

Protokoll der 160. Delegiertenversammlung des VSS, vom 15.-17. November 2013 in Olten

Procès-verbal de la 160ème Assemblée des Délégué-es de l'UNES, du 15-17 novembre 2013 à Olten

Präsenzliste

Liste de présence

AGEF		AGEPOLY		FAE	
Benjamin	Meyer	Gilles	Baud	Sotiris Paris	Kiritisis
Fabien	Truffer	Coralie	Boulet	Etienne	Kocher
Bastien	Nançoz	Renaud	Goupil	Simon	Würsten
Gabriel	Jaccard	Arnaud	Oechslin	Clémence	Demay
Baptiste	Favez	Alex	Fratzl	Antonin	Chevalley
Ruth	Langner	Lara	Naested	Olivier	Rossi
Yahsmina	Coutaz				FEN
Marius	Wälde		STURZ	Ivan	Ordas Criado
Julien	Nippel	Carolyn	Kerchof	Raphaëlle	Javet
Victory	Jaques			Elodie	Koller
Tatiana	Armuna			Raphaël	Hämmerli
Monica	Mendez			Jessica	Schärer

students.fhnw		SUB		skuba	
Laura	Davi	Simone	Widmer	Fabienne	Thommen
Patrik	Kaspar	Fabiane	Reber	Florian	Degen
Angelina	Markl	Dominik	Fitze	Nadine	Lang
Christina	Stadelmann	Rico	Torri	Sara	Hasler
Pascal	Rohrer	Lynn	Zürcher	Daniel	Lauer
Justine	Manz	Jessica	Willi	Salome	Adam
Armin	Koppert	Dominic	Schorneck	Nina	Goldmann
Joachim	Meili	Rémy	Geu	Joel	Roesslin
Anne	Maigatter	Julian	Marbach		
Sarah	Gross	Ayse	Turcan		SOL
Tobias	Schicker	Joachim	Besson		
Emmanuel	Oberle	Arianit	Ramiqi		

VSETH		VSUZH		VSBFH	
Tabea	Kropf	Oriana	Schällibaum	Gian	Güler
Moritz	Wolf	Nicolas	Diener	Katja	Graber
Angela	Mühelnbroich	Tristan	Jennings	Anna	Rickenbach
Carl Thomas	Bormann	Valentina	Hohl	Patrick	Steinmann
Conrad	Burchert	Hernani	Marques	Désirée	Lang
Julia	Wysling	Fabienne	Jacomet	Jelena	Dimitrijevic
Amélie	Ritscher	Sebastian	Niessen		
Kim	Dümbgen				
Bastian	Wohlfender				
Simone	Schmieder				
Lex	Reiter				

Bureau		Co-Présidium		Aide	
Lea	Meister	Emmanuel	Schweizer	Anja	Schuler
Lea	Oberholzer	Franz	Radke	Timo	Eppler
Manuela	Hugentobler	Maxime	Mellina	Virginie	Lapaire
Mélanie	Glayre	Anja	Keller	Thomas	Leibundgut
Laurent	Tschudin	GPK-CdC		Elena	Obreschkow
Anna	Diehl			Muriel	Binder
Anita	Ledergerber	Jack	Haller	Romina	Loliva
		Marco	Eltschinger	Candidats	
		ESN			
		Sébastien	Anthamten	Fabian	Christl
				Franca	Schaad
				Nadia	Boubrahimi
				Franziska	Spycher
				Elik	Rifat
				Kosovare	Rustemi
				Stephan	Debrunner
				Ira	Differing

Gäste	
Max	Eberhardt
Samuel	Widmer
Elia	Schmitter
Jani	Hyppänen
Rok	Prismovic

Traktandenliste

Ordre du jour



1 – Traktandenliste/ OdJ– de/fr

AD/IV 160 VSS-UNES-USU

160. Delegiertenversammlung des VSS Olten 15.-17. November 2013	160 ^{ème} Assemblée des délégué-e-s de l'UNES Olten 15 – 17 novembre 2013
Traktandenliste z.Hd. Delegierte, GPK, Vertreter-innen, Kommissionsmitglieder, Gäste	Ordre du jour à l'att. Des délégué-e-s, de la CdC, des représentant-e-s, des membres des commissions, des invité-e-s
Freitag:	Vendredi :
ab 14:00 Empfang, Apéro, Anmeldung der Delegierten bei der GPK	à partir de 14 :00 accueil, apéro, enregistrement des délégué-e-s auprès de la CdC
15:15 Einführung für neue DV-Delegierte	15:15 Introduction pour les nouveaux/-elles délégué-e-s
Statutarischer Teil	Partie officielle
16:00 Begrüssung	16 :00 Mots de bienvenue
1. Formalitäten	1. Formalités
1.1 Feststellen der Beschlussfähigkeit	1.1 Détermination du quorum
1.2 Wahl der StimmenzählerInnen	1.2 Election des scrutateurs-trioes
1.3 Wahl der ProtokollführerInnen	1.3 Election des procès-verbalistes
1.4 Genehmigung der Traktandenliste	1.4 Acceptation de l'ordre du jour
1.5 Abnahme des Protokolls 159. DV	1.5 Adoption du PV de la 159 ^{ème} AD
2. Mitteilungen	2. Communications
Mitteilungen: Bureau, Sektionen, assoziierte Mitglieder, Kommissionen, Arbeitsgruppen, Gäste	Communications : Bureau, sections, membres associé-e-s, commissions, groupes de travail, invité-e-s
3. Stundungen / Ausnahmeanträge	3. Sursis de paiement / Amendements d'exception
7. Budget 2014 Teil I: Vorstellung	7. Budget 2014 partie I : Présentation
9. Positionspapier zu Studiengebühren	9. Papier de position sur les taxes d'études
19:00 Abendessen	19 :00 Dîner

1



1 – Traktandenliste/ OdJ– de/fr

AD/IV 160 VSS-UNES-USU

Samstag:	Samedi:
09:30 Fortsetzung der Sitzung	09:30 Reprise de la séance
6. Positionspapier zu Rankings	6. Papier sur les rankings
11:00 Begrüssung Ursula Renold	11 :00 Mots de bienvenue Ursula Renold
13:00 Mittagessen	13 :00 Déjeuner
11. Budget Teil II – Diskussion und Abstimmung	11. Budget partie II : discussion et vote
4. Resolutionen	4. Résolutions
4.1 „Von der Frauenförderung zur Gleichstellung. Eine Position des VSS über die Notwendigkeit der Frauenförderung in der Studierendenpartizipation.“	4.1 „De la promotion des femmes* à l'égalité. Une position de l'UNES sur la nécessité de la promotion des femmes* au sein participation estudiantine.“
19:00 Abendessen	19:00 Dîner
Sonntag:	Dimanche:
09:30 Fortsetzung der Sitzung	09 :30 Reprise de la séance
8. Wahlen	8. Wahlen
8.1 Geschäftsleitung	8.1 Direction
8.2 Vorstand	8.2 Comité exécutif
8.3 Kommissionen	8.3 Commissions
8.4 Kommissions-Co-Präsidiën	8.4 Co-présidences des commissions
8.5 Vertretungen	8.5 Représentations
13:00 Mittagessen	13:00 Déjeuner
5. Kampagnenbudget Initiative	5. Budget campagne
10. Teilrevision Statuten	10. Révision partielle statutes
4. Weitere Resolutionen	4. Autres Résolutions
12. Nächste DV	12. Prochaine AD
13. Varia	13. Divers
Ende der DV: 17.00	Fin de l'AD : 17.00

2

kleines beschluss-glossar // petit glossaire des décisions

eintreten (auf ein geschäft) entrée/entrer (en matière)

antrag motion

änderungsantrag amendement

(schluss)abstimmung vote (final)

ja nein / enth.[altung] oui / non / abst.[ention]

dafür / dagegen pour / contre

mehr(heit) majorité

erreicht atteint

klar/offensichtlich/deutlich évident

ausreichend suffisant

still(schweigend) tacitement

einstimmig à l'unanimité

(keine) [gegen]stimme(n) (aucune) voix [contre]

stichentscheid trancher

angenommen/genehmigt accepté·e/adopté·e

abgelehnt/zurückgewiesen rejeté·e/refusé·e

aufnehmen reprendre

zurückziehen retirer

abstimmung unter namensaufruf vote nominal

Freitag, 15. November 2013

0. Begrüssung und Einführung in die Rechte und Pflichten der DV

16.00 Leitung: Mélanie Glayre

Mélanie dankt den students.fhnw. Ohne diese hätte diese DV nicht organisiert werden können. Es ist die erste DV, die von students.fhnw organisiert wird, und nach 2009 beim VSBFH die zweite DV organisiert von einer FH-Sektion. Vielen Dank an das OK!

Begrüssung der Gäste, Jani von SAMOK (Finnische FH-Studischafft) und Alex (ESN), sowie der Übersetzerinnen Elena Obreschkow und Anja Schuler (Freitag); Heike Reimann und Sybille Baldenhofer (Samstag) und Heike Reimann und Andrea von Maltitz Sonntag).

Von der GPK sind Marco und Jack anwesend. Andrea kann erst ab Samstagabend dabei sein. Herzlichen Dank für eure Arbeit!

0. Begrüssung durch students.fhnw

Laura Davi (Vorstandsmitglied im Dachverband der Studierenden der Fachhochschule Nordwestschweiz: students.fhnw) begrüsst im Namen der students.fhnw alle Anwesenden. Wir freuen uns sehr auf dieses Wochenende, schön dass ihr so zahlreich gekommen seid. Ich stehe immer zur Verfügung für Fragen, wie auch die anderen vom OK. Wir sind auch verantwortlich fürs Drucken und so.

Heute um 19h00 gibt es Abendessen. Ihr bekommt noch eine Wegbeschreibung auf Deutsch und Französisch für den Weg zur Stadthalle, wo ihr übernachten werdet. Ich wünsche euch viel Spass und viel Durchhaltevermögen.

0. Informationen zum Ablauf der DV

16:15 Leitung: Mélanie Glayre

Mélanie: Gemäss Geschäftsreglement Artikel 9 I klärt die Sitzungsleitung die Delegierten über ihre Rechte und Pflichten auf: Es wird auf das Merkblatt hingewiesen. Mélanie erklärt die RednerInnenliste (getrennt), die Begriffe *aktive Opposition* sowie *Ordnungsanträge* und weist die Delegierten darauf hin, dass sie die Stimmkarte beim Verlassen des Raumes zu deponieren haben. Sie erwähnt, dass die Traktandenliste keine Verbindlichkeiten hat in Bezug auf Ablauf und Zeiten. Ausserdem erklärt sie was schriftliche Erklärungen sind und dass Anträge in zweifacher Ausführung und zweisprachig vorliegen müssen.

Jack, GPK: Vergesst nicht, wenn ihr den Saal verlasst, die Stimmkarten bei der GPK zu deponieren, damit wir immer das aktuelle Quorum kennen. Wenn ihr die Karte überträgt, teilt uns das auch mit.

Mélanie bittet die Anwesenden sich wie folgt zu verhalten:

Voten: Zuerst Namen und Sektion nennen, dann Votum.

Stimmkarten: Beim Verlassen des Raumes (und sei es nur für eine Sekunde) Stimmkarte bei der GPK deponieren (Quorum dankt)

Aufgerufen werden: die Person die gleich spricht und die übernächste

Mikros: Personen vom Bureau geben die Mikros herum. Die Anwesenden werden gebeten nur mit Mikros zu sprechen, damit alle – aber insbesondere die Dolmetscherinnen – die Sprechenden gut verstehen können.

1. Formalitäten

16:20 Leitung: Mélanie Glayre

Mélanie: Herzlichen Dank Elena und Anja [VSS-Alumnae] für eure Übersetzungsarbeit.

1.1. Feststellen der Beschlussfähigkeit

Quorum bestätigt durch Jack, gemäss Statuten, Artikel 25. Das Quorum ist mit 37 Stimmen und zehn Sektionen erreicht.

Die Sektionen werden darauf hingewiesen, dass sie die Stimmkarten erst erhalten, wenn sie sich bei der GPK angemeldet haben. Verlässt jemand die DV vorzeitig, müssen sie sich bei GPK abmelden und die Stimmkarte abgeben.

1.2 Wahl der StimmzählerInnen

Pro Sektion/Reihe wird eine Person als StimmzählerIn bestimmt:

Désirée, Élodie, Carolyn, Maxime, Fabienne und Joachim werden ohne Gegenstimmen gewählt.

Jack, GPK: Liebe StimmzählerInnen: Bitte nennt die Zahlen in eurer Muttersprache, damit wir jegliche Verwirrung vermeiden können.

1.3 Wahl der ProtokollführerInnen

Die Sitzungsleitung beantragt der DV Thomas Leibundgut und Anita Ledergerber als ProtokollführerInnen zu wählen.

Beschluss: Thomas Leibundgut und Anita Ledergerber werden ohne Opposition als ProtokollführerInnen gewählt / Thomas Leibundgut et Anita Ledergerber sont élu-e-s sans opposition comme rédacteur/rédactrice du PV. Herzlichen Dank.

1.4 Genehmigung der Traktandenliste

Die vorliegende Traktandenliste wurde fristgerecht am 16. Oktober 2013 verschickt.

Die Sitzungsleitung erklärt, dass es für eine (inhaltliche) Änderung der Traktandenliste gemäss Geschäftsreglement Artikel 8 II ein Dreiviertelmehr braucht. Die Reihenfolge der Traktanden kann mit Ordnungsantrag und mit absolutem Mehr geändert werden.

Amélie, VSETH: Wir würden die Traktandenliste gerne ändern: Die Statuenänderungen sollten direkt nach die Mitteilungen auf Freitag verschoben werden.

Lea M, VS: Das Büro ist gegen diesen Antrag, da wir sicher sind, dieses Traktandum innerhalb der Zeit behandeln zu können. Eine Behandlung nach den Mitteilungen empfinden wir als unpassend.

Nici, VSUZH: Wenn wir es heute machen, können wir sicher sein, dass es erledigt ist.

Lea M, VS: Wir wären froh, wenn wir zuerst die Finanzen erklären könnten, damit sich alle Sektionen Gedanken machen können zu diesen Punkten. Auch der zweite Punkt (Studiengebührenpapier) sollte heute am Stück erledigt werden. Wir möchten die Traktandenliste behalten, wie sie ist.

Fabienne, skuba: Vielleicht könnte der VSETH erklären, wieso sie diesen Antrag stellen?

Amélie, VSETH: Wir glauben, dass es sich um eine kleine Änderung handelt und dies heute erledigt werden kann. Wir möchten auch am 01.01.2014 saubere und vollständige Statuen und möchten verhindern, dass dieser Punkt verschoben wird.

Lea M, VS: Das Büro hatte geplant dieses Traktandum am Samstag als letzten Punkt zu behandeln. Wäre das ok für euch?

Nici, VSETH: Ich fänds toll, wenn das am Samstag als erstes erledigt werden könnte. Wenn wir nämlich nicht dazu kommen, hätten wir am 1. Januar 2014 unklare Statuten.

Lea M, VS: Danke Nici für den Vorschlag, wir halten fest, dass wir es am Samstag als letztes Traktandum behandeln möchten.

Amélie; VSETH: Wir schliessen uns dem Kompromiss von Nici an und möchten das Traktandum am Samstagmorgen behandeln.

Lea M, VS: Wir für sind für Samstagabend. Es ist keine grosse Sache, wir kriegen das hin.

Renaud, AGEPoly: Wir unterstützen den Vorschlag des VSETH. Es geht um Strukturen, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen. Wir wollen das Risiko nicht eingehen. Samstagmorgen wäre besser.

Mélanie, Sitzungsleitung: Der VSETH beantragt die Traktandenliste so zu ändern, dass die Statutenrevision am Samstag als erstes kommt. Wer ist dafür?

Beschluss / Décision: Der Antrag des VSETH wird mit offensichtlichem Mehr angenommen / accepté avec une majorité évidente.

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir haben über die Fristen nachgedacht und schlagen euch folgende (weiche) Fristen vor: Am Ende des Punktes Budget heute Abend möchten wir alle Anträge zum Studiengebührenpapier. Freitag 19h00 möchten wir die Anträge für die Statuten Teilrevision. Freitag am Ende der Sitzung möchten wir alle Anträge zum Rankingpapier. Morgen früh vor der Sitzung um 09h30 sind alle Anträge zum Budget und zur CodEg-Resolution fällig. Bis zum Abendessen am Samstag sind alle Anträge zum Kampabudget und alle Kandidaturen einzureichen. Ist das so gut für euch? Offensichtlich, danke.

1.5 Genehmigung des Protokolls der 159. Delegiertenversammlung

Das Protokoll wurde am 4. Oktober 2013 verschickt. Innerhalb der vorgegebenen Frist sind keine Anträge auf Änderungen oder Anmerkungen zum Protokoll eingereicht worden.

Beschluss / Décision: Das Protokoll der 159. DV bei der FAE wird ohne Opposition genehmigt. / Le PV de la 159^{ème} AD à la FAE est accepté sans opposition.

Den ProtokollantInnen Romina Loliva, Lea Oberholzer, Clau Dermont und Gabriela Irimia wird herzlich gedankt.

2. Mitteilungen

16:45 Leitung: Mélanie Glayre Input: Vorstand

Gibt es zu den versandten Mitteilungen Fragen? Nein.

Mitteilungen des Bureaus:

Lea O, VS: Ich habe zwei neue Mitteilungen:

- 1) Stipendieninitiative: Wir waren bei der WBK-N um die Initiative vorzustellen und zum Gegenvorschlag des BR Stellung zu nehmen. Die WBK-N hat entschieden, eine Sub-Kommission einzusetzen und einen eigenen Gegenvorschlag zu formulieren. Vielen Dank an alle HelferInnen an der Aktion! Der Zeitplan sieht, nach heutigen Kenntnissen, wie folgt aus: Sobald diese Sub-Kommission einen Gegenvorschlag ausgearbeitet hat, kann der NR das ganze Prozedere um ein Jahr verlängern. Tut er das nicht, gehen wir davon aus, dass der NR in der Frühlingssession die Initiative und den Gegenvorschlag behandelt, der SR in der Sommersession und das Ganze um den Jahreswechsel 2014/15 zur Abstimmung kommt. Wenn beide Räteverlängern, kann es ein Jahr länger dauern.
- 2) Der Grossrat des Kantons Wallis möchte im Stipendienwesen Kürzungen vornehmen. Wir möchten einen Brief an alle GrossrätInnen schreiben. WalliserInnen im Saal werden gebeten mit mir kurz Kontakt aufzunehmen. Auch falls ihr weitere WalliserInnen kennt, welche an der Aktion mitmachen würden.

Lea M, VS: Keine Mitteilungen.

Mélanie, VS: Keine Mitteilungen.

Mitteilungen der Sektionen:

Bastien, AGEF: Keine Mitteilungen.

Gilles, Agepoly: Keine Mitteilungen.

Étienne, FAE: Nächste Woche haben wir zusammen mit der AGEPoly eine Pressekonferenz zu den Studiengebühren an den ETHs an der UniL.

Ivan, FEN: In Neuchâtel gibt es ein neues Gesetz zur „Diversité“, das im Moment diskutiert wird. Ein Professor hatte eine in der Öffentlichkeit behandelte Affäre. Das neue Gesetz wird dem Rektor mehr Macht geben. Zudem sprechen wir von Budgetschwierigkeiten im Kanton und an der Uni. Wir kennen noch nicht alle Details, aber wir können bereits sagen, dass die Vorkommnisse auf unsere Aktivitäten Auswirkungen haben werden.

Patrik, students.fhnw: Bei uns geht es im Moment um interne Qualitätssicherung und Modulevaluationen. Die FHNW besteht aus verschiedenen Hochschulen und es gibt erhebliche Unterschiede in der Kultur der Studierendenpartizipation. Laurent war bei uns zu Gast. Wir finden ihn und seine Arbeit super, vielen Dank!

Fabienne, skuba: Nächstes Jahr wird es wahrscheinlich eine Studiengebührenerhöhung von 700 auf 850 CHF pro Semester geben. Wir haben eine Petition eingereicht und planen weitere Aktionen.

SOL: Abwesend.

Carolyn, SturZ: keine Mitteilungen.

Dominik, SUB: Wir wollen einen zweiten ‚Sozialfonds‘ schaffen, um Studis für ihre wissenschaftliche Ausbildung und Projekte finanziell unterstützen zu können. Zurzeit sind wir auf der Suche nach Drittmitteln. Zudem machen wir eine Umfrage zu den Studienbedingungen an der Uni Bern, beispielsweise zu Prüfungen und ECTS-Aufwand. Wir wünschen uns, dass andere Sektionen das auch machen. Dazu würden wir sowohl Fragebogen wie Auswertungscode für SPSS zur Verfügung stellen.

Katja, VSBFH: Keine Mitteilungen.

Julia, VSETH: Wir hatten Neuwahlen, fast der ganze VSETH-Vorstand wurde neu besetzt. Petros wurde durch mich im Präsidium abgelöst, und Nachfolger von Franz ist Carl Thomas. Morgen findet der ETH-Tag statt, an dem wir die Goldene Eule, einen Preis für gute Lehre, verleihen. Studiengebührenmässig kennt ihr die Situation, wir bleiben am Thema dran. Wir haben zusammen mit der ETH einen Vertrag, dass wir die offizielle Vertretung der Studis sind, und dieser wurde diese Woche um weitere fünf Jahre verlängert. Dieses Jahr haben wir an der ETH während zwei Wochen eine Eisbahn auf der Polyterrasse, ihr seid herzlich eingeladen, mal vorbeizuschauen.

Oriana, VSUZH: Wir freuen uns, dass wir nun der erste VSUZH-Vorstand sind. An der Uni Zürich wird im Moment die Affäre Mörgeli ausgestanden. Wir beschäftigen uns mit Datenschutz und haben einen neuen interimistischen Rektor (Otfried Jarren).

Hernani, VSUZH: Bezüglich der Bildungsinitiative Zürich: Die eingereichte Initiative verlangt, sämtliche Schul- und Studiengebühren im Kanton Zürich abzuschaffen. Diese Initiative steht mit dem Papier, welches wir später an der DV diskutieren, im Zusammenhang.

- Manuela, GS: Ich habe eine Frage an Hernani. Der VSUZH unterstützt die Bildungsinitiative symbolisch. Was heisst das?
- Hernani, VSUZH: Der Studirat hat mit einer überwältigenden Mehrheit beschlossen, die Initiative zu unterstützen. Wir waren bei der Unterschriftensammlung nicht aktiv gewesen, das waren vor allem blockfreie Menschen. Es ist nicht schlecht, dass es eine ideelle Unterstützung gibt, evtl. gibt es eine finanzielle Unterstützung bei der Kampagne.

Mitteilung der assoziierten Mitglieder:

- ESN: Nicht da.

Mitteilungen der Kommissionen und AGs:

- CIS: Nicht da.
- Anja, CodEg: Die Kampagne zur horizontalen Segregation konnte diesen Sommer lanciert werden, ihr findet alle Infos auf unserer Facebookseite und auf der VSS-Homepage ist ein Argumentarium aufgeschaltet. An der Retraite in Belp konnten wir das auch diskutieren. Morgen werden wir eine Resolution von uns diskutieren, und wir hoffen auf einen guten Abschluss dazu.
- Franz, HoPoKo: Wir hatten im letzten halben Jahr neben der Aktionswoche Studiengebühren auch am Papier gearbeitet, das wir heute noch diskutieren werden. Wir haben am 5. Dezember die letzte Sitzung in diesem Jahr, und wir wollen bis zur nächsten DV uns vor allem den Drittmitteln, der Qualität der Lehre und den Studiengebühren widmen. Ihr seid alle herzlich an die nächste Sitzung eingeladen.
- Nici, SoKo: Wir haben fröhlich an unserem neuen Projekt gearbeitet. An der Retraite haben wir bemerkt, dass die studentische Partizipation ein Problem ist, das alle Sektionen betrifft. Wir möchten eine Taskforce einrichten, die sich mit dem Thema auseinandersetzt. Das Ziel ist, eine Website zu erstellen, wo wir Know-how sammeln, vermitteln und erklären, wie man Studis dazu bringt, sich zu beteiligen. Die Sache ist die, dass alle dieses Problem haben, und niemand ein Geheimrezept hat. Wir sind froh um Inputs. Schreibt euch doch bei den Kommissionslisten auch für die Taskforce ein, ihr werdet zwar nicht gewählt, aber dürft trotzdem mitmachen. Zeitlich wird das bis zur nächsten DV dauern, wo wir einen ersten Überblick präsentieren wollen und kurz darauf eine Publikation verfassen werden. Meldet euch doch bei mir, Merci!
- Jack, GPK: Andrea bittet euch, sie zu entschuldigen, sie präsentiert in Wien an einer Konferenz ihre Arbeit. Sie wird morgen mit uns sein.

Mitteilungen der Arbeitsgruppen:

- AGETH: Keine Mitteilungen.
- Lea O, AGK: Die AGK trifft sich regelmässig. Neben den Frühstückspäcklein machen wir auch Infovermittlung zur Komitee-Bildung, insbesondere in Regionen, wo wir nicht vertreten sind. Wir diskutieren über die Mobilisierung von Sektionen und Studis und über Argumentarien und Slogans. Es gibt diverse Untergruppen, in der die Arbeit geleistet wird. Wenn ihr euch da engagieren möchtet, tragt euch in die Liste ein.

Mitteilungen von Gästen:

- SAMOK: Keine Mitteilungen.

ESU: Vertreter der ESU kommt erst am Samstag; keine Mitteilungen.

3. Stundungen / Ausnahmeanträge

17:15 Leitung: Lea Meister

Input: Lea Oberholzer, GPK

Lea O, VS: Es sind keine Stundungen eingegangen, alle Sektionen haben bezahlt und haben Stimmrecht.

Lea M, Sitzungsleitung: Bezüglich Ausnahmeanträge wird Lea O. erste Infos geben, dann werden wir alle Anträge durchgehen und nachher könnt ihr Verständnisfragen stellen.

Lea Oberholzer erläutert die Ausnahmeanträge. Sie können negativ oder positiv sein, d.h. Anträge an den Sozialfonds um weniger bzw. mehr zu bezahlen. Ist am Schluss der Betrag im Sozialfonds nicht null sondern negativ, wird dieser Saldo auf all jene Sektionen verteilt, die keine Anträge an den Sozialfonds gestellt haben. Ist der Saldo positiv am Ende des Jahres, so wird dieser, wenn die DV das nicht anders bestimmt, in den Fonds Information & Aktion überwiesen. Heute liegen drei Anträge vor: VSUZH, AGEF und SOL. Weil sich die Mitgliederberechnung auf das Jahr 2012 stützt, ist der VSUZH ein ‚Spezialfall‘. Der VSUZH war 2012 noch nicht konstituiert und taucht deshalb als StuRa im Budget auf. Alle eingegangenen Anträge wurden in der CoFi besprochen. Wir werden sie chronologisch nach Eingang durchgehen.

Lea M, Sitzungsleitung: Zuerst wird der/die AntragsstellerIn das Wort erhalten, danach die CoFi, danach können alle anderen Fragen stellen. Diskussion und Abstimmung werden erst morgen Samstag stattfinden.

Tristan, VSUZH: Wie von Lea O erläutert, konnten wir 2012 noch keine Mitgliedergebühren erheben. Deswegen ist unser Beitrag nicht ausrechenbar. Zudem sind wir ganz neu konstituiert und haben dementsprechend noch kein finanzielles Polster für Notfälle. Aus diesem Grund stellen wir dieses Jahr einen Ausnahmeantrag in der Höhe von 25'000 CHF. Wir wären dankbar für die Unterstützung.

Fabienne, CoFi: Der VSUZH hat sich erst konstituiert, braucht im Moment Geld um Dienstleistungen aufzubauen, und um seine Mitglieder zu halten. Die CoFi empfiehlt, den Antrag anzunehmen.

Bastien, AGEF: Wie im letzten Jahr können wir den verlangten Beitrag nicht bezahlen. Unser Studierenderrat hat die Absicht bekräftigt, im VSS zu bleiben, und als Ausdruck dieser Absicht werden wir auch 10'000 CHF mehr bezahlen als letztes Jahr. Nichtsdestotrotz können wir nicht mehr als 40'000 CHF bezahlen. Wir haben eine angespannte Finanzlage und würden uns über die Solidarität der anderen Sektionen freuen.

Julia, CoFi: Wir haben den Antrag besprochen und empfehlen ihn zur Annahme.

Lea M, Sitzungsleitung: Da die SOL heute nicht anwesend ist, wird Manuela Hugentobler diesen Antrag vorstellen.

Manuela, GS: Die SOL hat uns mitgeteilt, dass sie nicht genug Geld hat, um den vollen Betrag zu bezahlen. Sie möchte aber im VSS verbleiben. Zur Veranschaulichung Ihrer Finanzlage haben sie Unterlagen zuhanden der CoFi verschickt.

Julia, CoFi: Wir haben auch diesen Antrag besprochen und haben auf Anfrage, wie von der AGEF auch, zusätzliche Unterlagen erhalten. Leider war auch an der CoFi-Sitzung niemand von der SOL anwesend. Wir empfehlen den Antrag trotzdem zur Annahme.

Patrik, students.fhnw: Die SOL möchte nur 8'000 CHF zahlen, wieviel ist das vom zu bezahlenden Betrag?

Julia, CoFi: Wenn ich die Zahlen richtig im Kopf habe, müsste die SOL zwischen 11'000 CHF und 12'000 CHF bezahlen.

Lea M, Sitzungsleitung: Die Konsequenzen der Annahme dieser Anträge werden im nächsten Punkt vorgestellt.

7. Budget 2014 – Teil I: Vorstellung

17:20 Leitung: Lea Meister

Input: Lea Oberholzer, Gabriela Irimia

Lea O, VS: Heute stellen wir das Budget vor, morgen werden wir es inhaltlich behandeln. Ihr habt bis morgen um 09h30 Zeit, Anträge an Budget und SozFonds zu stellen. Bitte gebt diese doch doppelt und zweisprachig der GPK ab. Wir wären froh, wenn ihr sie zusätzlich noch an info@vss-unes.ch schicken könntet.

Zum Budget: An der letzten DV wurden auf Januar 2014 neue Strukturen mit einer Dreier-GL und einem Achter-VS geschaffen, zudem zwei angestellte Personen für Finanzen und Administration. An der Retraite im September haben wir Pflichtenhefte und Stellenprozente diskutiert. Das vorliegende Budget wurde an drei CoFi-Sitzungen und an einigen Sitzungen des Bureau diskutiert. Von den Sektionen wurden zwei Anträge an das Budget eingereicht.

Lea M, Sitzungsleitung: Im ersten Antrag, eingereicht von verschiedenen Sektionen, geht es um Kommissionsaktivitäten.

Elodie, FEN: Wir schlagen vor, dass die Kommissionsaktivitäten in den Investitionsfonds verschoben werden. Das ist keine grosse Änderung, ermöglicht aber Flexibilisierung über das Jahr.

Lea O, VS: Wir finden es wichtig, dass die Kommissionen einen bestimmten Betrag für Aktivitäten zur Verfügung haben, insbesondere im Hinblick auf die neuen Strukturen. Wir erwarten, dass sich das Engagement in den Kommissionen weiter intensiviert. Wir sehen aber, dass es ein Anliegen der Sektionen ist, diese Verschiebung zu machen und übernehmen den Antrag entsprechend. Wir werden bei der Jahresplanung dem Comité Geld für Kommissionen beantragen.

Lea M, Sitzungsleitung: Es gibt einen weiteren Antrag von diversen Sektionen zur Retraite.

Elodie, FEN: Es handelt sich um einen Vorschlag, der verlangt, auch den Punkt Retraite in den Investitionsfonds zu verschieben.

Lea O, VS: Wir hatten dieses Jahr wieder einmal eine Retraite. Retraiten sind wichtig für die Zukunft des Verbandes. Aufgrund der Anwesenheit von vielen Personen sind an einer Retraite sowohl Nachwuchsförderung als auch vertiefte, inhaltliche Diskussion möglich. Die Sektionen sind an einer Retraite sehr interessiert und übernehmen den Antrag. Wir werden bei der Jahresplanung dem Comité für Retraiten Geld beantragen.

Gabi, Finanzen: Es gibt Punkte, die vom Investitionsfonds ins Basisbudget verschoben werden können, und umgekehrt. Wenn man das tut, verändert man auch das Organ, das darüber bestimmen kann. Mitgliederbeiträge werden nach Finanzreglement erhoben. Der Punkt BSV ist wichtig, da es ein neues Reglement gibt, wir rechnen mit 80'000 CHF. Das ist eine realistische Schätzung, es kann sich aber noch ein wenig ändern. Bezüglich Personalkosten haben wir eine neue Struktur, die einige Änderungen bedingt. Wir haben 175% Sekretariat budgetiert, 2x75% und 25% Sicherheit, da wir noch keine Erfahrungen haben mit den neuen Strukturen, implizit auch nicht wissen, mit welchem Pensum wir genau rechnen sollten, weshalb wir erstmal mit einem tiefen einsteigen, uns aber hiermit Luft nach oben lassen. Falls wir diese Reserve nicht benötigen, wird sie auch nicht ausgegeben. Es sind 13x 6000 CHF Brutto pro Stelle budgetiert. Die Reinigung ist ein Posten, der mit unseren UntermieterInnen geteilt wird.

Wir haben neu 8x12x700 CHF für die Vorstände budgetiert, bei der GL 3x12x2000 CHF – ohne 13ten Monatslohn. Beim Sekretariat haben wir bei den Lohnnebenkosten Veränderungen. Wir haben dort neu nicht mehr nur Studis oder sonst sehr junge Leute unter 25, weswegen dieser Punkt, insbesondere die Pensionskasse, im Verhältnis zu anderen Jahren hoch ist.

Bei Miete und Nebenkosten ist zu erwähnen, dass das USO-Büro mittlerweile von uns genutzt wird, was in Anbetracht der neuen Strukturen und der Initiative Sinn macht. Versicherungen können wir uns auch mit den UntermieterInnen teilen.

Software, Lizenzen und Internetzugang sind hoch budgetiert, da wir keine In-House Kompetenzen haben. Wir haben eine Geschäftspartnerschaft mit unseren ehemaligen UntermieterInnen. Die Person, die mich

ablösen wird, soll selbst entscheiden können, ob sie mit SAGE (Buchhaltungsprogramm) weiterarbeitet, was relativ teuer ist, oder sich für ein neues Produkt entscheidet.

Bei Kommissionen haben wir die Sektionsanträge übernommen, hier sind nur noch Transportkosten im Basisbudget. Networking und DV sind im Investitionsfonds, bei letzterer sind 5000 CHF im Investitionsfonds unter Divers eingeplant, da Sektionen immer wieder unterstützt werden müssen. Zudem nehmen immer mehr Leute an den DVs teil, dieses Mal z.B. über hundert Personen.

Beim Büro haben wir Transportkosten budgetiert, weil die Sekretariatsangestellten kein GA vom VSS bekommen, aber vielleicht ab und zu reisen müssen (Entschädigung entsprechend Reglement, ½ Preis). Der Posten GA ist selbsterklärend, es gibt Studi-GAs für VS und GL. Je nachdem wie die GL aussieht, könnten diese teurer sein. Das ist alles in den Reglementen geklärt. Die Mitgliedschaften sind Schätzungen, aber wir gehen von diesen Zahlen aus.

Steuern hängen stark davon ab, welche Abzüge das Steueramt akzeptiert. Ich gehe davon aus, dass es maximal 5'000 CHF sind. Das ist aber nur eine Schätzung. Wir haben alle möglichen Abzüge gemacht, und gehen davon aus, dass 5'000 CHF reichen.

Bei Projekten und Aktionen haben wir zwei Trägerkonti für unsere zwei Projekte, die aber selbsttragend geplant sind und in der Bilanz über Fondsrechnungen aufgeführt werden – das Laufkonto ist auch getrennt.

Beim Resultat kann gesagt werden, dass wir ausgeglichene ordentliche Einnahmen und Ausgaben haben. Bezüglich Mitgliederbeiträge wissen wir, dass im Sozialfonds zwei negative Anträge sind, SOL und AGEF. Falls alle Sektionen ihre genannten Beiträge einbezahlen, macht das nichts, das geht dann einfach in den Fonds Information und Aktion, falls von der Legislative nicht anders beschlossen.

Wenn man sich entscheidet, die zwei Negativanträge in der Höhe von rund 20'000 CHF von der AGEF und der SOL anzunehmen, dann muss diese Summe als Anträge von den Sektionen an den Sozialfonds gestellt werden. Wir rufen die Sektionen dazu auf, Geld in den Sozialfonds einzuschliessen, damit dieser ausgeglichen ist. Die Fristen kennt ihr, wir werden das dann morgen besprechen.

Lea M, Sitzungsleitung: Vielen Dank Gabi. Gibt es Verständnisfragen an Lea Oberholzer oder Gabi? Wir werden die Fragen sammeln und die Fragen werden am Schluss global beantwortet. Wenn ihr keine Fragen habt, dann gibt's auch nichts zu beantworten.

-Keine Verständnisfragen-

Jack, GPK: Alle die den Saal verlassen, auch die, die nur aufs WC gehen, müssen die Karte deponieren.

8. Vorstellung Ira Differding (Kandidatin für Vorstand)

18:00 Leitung: Laurent Tschudin

Lea M, VS: Ich begrüsse noch zwei weitere Helferinnen: Muriel Binder und Anja Schuler. Wir möchten auch darauf hinweisen, dass die Frist für Anträge an das Studiengebührenpapier abgelaufen ist.

Ira kann am Sonntag nicht anwesend sein, deshalb stellt sie sich heute Freitag der DV vor. Das ist jetzt eine Kandidatur, also müssen alle Personen, die zur Wahl stehen für die GL oder den VS, den Saal jetzt verlassen. Da das auch mich betrifft, werde ich die Leitung für diesen Punkt an Laurent Tschudin übergeben.

Laurent: Wir werden Ira die drei Bureau-Fragen stellen, wie das bei allen Kandidaturen üblich ist. Ihr habt auch Gelegenheit, Fragen zu stellen. Wir werden keine Diskussion führen, diese wird zusammen mit der Wahl erst am Sonntag stattfinden.

Jack, GPK: Erstens, die Gesetze gegen die Diskriminierung gelten auch auf dem Internet. Zweitens, wenn während der Wahl verlangt wird, diese unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu führen, gilt das auch für elektronische Kommunikationsmittel.

Laurent: Ira, du hast ein Motivations schreiben und ein CV eingesandt, aber erläutere doch bitte noch einmal kurz deine Motivation.

Ira Differding, Kandidatin: Ich komme aus Luxemburg und bin seit vier Jahren in der Schweiz. Ich studiere Sozialarbeit und Sozialpolitik und habe im Bachelor auch Pädagogik studiert, was mir sehr Spass gemacht hat. Ich möchte mein Wissen in diesem Gebiet vertiefen und mich als Uni-Studi auch mehr engagieren und die Gesellschaft mitgestalten.

Laurent: Wir kommen nun zu den Fragen aus dem Bureau.

- Welches sind die nächsten grossen Herausforderungen für den VSS?

Ira, Kandidatin: Für die Schweiz ist es sicher das Stipendienwesen, das noch immer eine Baustelle ist. Mich als Ausländerin betrifft das nicht, aber Gleichstellung finde ich sehr wichtig, auch bezüglich des sozioökonomischen Hintergrundes, was immer noch eine grosse Baustelle ist.

- Comment vois-tu le rôle des sections et des associations membres de l'UNES?

Ira, Kandidatin: Je crois que c'est important que chaque un-e ait sa voix et les différentes sections s'occupent des différents projets, de manière à ce que toute la Suisse puisse en profiter.

- Warum sollen Studierende Mitwirkungsrechte an den Hochschulen haben?

Ira, Kandidatin: Hochschulen sind nicht nur für Forschung gemacht, sondern auch für Bildung. Dabei haben die Studierenden die Hauptrolle. Deswegen sollen sie mitbestimmen können. Ich finde es wichtig, dass alle die Möglichkeit haben, ihre Zukunft mitzugestalten und sich entsprechend einbringen zu können.

Carl Thomas, VSETH: Ira, hast du in der AGEF schon politische Erfahrung gesammelt?

Ira, Kandidatin: Nein, ich habe noch keine Unipolitik gemacht, aber bin sehr interessiert. Ich bin auf diese Annonce gestossen, ohne je zuvor die Idee gehabt zu haben, mich zu engagieren. Ich fand sie aber spannend und habe gemerkt, dass mich Thema und Arbeit sehr interessieren. Das ist der Grund weshalb ich es gewagt habe, mich zu bewerben.

Fabienne, skuba: Hast du schon eine Idee, wo du dein Arbeitsfeld im Vorstand siehst?

Ira, Kandidatin: Ich habe viele Interessen, beispielsweise die Qualitätssicherung und die Gleichstellung, auch weil ich einen sozialwissenschaftlichen Hintergrund habe. Ich kann mir aber alle Bereiche vorstellen. Gleichstellung liegt mir sehr nahe. Internationales wäre auch sehr spannend, insbesondere mit meinem internationalen Hintergrund.

Julien, AGEF: Hast du Kenntnisse über die Bildungslandschaft der Schweiz und das schweizerische System?

Ira, Kandidatin: Ja, ich habe schon Kenntnisse, aber ich bin sicher, dass ich diese Kenntnisse noch verbessern muss. Diese Erfahrungen habe ich in meinem Studium gesammelt, dort habe ich auch das Schweizer Bildungssystem gestreift. Es wird mir aber auch sehr wichtig sein, mich mit diesem System vertraut zu machen.

Laurent: Da es keine weiteren Fragen gibt, vielen Dank an dich, Ira, fürs Kommen. Ich möchte die Sektionen bitten, euren Eindruck, falls ihr am Sonntag nicht mehr anwesend sein werdet, an eure KollegInnen weiterzugeben, da wir dann abstimmen werden. Wir kommen nun zum Positionspapier zu den Studiengebühren.

9. Positionspapier zu den Studiengebühren

18:10 Leitung: Lea Meister

Input: HoPoKo

Lea M, Sitzungsleitung: Wir werden zuerst eine Einleitung und Präsentation des Papiers von Maxime und Franz bekommen. Anschliessend kommt es nach den Grundsatzvoten zur Besprechung der Anträge. Ich werde euch die Details zu den Anträgen und zur Abstimmung später erläutern.

Maxime, HoPoKo: Im Bereich der Hochschulfinanzierung gibt es Veränderungen, insbesondere bei den Studiengebühren. Für den VSS sind in diesem Kontext drei Punkte relevant. Erstens wird diese Thematik intensiv diskutiert. Der VSS verfügt über keine aktuelle Stellungnahme, die letzte Stellungnahme zum Thema Studiengebühren liegt bereits einige Zeit zurück. Es geht darum, die bestehende Position zu

aktualisieren. Der zweite Grund ist, dass der VSS verschiedene Richtungen und Hochschultypen repräsentiert. Wir finden es wichtig, dass wir über eine Stellungnahme verfügen, die alle Hochschultypen vereint und globale Forderungen stellt. Ausserdem ist es wichtig, eine fundierte Stellungnahme zu haben, mit der wir in Verhandlungen gehen können, die aber auch die Sektionen brauchen können. Der letzte Grund ist, dass wir uns auch intern wieder an unsere Politik erinnern und das Thema auffrischen. Zwei Bemerkungen zum Inhalt: Aufgebaut ist das Papier so, dass wir verschiedene Kapitel mit verschiedenen Themen haben. Die einzelnen Kapitel legen die Kritik an Studiengebühren aus verschiedenen Perspektiven dar. Wir haben ein separates Kapitel zu Stipendien gemacht, weil wir Stipendien und Studiengebühren klar trennen wollen. Zum Schluss möchte ich noch allen Beteiligten danken.

Lea M, Sitzungsleitung: Bevor wir in die Debatte einsteigen: gibt es aktive Opposition gegen das Eintreten? Nein. In dem Fall haben die Delegierten nun die Möglichkeit zu Grundsatzvoten.

Dominik, SUB: Ich möchte allen Beteiligten danken für dieses gute Papier. Anhand der Anträge sieht man, dass es einen breiten Konsens zu diesem Papier gibt.

Hernani, VSUZH: Ich begrüsse dieses Papier sehr. Wir haben in Zürich die Debatte, die Studiengebühren abzuschaffen. Es wäre sehr hilfreich, wenn wir uns hier für die Abschaffung der Studingengebühren aussprechen würden. Die Debatte ist nicht neu, schon in den Neunzigern hat es die Forderung von Avenir Suisse gegeben, die Studiengebühren schweizweit auf 5000 CHF zu erhöhen. Zurzeit sind wir auf bestem Weg dazu. Es ist notwendig, dass wir uns nicht nur gegen höhere, sondern generell gegen Studiengebühren aussprechen. In Zürich ist es auch so, dass Studiengebühren viele Familien von (Hochschul)Bildung ausschliessen. Es gibt nicht nur Studien- sondern auch Schulgebühren. Wir sollten eine klare Position zu freier und offener Bildung beziehen.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir kommen zur Detailberatung. Die Anträge werden in der Reihenfolge ihrer Position im Originalpapier behandelt. Zuerst präsentieren die AntragsstellerInnen ihre Anträge, danach wird die HoPoKo ihre Position vertreten und anschliessend ist die Debatte offen. Änderungsanträge benötigen ein Einfaches Mehr. Wird es kompliziert mit Unteranträgen etc. werde ich das konkrete Vorgehen jeweils klar erläutern.

Wir beginnen mit dem Antrag A01, der nur die französische Version betrifft.

Antragsnummer / N° de l'amendment: A01

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: AGEPoly

19-22 betrifft nur die französische Version / Ne concerne que la version française.

Modification du Papier de position sur les taxes d'études; ligne 22

Ancienne version : D'autres cantons et l'EPFZ ont le même objectif.

Nouvelle version : D'autres cantons et **les deux EPFs** ont le même objectif.

Gilles, AGEPoly : Wir möchten die französische Übersetzung korrigieren, damit auch dort die beiden ETHs genannt werden.

Beschluss / Décision: Der Antrag A01 wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Antragsnummer / N° de l'amendment: A02

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: VSETH

Modification du Papier de position sur les taxes d'études; Lignes 36-40

Ancienne version: ~~Une enquête menée par l'Union des étudiant-e-s de l'EPFZ a permis d'établir que si on augmentait les taxes d'études de 1250 Fr. par semestre, 45% des personnes interrogées devraient doubler leur budget mensuel. Il n'est donc pas étonnant que près de 50% des personnes affirment qu'elles n'étudieraient plus à l'EPF à partir d'une augmentation des taxes à 1500 Fr. par semestre [8].~~

Nouvelle version: Une enquête menée par l'Union des étudiant-e-s de l'EPFZ a permis d'établir qu'une augmentation des taxes d'études à 1250 Fr. par semestre **équivaldrait à des dépenses supplémentaires de l'ordre d'un budget mensuel par année pour** 45% des personnes interrogées. Il n'est donc pas

étonnant que près de 50% des **étudiant-e-s Suisse à l'EPFZ** affirment **qu'ils/elles** n'étudieraient **pas** à l'EPF à partir d'une augmentation des taxes à 1500 Fr. par semestre ^[8]

Änderung des Positionspapier Studiengebühren; Zeilen 38-41

~~Version alt: So hat der Verband der Studierenden der ETH Zürich durch eine Umfrage herausgefunden, dass bei einer Erhöhung der Studiengebühren auf 1250 CHF pro Semester 45% der Befragten ein komplettes Monatsbudget zusätzlich aufbringen müssten. Daher verwundert es nicht, dass fast 50% sagen, dass sie ab einer Erhöhung der Studiengebühren von 1500 CHF pro Semester nicht weiter an der ETH studieren würden [8].~~

Version neu: So hat der Verband der Studierenden der ETH Zürich durch eine Umfrage herausgefunden, dass bei einer Erhöhung der Studiengebühren **auf** 1250 CHF pro Semester 45% der Befragten **jährlich** ein komplettes Monatsbudget zusätzlich aufbringen müssten. Daher verwundert es nicht, dass fast 50% **der Schweizer Studierenden an der ETHZ** sagen, dass sie ab einer Erhöhung der Studiengebühren **auf** 1500 CHF pro Semester nicht an der ETH studieren würden [8].

Carl Thomas, VSETH: Es geht um eine Umfrage des VSETHs und um Korrekturen, die das Ganze klären sollen.

Franz, HoPoKo: Wir finden das einen tollen Verbesserungsantrag, danke.

Beschluss / Décision: Antrag A02 wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Antragsnummer / N° de l'amendment: A02bis

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: AGEPoly

Ne concerne que la version française, ligne 36

Modification du Papier de position sur les taxes d'études; lignes 31 – 33

Ancienne version : Une enquête menée par l'Union des étudiant-e-s de l'EPFZ a permis d'établir que si on augmentait les taxes d'études de 1250 Fr.

Nouvelle version : Une enquête menée par l'Union des étudiant-e-s de l'EPFZ a permis d'établir que si on augmentait les taxes d'études **à** 1250 Fr.

Beschluss / Décision: Antrag A02bis wird zurückgezogen / retiré.

Antragsnummer / N° de l'amendment: A03

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: AGEPoly

Modification du Papier de position sur les taxes d'études; ligne 42

~~Ancienne version : Il n'est donc pas étonnant que près de 50% des personnes affirment qu'elles n'étudieraient plus à l'EPF à partir d'une augmentation des taxes à 1500 Fr. par semestre.~~

Nouvelle version : Il n'est donc pas étonnant que près de 50% des personnes affirment qu'elles n'étudieraient plus à l'EPF à partir d'une augmentation des taxes à 1500 Fr. par semestre. **Une étude de l'Association des étudiant-e-s de l'EPFL auprès de ses membres confirme ces chiffres ^{8bis}.**

^{8bis} <http://agepoly.epfl.ch/agepoly/agepolitique/taxespp>

Ändern des Positionspapiers über Studiengebühren; Z. 43

~~Alte Version: Daher verwundert es nicht, dass fast 50% sagen, dass sie ab einer Erhöhung der Studiengebühren von 1500 CHF pro Semester nicht weiter an der ETH studieren würden.~~

Neue Version: Daher verwundert es nicht, dass fast 50% sagen, dass sie ab einer Erhöhung der Studiengebühren von 1500 CHF pro Semester nicht weiter an der ETH studieren würden. **Eine Studie der Vereinigung der Studierenden der ETH Lausanne unter ihren Mitgliedern bestätigt diese Zahlen ^{8bis}.**

^{8bis} <http://agepoly.epfl.ch/agepoly/agepolitique/taxespp>

Gilles, AGEPoly: Auch wir haben eine solche Umfrage gemacht. Wenn wir das erwähnen wird unsere Position stärker.

Franz, HoPoKo: Wir stimmen zu.

Beschluss / Décision: Antrag A03 wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Antragsnummer / N° de l'amendment: A04

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: SUB

Z. 63: Streichen und ersetzen ~~Gesellschaftliche Entwicklung ist zu einem grossen Teil der Bildung der Hochschulen zu verdanken.~~ durch **Diese reflektive Haltung trägt stark zur gesellschaftlichen Entwicklung bei.**

L. 69-70 : Biffer ~~Le développement de la société est en grande partie dû à la formation supérieure~~ et remplacer par **Cette position réflexive contribue de façon importante au développement de la société.**

Dominik, SUB: Es geht darum, einen abwertenden Satz zu streichen. Es gibt auch andere Bildungsformen als Hochschulen. Wir möchten diese nicht abwerten.

Maxime, HoPoKo: Wir stimmen zu.

Beschluss / Décision: ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Antragsnummer / N° de l'amendment: A05

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: SUB

Z. 75: **„Hochschulbildung als Teil des Bildungssystems ist also unerlässlich für eine moderne, aufgeklärte Gesellschaft, da sie die Menschen zu kritischen BürgerInnen ausbildet“** verschieben an das Ende des Kapitels. Zudem Z. 86 streichen: ~~Hochschulbildung ist also unerlässlich, um sowohl die geistige als auch die technische Entwicklung unserer Gesellschaft zu gewährleisten.~~

L. 72 : **Déplacer la phrase Celle-ci, en tant que partie d'un système de formation, est essentielle à une société moderne, éclairée parce qu'elle forme les personnes à être des citoyen-ne-s critiques** à la fin du chapitre et biffer L. 82 : ~~La formation supérieure est donc indispensable pour garantir aussi bien le développement intellectuel que technique de notre société.~~

Antragsnummer / N° de l'amendment: A05bis

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: VSETH

Z. 75: Antrag A05 der SUB ändern: Hochschulbildung als Teil des Bildungssystems ist also unerlässlich für eine moderne, aufgeklärte Gesellschaft, da sie die Menschen zu kritischen BürgerInnen ausbildet **und technischen Fortschritt ermöglicht.** Verschieben an das Ende des Kapitels.

Z. 86 streichen: ~~Hochschulbildung ist also unerlässlich, um sowohl die geistige als auch die technische Entwicklung unserer Gesellschaft zu gewährleisten.~~

L. 72: changer l'amendment A05 de la SUB: « Celle-ci, en tant que partie d'un système de formation, est essentielle à une société moderne, éclairée parce qu'elle forme les personnes à être des citoyen-ne-s critiques **et permet du progrès technique.** » déplacer à la fin du chapitre

Biffer L. 82 : ~~La formation supérieure est donc indispensable pour garantir aussi bien le développement intellectuel que technique de notre société.~~

Dominik, SUB: Es geht darum, eine Wiederholung zu vermeiden. Der Inhalt bleibt erhalten und zusammen mit dem VSETH-Unterantrag bleibt auch der technische Fortschritt erhalten, was wir gestrichen hätten.

Franz, HoPoKo: Wenn das Leseverständnis verbessert wird, empfehlen wir den Antrag zur Annahme.

Beschluss / Décision: Antrag A05bis wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Antragsnummer / N° de l'amendment: A06

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: SUB

Z. 125: Ende modifizieren zu „... und mehr Lebenszufriedenheit.“ (Streichen von ~~mehr Glück~~).

L. 117 : Modifier la fin de la phrase comme suit : « ... et plus de satisfaction. » (Biffer ~~bonheur~~).

Dominik, SUB : Streichung des Begriffs *Glück*. Wir sehen den Kontext zwischen Studiengebühren und Glück nicht.

Maxime, HoPoKo: Wir akzeptieren das.

Beschluss / Décision: Antrag A06 ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Antragsnummer / N° de l'amendment: A07

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: SUB

Z. 134: engagieren sich durch **leisten** ersetzen.

L. 125 : Remplacer s'engagent par **s'investissent**

Beschluss / Décision: zurückgezogen / retiré.

Antragsnummer / N° de l'amendment: A07bis

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: VSETH

Z. 134: Absatz streichen ~~Auch die Qualität der Bildung wird durch Studiengebühren nicht erhöht. Studierende engagieren sich leisten nicht mehr, wenn das Studium kostet, sondern weniger, weil sie unter erhöhtem wirtschaftlichen Druck stehen. Ausserdem werden talentierte Personen aus schwierigen finanziellen Verhältnissen von einem Studium abgehalten — dies senkt die Qualität der Hochschulbildung.~~

L.125 biffer le paragraphe : ~~La qualité de la formation n'est pas non plus influencée par les taxes. Les étudiant-e-s ne s'engagent pas davantage lorsque les études coûtent mais moins, au contraire, parce qu'ils subissent une forte pression économique. De plus, certaines personnes talentueuses mais issues des couches de la société plus pauvres économiquement ne peuvent pas faire d'études — ce qui diminue la qualité de la formation supérieure.~~

Antragsnummer / N° de l'amendment: A07ter

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: Hopoko Co-Präsidium

Z. 134: engagieren sich durch **bringen sich ein** ersetzen.

L. 125 : Remplacer « s'engagent » par « **s'impliquent** »

Antragsnummer / N° de l'amendment: A07quater

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: skuba

Z. 134 : Ersetzen « Studierende engagieren sich leisten nicht mehr ... » durch « ... Studierende leisten und engagieren sich nicht mehr ... »

L. 125: Remplacer „Lés étudiant-e-s ne s'engagent pas davantage“ par: „Les étudiant-e-s ne s'engagent et ne s'investissent pas d'avantage...“

Beschluss / Décision: Antrag A07quater wird zurückgezogen / retiré

Antragsnummer / N° de l'amendment: A07quinquies

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: FEN

Alt: „Studierende engagieren sich [...] Druck stehen.“

Neu: „Das Engagement der Studierenden ist nicht direkt mit den Studienkosten verbunden. Im Gegenteil es droht unter dem wirtschaftlichen Druck zu sinken.“

~~L. 125 + 126: „Les étudiant-es ne s'engagent pas davantage lorsque les études coûtent mais moins, au contraire, parce qu'ils subissent une forte pression économique. »~~

Remplacer par : « L'engagement des étudiant-e-s n'est pas lié aux coûts des études. Celui-ci risque, au contraire, d'être péjoré par la pression économique. »

Lea M, Sitzungsleitung: Wir stellen zuerst alle Anträge vor, danach können alle diskutiert werden. Am Schluss werden wir alle Anträge gegeneinanderstellen.

Dominik, SUB: Wir ziehen den Antrag A07 zugunsten des Antrages A07ter des Co-Präsidiums zurück.

Carl Thomas, VSETH: Dieser Abschnitt ist der einzige, der sich mit dem Thema der Bildungsqualität beschäftigt. Dieser Absatz besteht aus zwei, drei Sätzen und das Thema ist zu wichtig und zu komplex, um es in einem Satz abzuhandeln. Wir möchten ihn deswegen streichen.

Maxime, HoPoKo: Wir finden dieses Thema zu wichtig, um es zu streichen. Es kommt sonst nirgends mehr vor. Das Thema muss erwähnt werden, da es sehr wichtig ist für die Debatte. Bezüglich A07ter möchten wir festhalten, dass ‚investieren‘ eine sehr stark ökonomische Komponente beinhaltet. Deshalb möchten wir hier lieber von ‚engagieren‘ sprechen.

Fabienne, skuba: Wir sehen einen Unterschied zwischen *engagieren* und *leisten*. Wenn das Studium verteuert wird, leidet sowohl das Engagement als auch die Leistung. Wir möchten beides nennen.

Bastien, VSETH: Ist A07 quater elektronisch oder als Tischvorlage vorhanden?

Dominik, SUB: Ich möchte euch beliebt machen, dass ihr ter oder quater annehmt, da der Absatz sehr wichtig ist. Unsere GegnerInnen argumentieren oft, dass Studiengebühren zur Qualität der Bildung beitragen, so à la was nichts kostet ist nichts wert und dass sich die Studierenden bei höheren Gebühren mehr engagieren und mehr leisten würden.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir haben keine elektronische oder schriftliche Version von A07quater. Wir machen es jetzt hier vorne gross, damit alle den Text lesen können.

Fabienne, skuba: Wir sind mit der französischen Version unglücklich, wenn ihr eine bessere Variante der Formulierung hättet, wäre das toll.

Ayse, SUB: Es ist egal, ob leisten oder engagieren steht, der Absatz muss unbedingt drin bleiben. Es ist ein wichtiges Argument, dass höhere Studiengebühren nicht heissen, dass die Qualität steigt. Im Gegenteil, Studierende müssen mehr arbeiten um die Gebühren bezahlen zu können, die Qualität sinkt tendenziell eher.

Carl Thomas, VSETH: Was für A07bis spricht, ist die Tatsache, dass all die Argumente, die jetzt gekommen sind, nicht im Papier stehen. Wir möchten den Passus streichen, damit wir nicht dieses so wichtige Thema in minderer Qualität diskutieren, sondern vielleicht später mal in der gebührenden Länge und Tiefe behandeln.

Ayse, SUB: Man kann sicher gerne noch ein Papier zu Qualität schreiben, aber wir haben jetzt ein Papier hier. Wenn es euch nicht reicht, hättet ihr das früher ausführen können. Ich bleibe dabei: besser kurz und knackig als gar nicht drin.

Élodie, FEN: Können wir bitte eine Rückübersetzung des zweiten Satzes machen?

Lea M, Sitzungsleitung: Da wir noch einen Antrag erhalten werden, unterbrechen wir die Sitzung für das Essen.

Jack, GPK: Stimmkarten abgeben.

Manuela, GS: Ihr habt jetzt noch die neue Version des Budgets 2014 per Mail erhalten. Bitte reicht Anträge bis morgen um 09:30 schriftlich doppelt und auch per Mail bei uns ein.

UNTERBRUCH DER SITZUNG UM 19:00 BIS 20:10 FÜRS ABENDESSEN

20:10 Leitung: Lea Meister

Input: HoPoKo

Lea M, Sitzungsleitung: Wir sind in der Beratung der Anträge A07 und haben neu einen Antrag A07quinquies von der FEN. Wir bitten die FEN diesen vorzustellen.

Raphaëlle, FEN: Wir schlagen eine klarere, präzisere und ästhetischere Formulierung vor.

Franz, HoPoKo: Wir bedanken uns herzlich und finden die Neuformulierung gut, möchten es aber der DV überlassen, welche Version von A07 sie besser finden.

Fabienne, skuba: Wir ziehen unseren Antrag zurück.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir haben nun noch A07bis, A07ter und A07quinquies, die anderen wurden zurückgezogen.

Dominik, SUB: ich möchte für den Antrag des Co-Präsidium A07ter votieren, er erscheint mir klar genug und insbesondere klarer als A07quinquies.

Etienne, FAE: Ich bevorzuge die Version des Co-Präsidiums, der Antrag der FEN ist in sich selbst widersprüchlich.

Raphaëlle, FEN: Ich verstehe, dass man das als Gegensatz auffassen kann. Es ist aber nicht so, es geht darum, dass man die Motivation, sich für sein Studium zu engagieren, hervorhebt und auch hervorhebt, dass der finanzielle Hintergrund auf die Motivation fürs Studium einen Einfluss haben kann. Es geht darum, zu sagen, dass die Kosten für die Motivation fürs Studium ausschlaggebend sind.

Etienne, FAE: Es besteht wirklich ein Widerspruch in diesem Satz.

Lea M, Sitzungsleitung: Ich gebe nun den AntragstellerInnen die Gelegenheit zu einem Schlusswort.

Carl Thomas, VSETH: Wir halten unseren Antrag aufrecht, weil wir davon überzeugt sind, dass die Bildungsqualität einen grösseren und besseren Absatz verdient hat. Würde unser Antrag abgelehnt, unterstützen wir den der FEN.

Raphaëlle, FEN: Unser Vorschlag enthält keinen Widerspruch. Wir haben schon viel über diese Sätze diskutiert, vielleicht ist es mühsam noch einen weiteren Vorschlag zu machen, aber ich finde unseren den präzisesten.

Maxime, HoPoKo: Der Antrag des VSETH ist abzulehnen, da die Passage wichtig ist. Der wirtschaftliche Druck hat einen Einfluss auf die Qualität der Bildung. Wir fordern euch auf, unseren Antrag anzunehmen.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir haben drei sich widersprechende Anträge für denselben Passus. Zuerst werden wir über die drei Anträge gegeneinander abstimmen. Wir beginnen mit der Abstimmung über den Antrag A07ter des Co-Präsidiums gegen den Antrag A07quinquies der FEN. Ihr habt pro DelegierteR eine Stimme und könnt diese für den Antrag nutzen, der euch besser gefällt. Der Gewinner-Antrag dieser Abstimmung wird gegen das Original-Papier gestellt. Der Gewinner davon wird schliesslich gegen die Änderung des VSETH gestellt. Ihr habt dann wieder eine Stimme zur Verfügung. Kurz: Entweder für den Gewinner der Gewinner-Abstimmung oder für den VSETH-Antrag.

Antrag A07quinquies gegen Antrag A07ter

Beschluss / Décision: Der Antrag A07ter wird mit 20 zu 12 Stimmen angenommen / accepté avec 20 contre 12 voix.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir stellen Antrag A07ter dem Originaltext gegenüber. Gibt es aktive Opposition? Ja, von der AGEF.

Beschluss / Décision: Der Antrag A07ter wird mit 27 gegen 5 Stimmen gegenüber der Originalfassung angenommen / accepté avec 27 contre 5 voix.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir stellen den Antrag A07ter gegen Antrag A07bis.

Beschluss / Décision: Der Antrag A07ter wird mit 23 gegen 14 Stimmen angenommen / accepté avec 23 contre 14 voix.

Antragsnummer / N° de l'amendment: A08

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: SUB

Z. 145: Sätze „Für Mütter und Väter ... gut überlegen müssen“ ändern in Für Eltern, die neben dem Studium Kinder betreuen, ist es oft kaum möglich, dazu noch einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Studiengebühren tragen zur Verschärfung ihrer Situation bei. Werden sie erhöht, steigt der Druck, das Studium abzubrechen oder gar keines aufzunehmen.

L. 154 : Modifier « Pour les mères et pères ... poursuivre des études » comme suit : Pour les parents qui doivent s'occuper de leurs enfants à côté de leurs études, il est presque impossible d'exercer une activité rémunérée. Les taxes d'études compliquent encore leur situation; si celles-ci sont augmentées, la pression d'abandonner leurs études, ou de ne pas commencer à étudier, augmente également.

Dominik, SUB: Der Ursprungssatz ist so zu ändern, dass der Satz klarer wird und weniger negativ klingt.

Franz, HoPoKo: Wir empfehlen diesen Antrag zur Annahme.

Beschluss / Décision: Antrag A08 ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Antragsnummer / N° de l'amendment: A09

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: SUB

Z. 186: Letzten Satz ändern in: Diese Problematik kann durch die Abschaffung von Studiengebühren verringert werden.

L. 170 : Changer la dernière phrase comme suit: La suppression des taxes d'études peut réduire ces effets.

Dominik, SUB: Hier gehts um eine Präzisierung.

Maxime, HoPoKo: Wir sind dafür.

Beschluss / Décision: ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Antragsnummer / N° de l'amendment: A13

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: AGEF

Z. 204, streichen und ersetzen: Die Schweiz garantiert hat sich in Art. 2 Abs. 3 BV zum Ziel gesetzt „eine möglichst grosse Chancengleichheit unter den Bürgerinnen und Bürgern“ zu garantieren.

Z. 184 La Suisse garantit s'est fixée pour but dans l'article 2, al. 3 de la Constitution de garantir « une égalité des chances aussi grande que possible »

Antragsnummer / N° de l'amendment: A13bis

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: AGEF

Z. 204, streichen und ersetzen: Die Schweiz garantiert hat sich in Art. 2 Abs. 3 BV zum Ziel gesetzt „eine möglichst grosse Chancengleichheit unter den Bürgerinnen und Bürgern“ zu garantieren, und verbietet wie oben zitiert in Art. 8 jegliche Diskriminierung, im Besonderen auch aufgrund der sozialen Stellung.

Z. 184 et interdit dans l'article 8 comme précédemment mentionné toute forme de discrimination, en particulier aussi par rapport à la position sociale

Baptiste, AGEF: Der Art. 2 der BV garantiert keine Chancengleichheit, sondern hat sie zum Ziel. Es geht um ein Anrecht auf Chancengleichheit. Wir müssen die Verfassung richtig zitieren.

Franz, HoPoKo: Wir haben den Antrag in zwei Teile geteilt. Beim ersten Teil geht es um die Formulierung „hat sich zum Ziel gesetzt“ bzw. „garantieren“. Auch wenn Ersteres korrekt ist, sind wir nicht bei der Begründung eines Bundesgerichtsentscheides, sondern bei der Formulierung eines Positionspapiers, deshalb lehnen wir diesen Änderungsantrag ab. Wir danken der AGEF, dass sie so sorgfältig gearbeitet hat und finden es super, den Art. 8 der BV explizit zu nennen.

Hernani, VSUZH: Ich studiere Linguistik. Aus meiner Perspektive kann es keine grössere oder kleinere Chancengleichheit geben. Ich reiche aber keinen Antrag ein, da wir die BV nicht sprachlich verbessern können.

Franz, HoPoKo: Wir schauen noch, dass die korrekte Formulierung der Anträge auf der Leinwand abgebildet wird. Die AGEF hat einen zweiteiligen Antrag, das Co-Präsium möchte den zweiten Teil des Antrages übernehmen, d.h. den Art. 8 BV explizit erwähnen, lehnen aber die formaljuristische Formulierung bezüglich Art. 2 BV ab.

Baptiste, AGEF: Wir halten es für wichtig, dass die BV juristisch korrekt zitiert wird. Wenn wir den Vorschlag des Co-Präsidiiums übernehmen, sagen wir schlicht und ergreifend etwas Falsches. Die BV garantiert ein Ziel, aber nicht eine Chancengleichheit für sich.

Franz, HoPoKo: Wir sind der Meinung, dass die BV mindestens indirekt dieses Recht garantiert und deshalb von „garantieren“ gesprochen werden kann.

Baptiste, AGEF: Gibt es andere Jus-Studis, die meine Worte hier bestätigen können?

Gilles, AGEPoly: Ich habe nicht den Eindruck, dass der zweite Antrag dem ersten widerspricht, können wir nicht beide annehmen?

Lea M, Sitzungsleitung: Wir sind der Ansicht, dass es Gegenanträge sind, aber bitte Franz, erkläre doch, wieso sich die beiden Anträge zumindest partiell widersprechen.

Franz, HoPoKo: Wir sind der Meinung, dass Art. 8 BV erwähnt sein sollte, was die AGEF nicht verlangt. Wir sind aber gegen die Umformulierung bezüglich Art. 2 BV, was der AGEF-Antrag explizit verlangt.

Baptiste, AGEF: In Art. 2 BV geht es um ein Ziel, dass auch so in der Überschrift und im Text vermerkt ist. Wir sollten das unbedingt so ändern.

Maxime, HoPoKo: In Sozialpolitik in Lausanne haben wir einen Kurs, der uns einbläut, dass wir zwar juristische Grundlagen haben, die aber in der Politik anders interpretiert werden.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir stellen die Anträge einander gegenüber. Ihr könnt für einen der beiden Anträge abstimmen. Wir haben aber zuerst noch einen Ordnungsantrag.

Carl Thomas, VSETH: Ich beantrage, dass wir zuerst über A13bis abstimmen. Erst danach können wir, falls nötig, diesen Antrag A13 gegenüberstellen und abstimmen. Das umgekehrte Vorgehen macht keinen Sinn.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir stellen die beiden Anträge einander gegenüber und erst dann gegen die Ursprungsversion.

Jack, GPK: Wir sind der Ansicht, dass diese Anträge einander widersprechen und sie wie von Lea erwähnt einander gegenübergestellt werden müssen.

Antrag A13 gegen Antrag A13bis

Beschluss / Décision: Antrag A13 obsiegt mit 37 zu 0 Stimmen. / accepté avec 37 voix contre 0.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir stellen Antrag A13 gegen die Originalversion. Gibt es dagegen aktive Opposition? Nein.

Beschluss / Décision: Antrag A13 wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active

Antragsnummer / N° de l'amendment: A14

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: AGEF

Z 209, streichen und ersetzen: Die ~~unterzeichnenden~~ **teilnehmenden** Staaten erkennen ~~durch ihre Unterzeichnung~~ an, dass Bildung „auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und des Bewusstseins ihrer Würde gerichtet sein und die Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten stärken muss.“

L. 190 Les Etats parties ~~signataires~~ reconnaissent ~~par leur signature~~ que la formation „doit viser au plein épanouissement de la personnalité humaine et du sens de sa dignité et renforcer le respect des droits de l'homme et des libertés fondamentales.“

Antragsnummer / N° de l'amendment: A14bis

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: Co-Präsidium

Z 209, streichen und ersetzen: Die ~~unterzeichnenden~~ **ratifizierenden** Staaten erkennen ~~durch ihre Unterzeichnung~~ an, dass Bildung „auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und des Bewusstseins ihrer Würde gerichtet sein und die Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten stärken muss.“

Concerne que la version allemande, Sous-Amendment de la motion A14 AGEF.

Baptiste, AGEF: Die Unterzeichnenden Staaten haben den UNO-Pakt I zwar unterschrieben, aber das hat kein juristisches Gewicht. Erst wenn die Verträge ratifiziert sind, sind sie rechtlich relevant. Wir schlagen vor, diese juristische Realität korrekt abzubilden.

Franz, HoPoKo: Unser Antrag greift genau das Anliegen der AGEF auf. Wir empfehlen beide Anträge zur Annahme, da die AGEF nur die französische, unser aber auch die deutsche Version korrigiert.

Baptiste, AGEF: Find ich super, wir übernehmen das.

Beschluss / Décision: Antrag A14 inklusive Unterantrag A14bis wird ohne Opposition angenommen / accepté sans opposition active

Antragsnummer / N° de l'amendment: A10

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: SUB

Z. 246: Satz folgendermassen ändern: Oftmals viel zu wenig Geld, ~~als dass es es dazu ausreichen würde~~, um auch nur einen extrem bescheidenen Lebensstandard aufrechtzuerhalten

Ne concerne que la version allemande

Dominik, SUB : Es geht um eine sprachliche Anpassung. Wir empfehlen ein Ja.

Franz, HoPoKo: Wir finden das gut, und empfehlen auch ein Ja.

Beschluss / Décision: Antrag A10 wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active

Antragsnummer / N° de l'amendment: A11

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: SUB

Z.280, „Unabhängigkeit“ mit „Qualität“ ersetzen.

I. 252, remplacer « l'indépendance » par « la qualité ».

Beschluss / Décision: zurückgezogen / retirée

Antragsnummer / N° de l'amendment: A11bis

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: VSETH

Änderung des Positionspapier Studiengebühren; Zeilen 284-287

Version alt: Der VSS fordert vom Bund und den Kantonen

- die Abschaffung sämtlicher Studiengebühren, da diese der Chancengleichheit, der wirtschaftlichen Entwicklung und dem wissenschaftlichen Fortschritt widersprechen,
- eine starke öffentliche Finanzierung der Hochschulen, da nur dies die Unabhängigkeit von Forschung und Lehre sowie Chancengleichheit gewährleistet,
- [...]

Version neu: Der VSS fordert vom Bund und den Kantonen

- die Sicherung der Bildung als öffentliches Gut, da nur dies die Unabhängigkeit von Forschung und Lehre sowie Chancengleichheit gewährleistet,
- die Finanzierung der Hochschulbildung nicht weiter auf die Studierenden abzuwälzen, da dies der wirtschaftlichen Entwicklung und dem wissenschaftlichen Fortschritt entgegensteht,
- [...]

Modification de la Papier de position sur les taxes d'études; Lignes 256 – 259

Ancienne version: L'UNES demande à la Confédération et aux cantons,

- La suppression de toutes les taxes d'études parce qu'elles vont à l'encontre de l'égalité des chances, du développement économique et du progrès scientifique.
- Un financement public important des Hautes écoles, seul garant de l'indépendance de la recherche et de l'enseignement ainsi que de l'égalité des chances
- [...]

Nouvelle version: L'UNES demande à la Confédération et aux cantons,

- D'assurer que l'éducation reste un bien public, parce que cela est le seul garant de l'indépendance de la recherche et de l'enseignement ainsi que de l'égalité des chances.
- De ne pas reporter le financement des écoles supérieures d'avantage sur les étudiant-e-s parce que cela va à l'encontre de l'égalité des chances, du développement économique et du progrès scientifique.
- [...]

Antragsnummer / N° de l'amendment: A11ter

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: VSETH, SUB

Version alt: Der VSS fordert vom Bund und den Kantonen

- die Abschaffung sämtlicher Studiengebühren, da diese der Chancengleichheit, der wirtschaftlichen Entwicklung und dem wissenschaftlichen Fortschritt widersprechen,
- eine starke öffentliche Finanzierung der Hochschulen, da nur dies die Unabhängigkeit von Forschung und Lehre sowie Chancengleichheit gewährleistet,
- [...]

Version neu: Der VSS fordert vom Bund und den Kantonen

- die Sicherung der Bildung als öffentliches Gut
- die Finanzierung der Hochschulbildung nicht weiter auf die Studierenden abzuwälzen, da dies der wirtschaftlichen Entwicklung und dem wissenschaftlichen Fortschritt entgegensteht,
- [...]

Der VSS setzt sich deshalb dafür ein, Gebührenerhöhungen zu verhindern, Studiengebühren zu reduzieren und abzuschaffen.

Ancienne version: L'UNES demande à la Confédération et aux cantons,

- La suppression de toutes les taxes d'études parce qu'elles vont à l'encontre de l'égalité des chances, du développement économique et du progrès scientifique.

- Un financement public important des Hautes écoles, seul garant de l'indépendance de la recherche et de l'enseignement ainsi que de l'égalité des chances
- [...]

Nouvelle version: L'UNES demande à la Confédération et aux cantons,

- **D'assurer que l'éducation reste un bien public.**
- De ne pas reporter le financement des écoles supérieures d'avantage sur les étudiant-e-s parce que cela va à l'encontre de l'égalité des chances, du développement économique et du progrès scientifique.
- [...]

C'est pourquoi L'UNES milite contre l'augmentation des taxes d'études, pour leur réduction et leur abolition.

Antragsnummer / N° de l'amendment: A11quater

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: Co-Präsidium HoPoKo

- D'assurer que ~~l'éducation~~ **la formation** reste un bien public.
- [...]

Concerne que la version française.

Die Anträge der SUB und des VSETH wurden zugunsten eines gemeinsamen Antrages A11ter zurückgezogen.

Gilles, AGEPoly: Wir möchten Antrag A11bis aufrechterhalten. Eine Abschaffung der Studiengebühren erscheint uns unrealistisch.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir haben die Situation, dass wir die Originalversion haben, Antrag A11bis vom VSETH, der zwar zurückgezogen wurde, aber von der AGEPoly aufrechterhalten werden möchte. Ausserdem haben wir Antrag A11ter der SUB und des VSETH sowie einen Unterantrag A11quater von der HoPoKo. Es werden nun alle drei AntragstellerInnen ihre Anträge vorstellen. Danach werden wir darüber diskutieren und abstimmen.

Gilles, AGEPoly: Es ist nicht sinnvoll eine Abschaffung zu fordern. Deswegen wollen wir dies ein vager formulieren.

Maxime, HoPoKo: Das Co-Präsidium möchte keine Aufweichung der bestehenden Formulierung. Von Beginn weg war die Idee, dass der VSS die Abschaffung der Studiengebühren fordert. Wir haben das in der Kommission diskutiert und darüber abgestimmt. Wir fordern, die Gebühren abzuschaffen, genauso wie dies der VSS schon seit langem fordert. Es gab in der Kommission eine Minderheit, die die Version VSETH, aufrechterhalten durch die AGEPoly, unterstützt. Deshalb braucht es eine Entscheidung der DV. Diesem Entscheid werden wir uns fügen.

Dominik, SUB: Für den Antrag A11ter gibt es folgende Vorgeschichte: Carl Thomas und ich haben uns über diesen Punkt unterhalten. Die Abschaffung der Studiengebühren bleibt unser Ziel. Kurzfristig sind wir dafür, dass diese nicht erhöht werden bzw. dass diese zu vermindern sind. Ein Hinweis bezüglich der Initiative in Zürich: Wenn wir heute nicht fordern, dass wir die Gebühren abschaffen wollen, können wir die Initiative nicht unterstützen.

Franz, HoPoKo: Wir freuen uns über den Kompromissvorschlag. Die Kommission wird sich der Meinung enthalten, da sie darauf besteht, dass dieser Punkt von der DV diskutiert und beschlossen wird.

Maxime, HoPoKo: Wir finden, dass in der französischen Version der Begriff *formation* mehr Sinn macht.

Dominik, SUB: Wir übernehmen A11quater.

Renaud, AGEPoly: Seit zwei Jahren wird über die Erhöhung der Studiengebühren an den ETHs diskutiert. Diese Diskussionen haben gezeigt, dass die Forderung nach Abschaffung unrealistisch ist. Aus diesem Grund sollten wir das auch nicht fordern. In diesem Papier geht es um die Situation der ETHs und

es hilft weder den ETHs noch dem VSS noch unserer Glaubwürdigkeit, eine solche Forderung aufzustellen.

Raphaëlle, FEN: Trotz strategischer Überlegungen ist es wichtig, und angesichts der verschiedenen Meinungen das Beste, den Originaltext beizubehalten. Der Originaltext enthält eine starke Stellungnahme. Wollen wir uns nur für eine Herabsetzung stark machen, müssen wir uns die Frage stellen, wie weit wir die Studiengebühren herabsetzen wollen. Wenn wir uns für die Abschaffung der Studiengebühren stark machen, so sind wir in einer stärkeren Position. Dann können wir eine andere Position begrüssen, wie eine Herabsetzung der Gebühren. Zudem haben wir ein Kohärenzproblem, wenn wir etwas am Originaltext ändern.

Etienne, FAE: Wir sind für die Abschaffung der Gebühren. Wir sind gegen die beiden Anträge, da diese unsere Positionen aufweichen. Das ist ein Positionspapier, kein Strategiepapier. Was den Antrag VSETH bzw. AGEPoly betrifft, es geht nicht, unsere wichtige Forderung abzuschwächen. Eine starke Forderung macht uns glaubwürdiger als eine seltsame Zwischenhaltung.

Carl Thomas, VSETH: Es gibt zwei Positionen: eine starke Position vs. eine realistische Position. Unser Antrag vereint beides. Wir fordern klar, dass Bildung als öffentliches Gut sichergestellt wird. Das ist stark. Es gibt Sektionen, in denen die Abschaffung funktioniert bzw. nicht funktioniert, ich denke aber, dass der Kompromiss-Antrag diese beiden Positionen gut vereint.

Julian, SUB: Wir müssen uns bewusst sein, was Aufgabe des VSS ist. Nämlich, die Interessen der Studierenden zu vertreten. Es ist in ihrem Interesse, möglichst tiefe Gebühren zu haben bzw. überhaupt keine. Wir haben in diesem Papier gute Argumente, wieso Abschaffung (oder Senkung) nicht nur im Interesse der Studierenden, sondern auch von allgemeinem Interesse ist. Der Kompromissvorschlag formuliert diese Interessen sehr gut. Er zielt darauf ab, das maximal Realistische herauszuholen, sei das eine Nicht-Erhöhung, eine Reduzierung oder eine Abschaffung. Stimmt also dem SUB-VSETH-Antrag zu.

Hernani, VSUZH: Ich bin dagegen nur von Reduktion zu sprechen, weil wir damit indirekt akzeptieren, dass Bildung eine Ware ist, für die man bezahlen muss. Wir sollten uns gar nicht erst auf die Diskussion einlassen, wo die Grenze des Tragbaren ist, sondern klar Position gegen Gebühren beziehen. Zudem gäbe es auch ein Problem mit der Zürcher Bildungsinitiative.

Fabienne, skuba: Wir sind für den Originaltext, da wir für die Abschaffung sind. Das heisst noch lange nicht, dass wir uns als Zwischenschritt nicht mit einer Reduktion begnügen würden. Die Sektionen können in diesem Ziel durchaus flexibel auftreten und verhandeln.

Dominik, SUB: Ich werbe für Pragmatismus. Auf Grundlage dieses Papiers entscheidet der Vorstand oder die GL, wie wir in der Öffentlichkeit kommunizieren. Im Fall der Bildungsinitiative heisst das Abschaffung, und im Kontext der ETHs heisst das, wir sind gegen eine Erhöhung. Hier geht es grundsätzlich um die Position des VSS zu Studiengebühren. Und das heisst, es muss klar sein, dass wir grundsätzlich gegen Studiengebühren sind. Oder gibt es hier im Raum Leute, die beispielsweise die Bildungsinitiative ablehnen?

Yahsmina, AGEF: Wir sind hier bei einem Positionspapier, welches seinen Weg in die Öffentlichkeit findet. Mit der Abschaffungsforderung zerstören wir unsere Kreditfähigkeit, da das unrealistisch und nicht realisierbar ist. Aus diesem Grund sollten wir uns nicht in diesem Sinne äussern.

Dominik, SUB: Ich möchte dem klar widersprechen. Ein Positionspapier ist grundsätzlich etwas anderes als ein Flyer oder eine Pressemitteilung. Mit eurer Argumentation würde das heissen, dass wir uns täglich für die Abschaffung der Studiengebühren einsetzen. Das stimmt aber nicht. In den letzten zwei Jahren haben wir uns gegen eine Erhöhung eingesetzt. Positionspapiere sind dafür da, der Exekutive zu sagen, welche Grenzen sie in Ihrer Arbeit haben und sonst nichts.

Raphaëlle, FEN: Ich möchte auf das Argument des Impakts des Papiers für die Sektionen zurückkommen. Ein VSS mit einer starken Haltung erlaubt uns als Sektionen moderater aufzutreten. Uns hilft eine klare und weitergehende Forderung des VSS in den Kantonen, damit wir dort auch als kompromissbereit erscheinen können. Was die Pressereaktion angeht: Es ist wichtig, zu sagen, dass wir die Abschaffung unterstützen und das auch kommunizieren. Wir müssen klar auftreten.

Hernani, VSUZH: Euch ist wohl nicht bewusst, dass die Studiengebühren nur zwei bis drei Prozent des Budgets einer Hochschule ausmachen. Es handelt sich um eine politische, nicht um eine finanzielle Frage. Deutschland, Österreich, Skandinavien, Tschechien oder Island kennen keine Studiengebühren. Diese Länder sind weder bankrott, noch ist die Bevölkerung verblödet. Wenn wir als VSS nicht mehr gegen die Studiengebühren und für ihre Abschaffung eintreten, sind wir damit ein Unikum in Europa.

Lea M, Sitzungsleitung: Es gibt einen Ordnungsantrag von Baptiste, AGEF.

Baptiste, AGEF: Ich beantrage den Abbruch der Diskussion.

Lea M, Sitzungsleitung: Gibt es Diskussionsbedarf zu diesem Ordnungsantrag?

Maxime, HoPoKo: Wir wollten hier eine Grundsatzdebatte führen. Deshalb sind wir gegen diesen Ordnungsantrag. Diese Diskussion ist sehr wichtig.

Baptiste, AGEF: Die wichtigen Argumente wurden gesagt. Weitere Wortmeldungen werden die Abstimmung nicht beeinflussen. Ich halte an meinem Antrag fest.

Etienne, FAE: Ich unterstütze das Co-Präsidium. Ich habe den Eindruck, dass wir weiter diskutieren müssen. Es geht um die zentrale Frage der Studiengebühren, und wenn wir hier nicht die Möglichkeit haben, über diese Frage nachzudenken und zu diskutieren, wann dann?

Lea M, Sitzungsleitung: Bevor wir abstimmen sage ich euch noch, wer auf der RednerInnenliste ist. Wer noch nicht drauf ist, aber noch drauf möchte, soll sich jetzt melden. Danach werden wir über den Ordnungsantrag abstimmen.

Für den Ordnungsantrag: 23; Gegen den Ordnungsantrag: 16

Beschluss / Décision: Die Diskussion wird abgebrochen; wir fahren weiter mit der RednerInnenliste / la discussion est interrompue; nous continuerons avec la liste des orateurs/trices

Ayse, SUB: Ein Positionspapier wird nicht in Zeitungen abgedruckt, definiert aber gegen Innen unsere Position. Es gibt unseren VertreterInnen einen Handlungsspielraum. Das ist eminent wichtig. Man kann nicht in eine politische Diskussion mit einer realistischen Kompromissposition reingehen, sondern man muss verhandeln. Dazu braucht man eine starke Position und man muss oft mehr fordern, als man sich erhofft. Wir müssen mit einer möglichst starken Position möglichst viel herausholen. Dazu gehört die Verankerung der Position der Abschaffung der Studiengebühren. Bezüglich AGEPoly finde ich es richtig, dass es zwar wichtig ist, einen Konsens zu finden, aber wenn ihr das nächste Mal solche Grundsatzdiskussionen führen wollt, dann schickt bitte Leute in die Kommission, damit wir solche Punkte schon im Vorfeld der DV klären können.

Bastian, VSETH: Ich möchte ebenfalls für den Vorschlag A11ter weibel. Ich finde es sehr wichtig, dass der VSS sich gegen eine Erhöhung der Studiengebühren stellt. Für uns wäre es praktisch gewesen, zu sagen, dass sich der nationale Dachverband gegen die Erhöhung ausspricht. Es ist politische Realität, dass die Abschaffung keine Chance hat, und deswegen ist es wichtig, dass diese Opposition zu der Erhöhung klar deklariert wird.

Yahsmina, AGEF: Ich bin einverstanden mit dem Prinzip der starken Forderungen, aber wir sprechen hier auch über eine Idealvorstellung, genau wie wir über die Realität sprechen. Wenn wir uns ein Handlungsfeld geben, dann ist es nicht sinnvoll, eine starke, aber unrealistische Forderung zu haben, indem wir zwar die Abschaffung in Positionspapieren fordern, aber dann in den konkreten Stellungnahmen sagen: Nein, nein, wir wollen nur keine Erhöhung. Ich möchte unterstreichen, dass ein grosser Teil des Budgets des VSS aus den Studiengebühren kommt, entsprechend scheint es mir nicht logisch oder pragmatisch, eine Abschaffung der Gebühren zu fordern.

Etienne, FAE: Das Argument des Realismus nervt mich. Es ist hier keine Kreditfähigkeits-Übung, sondern es geht darum, dass die Studiengebühren schlicht keine Existenzberechtigung haben. Strategisch bin ich davon überzeugt, dass es notwendig ist, eine klare Position zu haben. Wir sind nicht mal so unrealistisch,

denn im UNO-Pakt I steht klar, dass über die Zeit die Studiengebühren abgeschafft werden sollen. Wir sind also nicht irgendwelche debilen Studis, sondern in Übereinstimmung mit der Position der UNO.

Gilles, AGEPoly: Wenn wir keine Studiengebühren mehr haben, können wir auch keine Gelder mehr für unsere Organisationen fordern. Können wir die Studierenden noch vertreten, wenn wir keine Organisationen mehr haben?

Dominik, SUB: Bezüglich der Mitgliedergebühren: Deutschland hatte vor zehn Jahren fast flächendeckend Studiengebühren. Mittlerweile sind diese überall, selbst in Bayern, abgeschafft geworden. Es gibt in Europa offensichtlich die Möglichkeit, Studiengebühren abzuschaffen. Was in Deutschland aber noch erwähnenswert ist: Deutsche Unis erheben Verwaltungsgebühren, so im Umfang von 100 CHF. Damit bezahlt man die Damen und Herren im Immatrikulationsbüro. Wir als Studischaften haben ein ähnliches System: bei uns kommt noch dazu, dass man austreten kann. Es handelt sich um freiwillige Gebühren, zumindest bei uns. Man kann diese Gebühren auch nicht zahlen. Die Studiengebühren muss man aber bezahlen, man hat keine Wahl. Es gibt also einen ganz grossen Unterschied zwischen Studiengebühren und unseren Mitgliedergebühren.

Franz, HoPoKo: Vielen Dank für diese Diskussion. Ihr habt jetzt die Möglichkeit, zu entscheiden, was schliesslich in diesem Papier stehen soll. Wir sind sehr dem Ausgang dieser Abstimmung mit Interesse entgegen.

Carl Thomas, VSETH: Es wurde vorhin eine klare Position des VSS verlangt. Der Antrag A11ter bezieht eine klare Position. Bildung ist ein öffentliches Gut, das Bund und Kantone zu sichern haben. Wie dann diese Position umgesetzt wird, ist eine andere Frage. Aber auch hier sind alle Optionen festgelegt. Man kann die Abschaffung verlangen oder auch nur gegen eine Erhöhung arbeiten. Wir sollten diese Position auch so in das Papier schreiben, damit wir eine klare Position für den ganzen Dachverband haben.

Lea M, Sitzungsleitung: Die RednerInnenliste ist beendet, die AntragsstellerInnen können jetzt noch abschliessend Stellung nehmen.

Gilles, AGEPoly: Wir haben nichts anzufügen. Es geht um die Glaubwürdigkeit des Textes, entsprechend sollten wir kein Wunschprogramm veröffentlichen.

Carl Thomas, VSETH: Ich möchte mich der AGEPoly anschliessen: Es wurde schon alles gesagt.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir kommen zur Abstimmung. Wir stellen Antrag A11bis dem Antrag A11ter des VSETH und der SUB gegenüber. Den Gewinner-Antrag werden wir der Originalversion gegenüberstellen.

Beschluss / Décision: Der Antrag A11ter obsiegt mit 24 Stimmen gegen 9 Stimmen / est préféré avec 24 contre 9 voix.

Wir stellen nun A11ter gegenüber die Originalversion.

Beschluss / Décision: Antrag A11ter wird mit 22 Stimmen gegenüber 17 Stimmen für die Originalversion angenommen / A11ter est accepté avec 22 contre 17 voix.

Antragsnummer / N° de l'amendment: A12

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: VSETH

Z. 293, streichen und ersetzen: ein Ende der ~~sozialen~~ **sozioökonomischen** Selektion auf allen Bildungstufen

Ligne 265, biffer et remplacer: La fin de la sélection ~~sociale~~ **socio-économique** à tous les niveaux de la formation.

Beschluss / Décision: Antrag A12 wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Antragsnummer / N° de l'amendment: A12bis

AntragsstellerIn / Amendment déposé par: AGEF

Z. 295, streichen: ~~ein Ende der sozialen Selektion auf allen Bildungsstufen~~

Ligne 265, biffer: ~~La fin de la sélection sociale à tous les niveaux de la formation.~~

Carl Thomas, VSETH : Wir sind der Meinung, dass sozio-ökonomisch besser gewählt ist als sozial.

Maxime, HoPoKo: Vielen Dank für diese Präzisierung, wir unterstützen den Antrag.

Baptiste, AGEF: Wir möchten diesen Punkt streichen, weil es in diesem Kapitel nicht angebracht ist, plötzlich die soziale Dimension zu erwähnen.

Maxime, HoPoKo: Es ist relevant, hier von sozio-ökonomischer Selektion zu sprechen, da sich die wirtschaftliche Situation auf die sozialen Umstände der Familien niederschlägt.

Beschluss / Décision: Antrag A12bis wird mit deutlichem Mehr abgelehnt / A12bis refusé avec une majorité évidente.

Lea M: Wir sind mit der Detailberatung der Anträge durch. Nun kommen wir zur Schlussabstimmung. Es geht darum, ob wir das geänderte Papier als Position des VSS übernehmen wollen oder nicht. Wir benötigen für die Annahme ein Absolutes Mehr.

Marco, GPK: Das Quorum ist bei 41 Stimmberechtigten, das Absolute Mehr liegt bei 21 Stimmen.

Franz, HoPoKo: Wir empfehlen das Papier zur Annahme.

Beschluss / Décision: Das Papier wurde mit 36 zu 4 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. / accepté avec 36 contre 4 voix et une abstention.

Fabienne, skuba: Ich bedanke mich für die Diskussion und für die Arbeit aller am Papier beteiligten Personen.

Lea M, Sitzungsleitung: Ich bedanke mich beim HoPoKo-Co-Präsidium und bei der HoPoKo sowie bei Ayse, Salome, Tabea und Tom. Wir sind am Ende der heutigen Sitzung.

Die Frist für das Ranking-Papier ist abgelaufen.

Für das Budget und die Resolution zur Frauenförderung gilt als Frist Samstagmorgen 09:30.

Zum Rankingpapier könnt ihr bis am Samstag um 19:00 Anträge einreichen. Das gleiche gilt für die Kandidaturen für die Wahlen und für die Kommissionen.

Manuela, GS: Eine Kandidatin für den Vorstand, Nadia, hat gerade ihre Kandidatur zurückgezogen, d.h. wir haben nur eine Kandidatur für die drei französischsprachigen Sitze.

Marco, GPK: Ich darf euch noch auf die Tradition aufmerksam machen, eure Stimmkarten zurückbringen.

DV Unterbruch bis Samstag 09.30 Uhr.

Samstag, 16. November 2013

0. Begrüssung

09:30 Leitung: Mélanie Glayre

Mélanie eröffnet die DV und bedankt sich bei den Organisatoren students.fhnw für die Abendveranstaltung. Weiter begrüsst sie die neuen Delegierten und Romina Loliva, ehemaliges Vorstandsmitglied, die sich als Helferin zur Verfügung gestellt hat. Rok von der ESU wird die DV später begrüssen dürfen. Sie begrüsst ganz herzlich die Dolmetscherinnen Heike Reimann und Sybille Baldenhofer und die neuen Mitarbeiterinnen des VSS, Anna Diehl und Anita Ledergerber.

Renaud, AGEPoly: Betreffend den Abstimmungen: Es gibt eine kleine Verzögerung zwischen dem, was ihr sagt und der Übersetzung. Könnt ihr jeweils eine kleine Pause machen bei Abstimmungen, damit wir Zeit haben die Übersetzung zu hören, und danach informiert abstimmen können.

Mélanie, Sitzungsleitung: Vielen Dank für diesen Hinweis, wir werden das gerne machen.

0. Informationen zum Ablauf der DV

09:35 Leitung: Mélanie Glayre

Gemäss Geschäftsreglement Artikel 9 I klärt die Sitzungsleitung die Delegierten über ihre Rechte und Pflichten auf: Es wird auf das Merkblatt hingewiesen. Mélanie erklärt die RednerInnenliste (getrennt), Aktive Opposition, sowie Ordnungsanträge und weist die Delegierten darauf hin, dass sie die Stimmkarte beim Verlassen des Raumes zu deponieren haben und erklärt, dass die Traktandenliste keine Verbindlichkeiten hat im Bezug auf Ablauf und Zeiten. Sie erklärt was schriftliche Erklärungen sind, und dass Anträge in zweifacher Ausführung vorliegen müssen.

Die Anwesenden werden gebeten sich wie folgt zu verhalten:

Voten: Zuerst Namen und Sektion nennen, dann Votum

Stimmkarten: Beim Verlassen des Raumen (und sei es nur für eine Sekunde) Stimmkarte bei der GPK deponieren (Quorum dankt)

Aufgerufen werden: die Person die gleich spricht und die übernächste

Mikros: Personen vom Bureau geben die Mikros herum. Die Anwesenden werden gebeten nur mit Mikros zu sprechen, damit alle – aber insbesondere die Dolmetscherinnen – die Sprechenden gut verstehen können.

Diskriminierungen: Jegliche Diskriminierung ist untersagt, sei es im Saal oder auf elektronischen Plattformen.

1.1 Feststellen der Beschlussfähigkeit (Formalitäten)

Jack: Quorum bestätigt durch die GPK, gemäss Statuten, Artikel 25: 11 Sektionen und 43 Stimmberechtigte.

1.2 Wahl der StimmzählerInnen (Formalitäten)

Pro Sektion/Reihe wird eine Person als StimmzählerIn bestimmt.

Fabienne, Katja, Elodie, Maxime, Fabienne, Carolyn und Joachim werden mit grossem Mehr gewählt.

10. Teilrevision Statuten

09:30 Leitung: Lea Meister

Input: Manuela Hugentobler

Lea M, Sitzungsleitung: Wir werden zuerst von Manuela den Antrag präsentiert bekommen, danach wäre Platz für Änderungsanträge – bis jetzt sind keine bei uns eingetroffen. Nach einer Diskussion werden wir über den Antrag abstimmen.

Manuela, GS: Nach der letzten DV hatten wir diverse Diskussionen insbesondere mit dem VSETH, wie wir das mit den Quoten etc. handhaben wollen. Wir haben uns dafür entschieden, die Änderungen, die an der letzten DV beschlossen wurden, zusammen mit der bisherigen Handhabung in den Statuten explizit festzuhalten. Die Anzahl des Vorstandes oder der GL sind nun klar als Maximal-Anzahl definiert und die Quoten werden ebenfalls expliziter genannt. Zudem wird festgehalten, dass bei allfälligen Vakanzten oder nicht erfüllten Quoten Nachwahlen ohne Abwahlen möglich sein müssen. Vielen Dank an den VSETH für die Aufmerksamkeit und die Hinweise.

Lea M, Sitzungsleitung: Wer will den Antrag S01annehmen?

Beschluss / Décision: Antrag S01 wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Lea M, Sitzungsleitung: Wer will den Antrag S02 annehmen?

Beschluss / Décision: Antrag S02 wird mit offensichtlichem 2/3-Mehr angenommen / accepté avec une majorité évidente des 2/3.

6. Positionspapier zu Rankings

09:50 Leitung: Mélanie Glayre

Input: CIS / Lea Meister

Emmanuel und Lea stellen das Positionspapier vor.

Emmanuel, CIS: Ich freue mich, dass wir über das Rankingpapier diskutieren und abstimmen können. Das Papier war etwa drei Jahre in Arbeit. An der 156. DV in Zürich wurde beschlossen, ein solches Papier zu verfassen. Zur Gliederung: Wir schreiben kurz was Rankings sind, untersuchen detaillierter das Shanghai- und das CHE-Ranking, später kommen wir zum Themenfeld Ökonomisierung und Rankings, bevor wir zur Kritik an Rankings kommen. Rankings versuchen, verschiedene Hochschulen in eine Rangliste zu bringen, sie zu vergleichen und zu schauen, welche die Besten sind. Dafür braucht man numerische Indikatoren. Oftmals wird dazu auf Zitationsdaten, Publikationsdaten, Preise etc. zurückgegriffen. Die beiden untersuchten Rankings sind sehr verschieden. Das Shanghai-Ranking ist das älteste Ranking. Es vergleicht öffentlich zugängliche Daten wie Budget, Personalstand und Nobelpreise, es stuft anhand dieser Daten die Hochschulen ein. Das CHE-Ranking versucht, das differenzierter zu machen: sie beziehen viel mehr Indikatoren ein, versuchen die Lehre mit einzuschliessen und befragen auch die Studierenden. Wir kritisieren die Methodik und auch die Aussagekraft von Rankings. Rankings sind das zentrale Instrument, um Hochschulen zu vergleichen und einen Wettbewerb zu veranstalten. Anhand von Rankingpositionen werden Mittel verteilt. Die finanzielle Besserstellung verursacht Konkurrenzdenken auf der pekuniären Ebene. Wir kritisieren dies im Zusammenhang mit unserer Ökonomisierungskritik der Bildung: Bildung ist kein messbares Gut und auch keine wirtschaftliche Ware, sondern ein öffentliches Gut und muss frei zugänglich sein. Sie ist weiter auch nicht handelbar. Eine grosse Gefahr von Rankings ist die Verteilung von Mitteln hin zu „exzellenten“ Universitäten, welche meist von Beginn weg ohnehin mehr Geld verfügen. Diejenigen Hochschulen, die über gute Qualität zu verfügen vorgeben, erhalten mehr Geld, während gerade die anderen Hochschulen zur Verbesserung ihrer angeblichen Mängel die Gelder dringend benötigen würden.

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir haben gestern noch einen Antrag erhalten, welchen wir in das Antragsheft eingefügt haben, den ihr projiziert seht. Gibt es aktive Opposition dagegen, auf das Papier einzutreten? Wir kommen zur Detailberatung, zuvor gibt es noch Raum für Grundsatzvoten.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B01

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: SUB

19-28: Absatz ersetzen durch:

~~Die zunehmende Wettbewerbsorientierung der Hochschulen beschäftigt den Verband der Schweizer Studierendenschaften VSS seit geraumer Zeit. Die Hochschullandschaft der Schweiz erbringt seit Jahrzehnten gute Bildungsleistungen ohne die Publikation von Rankings. Früher trafen Studierende ihre Wahl betreffend Ausbildungsorten und Studiengängen, ohne auf Online-Plattformen und in Zeitschriften Ranglisten einsehen zu können. Bildungsinstitutionen hatten ihre Namen und ihren Ruf — ohne dass auf teure Analysen zurückgegriffen werden konnte oder musste. Das Paradigma, dass mit Rankings die Hochschullandschaft effizienter gestaltet wird, muss grundsätzlich in Frage gestellt werden.~~

ersetzen durch: Die zunehmende Wettbewerbsorientierung der Hochschulen beschäftigt den Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) seit geraumer Zeit. In dieser spielen Rankings eine grosse Rolle, wie im Folgenden gezeigt werden soll. Die Hochschullandschaft der Schweiz erbrachte bereits gute Bildungsleistungen bevor es Rankings gab. Das Paradigma, dass mit Rankings die Hochschullandschaft effizienter gestaltet wird, muss grundsätzlich in Frage gestellt werden.

~~17-26 biffer : L'Union des étudiant-e-s de Suisse UNES se préoccupe depuis un certain nombre d'années de l'augmentation de l'orientation compétitive des hautes écoles. Le paysage suisse des hautes écoles a depuis des dizaines d'années de bonnes prestations de formation sans la publication de rankings. Autrefois, les étudiantes et étudiants choisissaient leur lieu d'études et leur filière sans avoir accès à des classements sur internet ou dans des journaux. Les institutions de formation avaient leur nom et leur réputation — sans qu'il y ait la possibilité ou le besoin de s'appuyer sur des analyses coûteuses. Le paradigme selon lequel les rankings rendent le paysage de la formation plus efficient doit être profondément remis en question.~~ remplacer le paragraphe par : L'Union nationale des étudiant-e-s Suisse UNES se préoccupe depuis un certain nombre d'années de l'augmentation de l'orientation croissante des hautes-écoles vers la concurrence. Les rankings universitaires jouent un rôle important dans cette situation de concurrence. Les universités suisses fournissaient de bonnes prestations bien avant l'existence des rankings. L'idée que les universités sont devenues plus efficaces grâce aux rankings doit fondamentalement être mise en question.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B01bis

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: AGEF

Z. 29-30: Unterantrag zu B01 SUB, betrifft nur französische Version

17-26 Modifier : L'Union nationale des étudiant-e-s de Suisse UNES se préoccupe depuis un certain nombre d'années de l'augmentation de l'orientation croissante des hautes-écoles vers la concurrence. Les rankings universitaires jouent un rôle important dans cette situation de concurrence. Les universités suisses fournissaient de bonnes prestations bien avant l'existence des rankings. L'idée que les universités sont devenues plus efficaces grâce aux rankings doit fondamentalement être mise en question.

Dominik, SUB : Der Antrag B01 verlangt, dass die Vergangenheit nicht romantisiert wird. Früher war nicht alles besser, und entsprechend sollten wir das auch nicht behaupten. Bezüglich B01bis bedanken wir uns herzlich bei der AGEF für die Korrektur, wir übernehmen den selbstverständlich.

Julien, AGEF: Unser Antrag korrigiert den Namen des VSS.

Emmanuel, CIS: Wir unterstützen beide Anträge. Der Vergangenheitsbezug ist nicht notwendig. Die Korrektur ist angebracht.

Mélanie, Sitzungsleitung: Gibt es aktive Opposition gegen den Antrag B01, verändert mit B01bis?

Beschluss / Décision: Antrag B01 inklusive B01bis wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B02

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: SUB

67-68: Quelle angeben

63-64: Citer la source

Dominik, SUB: Wir ziehen den Antrag zurück, da das Co-Präsidium Recht hat.

Lea M., VS Danke an die SUB für den Rückzug des Antrags.

Beschluss / Décision: Antrag zurückgezogen / motion retiré

Antragsnummer / N° de l'amendement: B03

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: SUB

70-72 ~~Hochschulen...~~ bis ... ~~finanzieren~~ streichen und ersetzen mit: **Rankings ermöglichen Hochschulen, deren Finanzierung direkt oder indirekt von den Studierendenzahlen abhängt, ihre Studierendenschaft auszubauen, um ihre Finanzen aufzubessern.**

Texte 66-67: Tout supprimer entre ~~Dans les hautes...~~ et ... ~~se financer~~, et remplacer par: **les rankings permettent aux hautes-écoles dont le financement dépend directement ou indirectement du nombre d'étudiants, d'augmenter celui-ci afin d'améliorer leur situation financière.**

Dominik, SUB: Es geht darum zu erklären, wie das mit Studierendenzahlen und Finanzierung funktioniert. Wir erachten es als wichtig, genau zu erwähnen, wie die IUV-Finanzierung funktioniert. Hochschulen erhalten bei einer höheren Anzahl von Studierenden mehr Geld und deshalb haben sie einen Anreiz, sich in Rankings möglichst gut zu positionieren.

Emmanuel, CIS: Wir unterstützen diesen Antrag aufgrund seiner Klarheit und Stringenz.

Beschluss / Décision: Antrag B03 wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

B04 (AntragstellerIn SUB) - zurückgezogen

Antragsnummer / N° de l'amendement: B04bis

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: CIS

88-90: Die beiden letzten Sätze werden ersetzt durch: **Anschliessend wird die Klassifizierung publiziert. Die Hochschulen haben keine Möglichkeit bei einer Auflistung in einem Ranking Anmerkungen zu machen, Kritik zu üben oder darauf zu verzichten. In einigen Fällen können sie aber Werbeplatz auf der Klassifizierungsplattform einkaufen.**

82-84: Changer ces deux dernières phrases à: **Le classement est ensuite publié. Les hautes écoles n'ont aucune possibilité de faire des remarques sur le classement, de se prononcer de manière critique ou de renoncer. Dans quelques cas, elles peuvent acheter de l'espace publicitaire sur le site du classement.**

Dominik, SUB : Wir ziehen B04 zugunsten von B04bis zurück.

Mélanie, Sitzungsleitung: Möchte jemand diesen Antrag aufrechterhalten? Nein.

Lea M., VS: B04bis ist aus der Vorarbeit der SUB entstanden. Vielen Dank. Wir haben versucht, das Problem, auf das die SUB aufmerksam gemacht hat, ein wenig eleganter zu lösen.

Beschluss / Décision: Antrag B04bis wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans Opposition active.

B05 (AntragstellerIn SUB) - zurückgezogen

Antragsnummer / N° de l'amendement: B05bis

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: AGEF

~~107-109 Diese sind einerseits nämlich häufig deplatziert (es wird etwas anderes evaluiert, als dass vorgegeben wird, evaluiert zu werden) oder andererseits verfälscht (nicht korrekt zu evaluieren, was vorgegeben wird).~~

ersetzen mit: **Diese sind häufig inadäquat. Einerseits evaluieren sie nicht das, was sie vorgeben zu evaluieren, andererseits geben diese Indikatoren nicht immer die Wirklichkeit wieder.**

~~102-104 Ceux-ci sont en effet souvent d'une part déplacés (évaluer quelque chose d'autre que ce qu'ils se proposent d'évaluer), et d'autre part biaisés (ne pas évaluer correctement ce qu'ils prétendent évaluer)~~

remplacer par: **Ceux-ci sont souvent inadéquats. D'une part ils n'évaluent pas ce qu'ils se proposent d'évaluer et d'autre part ces indicateurs peuvent être en décalage avec la réalité.**

Dominik, SUB : Wir ziehen unseren Antrag zugunsten von B05bis zurück.

Mélanie, Sitzungsleitung: Möchte jemand diesen Antrag aufrechterhalten? Nein.

Julien, AGEF: Der Absatz ist nicht sehr gut formuliert, deswegen möchten wir ihn ändern.

Emmanuel, CIS: Danke für den Vorschlag, wir finden ihn sinnvoll und klar. Wir unterstützen den Antrag.

Etienne, FAE: Hat es nicht noch ein B05ter? In der franz. Version steht in der Begründung von B05bis, dass ein solcher Antrag existiere...

Lea M., VS: Keine Ahnung, warum in der französischen Version etwas von B05ter steht, es gibt keinen solchen Antrag. Die CIS bezieht sich auf B05bis.

Etienne, FAE: Ich finde die vorgeschlagene Formulierung schlecht. Die ursprüngliche ist auch nicht gut. Wir haben das in der CIS diskutiert und wollten eine andere Formulierung vorschlagen.

Beschluss / Décision: Antrag B05bis wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans Opposition active.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B06

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: SUB

130 einfügen am Ende des Absatzes: **Tatsächlich werden also nur zwei Fachbereiche bewertet.**

126 Ajouter à la fin du paragraphe: **Effectivement, seuls deux domaines précis sont évalués.**

Antragsnummer / N° de l'amendement: B06bis

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: AGEF

131 Betrifft nur die französische Version

128 ~~Effectivement,~~ Au final seuls deux domaines précis sont évalués

Dominik, SUB: Wir finden den Absatz gut. Es fehlt der Hinweis, dass wenn nur Naturwissenschaften in Rankings miteinbezogen werden, viele andere Disziplinen nicht miteinflussen. Wir übernehmen des Weiteren den Unterantrag B06bis der AGEF.

Lea M., VS: Wir enthalten uns. Wir sind der Meinung, dass die DV entscheiden soll, ob diese Ergänzung zur Argumenation beiträgt oder ob sie eher verwirrend ist.

Etienne, FAE: Ich glaube dass dieser Antrag nicht vieles ändert, also unnötig ist.

Bastian, VSETH: Wir haben den Satz auch angeschaut und finden ihn zu explizit und zu einschränkend.

Julien, AGEF: Vielen Dank SUB für den Antrag, wir finden den gut, er hat konklusiven Charakter.

Mélanie, Sitzungsleitung: Gibt es aktive Opposition? Ja. Wir stimmen ab.

Beschluss / Décision: Antrag B06 inklusive B06bis wird mit 15 zu 23 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt / rejeté avec 15 contre 23 voix.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B07

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: CIS

157-159 ersetzen: ~~Die Grösse der Institution wird berechnet durch die Gesamtpunktzahl aller anderen Indikatoren geteilt durch das akademische Personal einer Hochschule in Vollzeitäquivalenten.~~ Die Grösse der Institution fliesst in die Berechnung dieses Rankings ein, in dem die Gesamtpunktzahl aller anderen Indikatoren durch die Vollzeitäquivalente des akademischen Personals der Hochschule geteilt wird.

151 Allemand seulement

Antragsnummer / N° de l'amendement: B07bis

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: AGEF

163 betrifft nur französische Version

154-159 ~~La grandeur de l'institution est calculée sur la base du total des points de tous les autres indicateurs divisé par le personnel académique en plein temps d'une haute école.~~

Remplacer par: La taille de l'institution est prise en considération dans le calcul du ranking, dans la mesure où le total des points de tous les indicateurs est divisé par le nombre d'équivalents temps-plein du personnel académique de la haute-école.

Emmanuel, CIS: Der Satz ist unklar und verwirrend, deswegen wollen wir ihn ändern.

Julien, AGEF: Wir möchten, dass auch der französische Text angepasst wird.

Emmanuel, CIS: Wir möchten auch den französischen Text ändern, wir übernehmen das.

Beschluss / Décision: Antrag B07 inklusive B07bis wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B08

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: SUB

224: Einfügen nach *ausgerichtet* sind: Benachteiligt sind Fachbereiche, die nicht in diesen beiden Datenbanken Eingang finden oder die in einer anderen Sprache publizieren.

221 Introduire *après naturelles et sociales*: Les domaines qui n'ont pas réussi à entrer dans cette banque de donnée, où dont les articles sont publiés dans d'autres langues, sont défavorisés.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B08bis

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: AGEF

224: Einfügen nach *Fachbereiche*: Benachteiligt sind Fachbereiche (insbesondere Recht und Geisteswissenschaften), die nicht in diesen beiden Datenbanken Eingang finden oder die in einer anderen Sprache publizieren.

221 Introduire *après domaines*: Les domaines (notamment le droit et les lettres) qui n'ont pas réussi à entrer dans cette banque de donnée, où dont les articles sont publiés dans d'autres langues, sont défavorisés.

Dominik, SUB: Aus unserer Sicht sollte klarer gemacht werden, wie bei B06, was das Problem ist, wenn nur englischsprachige Journal-Datenbanken berücksichtigt werden: Viele Disziplinen sind in diesen

Datenbanken nicht vertreten, weil beispielsweise nicht auf Englisch publiziert wird oder keine Artikel, sondern vor allem Bücher verfasst werden.

Julien, AGEF: Wir möchten das noch ein wenig ergänzen.

Dominik, SUB: Wir übernehmen B08bis.

Lea M., VS: Wir enthalten uns auch hier, wie bei B06.

Bastian, VSETH: Wir halten B08 ohne B08bis aufrecht.

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir haben nun B08 in der Originalversion und B08 modifiziert mit B08bis, die zur Diskussion stehen.

Simon, FAE: Ich habe den Eindruck, dass die französische Version nichts aussagt. In dieser Form können wir das nicht akzeptieren.

Etienne, FAE: Ich bin gegen beide Anträge. Der Satz, auch mit Klammern, ist schlecht formuliert. Die Bedeutung ist nicht klar.

Mélanie, Sitzungsleitung: Ich schlage euch vor, nach den Wortmeldungen eine kleine Pause zu machen, damit wir mit der GPK den Ablauf der Abstimmung klären können.

Tabea, VSETH: Wir können mit der Ablehnung von beiden Anträgen leben. Mit der expliziten Einschränkung durch B08bis ist die Formulierung aber zu eng.

Julien, AGEF: Wir finden unseren Antrag sinnvoll, da er präziser ist als jener der SUB. Sinn macht es, ihn auch in französischer Sprache zu korrigieren.

Gabriel, AGEF: Es handelt sich um eine wichtige Ergänzung.

Dominik, SUB: Wir möchten etwas zum Wort „Fachbereiche“ sagen: Das scheint problematisch zu sein. Ich finde die grundsätzliche Aussage aber wichtig. Die Änderung macht explizit, wo genau die Probleme sind.

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir machen nun eine kurze Pause um das Abstimmungsprozedere abzuklären. Nach der Begrüssung und dem Referat von Frau Renold machen wir weiter. Wenn ihr noch Anträge einreichen wollt, macht das doch bitte jetzt.

PAUSE VON 10:40 BIS 11:00

Mélanie, Sitzungsleitung: Bevor wir weiterfahren möchte ich euch mitteilen, dass Maxime Mellina sich spontan für den Vorstand gemeldet hat. Da er leider morgen nicht anwesend sein wird, wird er sich nach der Rede von Frau Renold vorstellen.

0. Referat Ursula Renold,

11:00 Leitung: Mélanie Glayre

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir haben das grosse Privileg, Frau Renold begrüßen zu können. Sie ist Präsidentin des Fachhochschulrates der FHNW und ehemalige Vorsteherin des BBT. Wir kennen sie als produktive und angenehme Gesprächspartnerin in der Hochschulbildung.

Renold, FHNW: Es freut mich sehr, sie hier an der FHNW begrüßen zu können und zu Ihnen zu sprechen. Es ist mir ein Anliegen, die Arbeit der Studierendenschaften wertzuschätzen. Ich war auch mal im VSS und was wir in Hochschulräten oder Direktorien oder Rektoraten entscheiden, sollte Ihnen zu Gute kommen. Die Hochschullandschaft Schweiz lässt sich so beschreiben, als dass sie sich im Ozean der Wissenschaft befinden, aus dem sie nach dem Studium auf das Festland der Berufe überwechseln. Je nachdem wie sie sich entscheiden, werden sie später an einen anderen Ort kommen.

Es freut mich speziell, sie zu ihrer ersten DV an der FHNW begrüßen zu können. Uns gibt es erst seit 2006. Wir haben mit der Trägerschaft der beiden Basel, Solothurn und Aargau, die in einem Staatsvertrag die Zusammenarbeit regelt, eine spezielle Situation.

In der künftigen Hochschullandschaft, die ich teilweise mitgeprägt habe, nehmen sie einen wichtigen Platz ein. Die Hochschullandschaft hat nach dem HFKG diverse Ziele, die auch ihnen allen zugute kommen sollen. Es geht um Qualität, um Rahmenbildung, aber auch um Profilbildung. Wir haben unterschiedliche Typen, welche ihr eigenes Profil ausgestalten sollten. Durchlässigkeit und Mobilität ist ein Thema, das sie beschäftigt; denn es ist nicht ganz einfach von einem Fachgebiet an ein anderes oder gar von einer Hochschule an eine andere zu wechseln. Die Vereinheitlichung der Strukturen, der Abschlüsse, aber auch die Finanzierung der Hochschulen, sind Ziele, die Bund und Kantone gemeinsam anstreben. Hierbei ist wichtig, dass man sich einigt, wobei gilt, dass einem Ja viele Neins vorausgehen. Es braucht den Dialog, um einen Konsens zu finden.

Der VSS war für mich immer ein Vorbild, da sie sich früh gruppiert haben. Je stärker sie als Organisation sind, desto mehr Mitwirkungsmöglichkeiten haben sie. In der neuen Hochschullandschaft steht die Hochschulversammlung im Zentrum. Diese umfasst das Plenum, bestehend aus allen ErziehungsdirektorInnen, einem Bundesrat und dem Hochschulrat, in dem die Trägerkantone zusammengeschlossen sind. Zudem haben wir die Rektorenkonferenz und den Akkreditierungsrat, welcher neu geschaffen wurde. Wenn wir nun eintauchen in das mächtigste Organ, die Hochschulkonferenz, sehen sie eine Trennung der stimmberechtigten Mitglieder und derjenigen Mitglieder mit beratender Stimme. Der VSS wird künftig hier eine solche beratende Stimme wahrnehmen können. Sie haben gezeigt, dass sie fähig sind, sich zusammen zu schliessen, um so eine klare Vertretung in diese Konferenz entsenden zu können. Mitbestimmung ist ein eminent wichtiges Thema. Bisher hatten sie kaum Mitbestimmungsrechte, aber neu werden sie zwar kein Stimmrecht haben, aber sie werden mit am Tisch sitzen. Im Akkreditierungsrat werden sie sogar Stimmrecht haben. Es lohnt sich entsprechend, sich zu engagieren. Es kommen weiterhin komplexe Aushandlungsprozesse auf sie zu. Beratende Funktion haben sie teilweise heute schon, aber auch diese werden ausgebaut, insbesondere auf der Seite der Universitäten. Sie werden an jeder Sitzung des Hochschulrates und der -Versammlung mit beratender Stimme dabei sein.

Wie sie vielleicht wissen, werden sie im neuen Artikel 59 explizit genannt und die Mitwirkung der Studierenden wird entschädigt. Dies freut mich sehr und ich bin überzeugt, dass sie dieses Potential wahrnehmen werden und professionell ausfüllen können. Sie sehen, sie haben grossartige Möglichkeiten, sich einzubringen. Sie haben noch genügend Zeit, sich auf diese neue Herausforderung vorzubereiten und Verantwortung wahrzunehmen.

Im Sinne der Vermessung der Welt bedeutet die neue Hochschullandschaft, dass es einen grossen Umbau innerhalb von kurzer Zeit gibt. Wir haben eine heterogene Landschaft und es gibt eine Zunahme der Kooperation zwischen den verschiedenen Typen. Denken sie beispielsweise an das PhD, das es an den FHs nicht gibt, aber viele Studierende aus den FHs anstreben. Bezüglich Alter mache ich die Prognose, dass die Durchmischung weiter zunehmen wird.

Ein Bildungssystem ist „a living thing, the outcome of forgotten struggles and difficulties, and of battles long ago. It has in it some of the secret workings of national life. It reflects, while it seeks to remedy, the failings of the national character“. Der Vergleich mit Korea zeigt, dass das Bildungssystem sehr stark von den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt.

In den letzten Jahren gab es diverse Paradigmenänderungen: Berufsmatura, Fachhochschulen, sozioökonomische Durchmischung der Studierenden. Das waren zusammen mit den Verfassungsreformen gute Entwicklungen. Bei der Bologna-Reform hat sich eine Frage aufgetan, ob das eine gute Reform war oder nicht. Wir werden diese Frage anhand der Wirksamkeit und der Qualität der Reform beantworten. Wir haben diese Reform zu schnell und mit zu wenig Mitwirkungsverfahren durchgeführt. In den nächsten zehn Jahren wird dies noch einmal ein wichtiges Thema sein.

Die Veränderungen in den letzten zehn Jahren haben dazu geführt, dass sich die Zahl der Abschlüsse fast verdoppelt hat. Die Bologna-Reform hat natürlich auch auf der begrifflichen Ebene viel verändert, deshalb fällt die Zunahme nicht ganz so stark aus.

Es ist wichtig, dass alle Menschen Auf- und Umsteigemöglichkeiten haben. Das gibt es heute Dank den Fachhochschulen, wo sowohl Personen aus dem Berufsleben, als auch UniversitätsabgängerInnen zusammenfinden können. Die Attraktivität eines Bildungssystems steht und fällt mit den Durchlässigkeiten. Wir haben in der Schweiz eines der durchlässigsten Bildungssysteme, dieses ist sehr gut ausgebildet. Man kann nicht nur nach oben zwischen Gymnasium und Uni oder zwischen Berufsmatura und FH, sondern auch zur Seite zwischen den Hochschulen wechseln. Wenn sie sich die wirtschaftlichen Möglichkeiten der AbsolventInnen ansehen, wie sie beispielsweise in den USA bestehen, wo die Abschlussquote viel höher ist, zeigt das die Wichtigkeit des dualen Systems und der Fokussierung auf die Wirtschaft.

Sie befinden sich in einem Spannungsfeld zwischen self-enhancement und self-transcendence, wir haben eine solche Balance aber auch auf Hochschulebene, wo das Spannungsfeld zwischen Employability und sozialer Gerechtigkeit und der Zulassungsgleichheit besteht. Es ist wichtig, nicht nur einzeln über Studiengebühren, Stipendien oder Darlehen zu diskutieren, sondern über alle drei gemeinsam. Das ist notwendig, um nicht kurzfristig zu denken wie in der Politik.

Lebenslanges Lernen ist ebenfalls wichtig. In der hochentwickelten Wissensgesellschaft ist es so, dass Menschen, die über keine überobligatorische Bildung verfügen, schlechte Chancen haben. Auf der anderen Seite werden Softskills immer wichtiger. Genauso werden aber auch Erfahrungen immer wichtiger. Es ist kaum mehr möglich ohne Praktikum von der Universität in die Wirtschaft zu wechseln. Vor zwanzig Jahren war das weniger ein Thema. Die tertiäre Bildung wird immer wichtiger, der Hauptgrund liegt natürlich in der technologischen Entwicklung, die uns ständig fordert Neues zu lernen.

Georg Simmel hat die Theorie der sozialen Kreise entwickelt, aber auch die Problematik der Individualisierung schon vor fast hundert Jahren prognostiziert. Wenn sie Megatrends verfolgen, dann ist die Individualisierung ein Phänomen der Zeit. Diese hat sowohl negative als auch positive Seiten. Negativ wäre die Vereinsamung, positiv die Zuwendung zum Individuum. Sie werden in einen ersten, familiären, Kreis hineingeboren, kommen im Verlauf ihres Lebens immer wieder in neue Kreise, wo neue Verhaltensweisen gelernt, neue Ideale vorherrschen und neue Werte und Normen existieren. Es ist schwieriger geworden, kollektiv geteilte Werte und Normen zu finden und angesichts der Entsolidarisierung ist es schwieriger geworden, Leute für wichtige Anliegen von Gemeinschaften zu gewinnen. Deswegen ist aus meiner Sicht das Engagement des VSS zugunsten derjenigen, die benachteiligt sind, ganz wichtig. Studierendeneinigungen gab es an Hochschulen schon immer. Wenn sie ihre gegenwärtige Arbeit weiterführen, wird es sie künftig noch geben. Sie sind der Beweis, dass Engagement und Solidarität möglich sind.

Der polnische Lyriker Lec sagte einst „ich hätte viele Dinge begriffen, hätte man sie mir nicht erklärt“. Es ist sehr gut, wenn sie sich diesen Spruch durch den Kopf gehen lassen und sich sagen, „heute bin ich mal der Anti-Typ“. Das heisst, dass das Studium auch eine Landkarte der eigenen Leidenschaften ist. Während des Studiums segeln sie zwischen der Welt der Wissenschaft und der Welt der Berufe. Diese Phase ist persönlichkeitsbildend und sie lernen neben Fachwissen auch im Engagement und im Gespräch mit anderen Personen. Diese Erfahrungen bilden den Mehrwert, den sie in ihrer Erwerbsbeschäftigung auch mitbringen können.

Ich fordere sie dazu auf, dass sie provokativ das bisher Gelernte hinterfragen und herausfordern. Erwarten sie nicht Wahrheiten von der Kanzel, sondern ich lade sie ein, ihren Lehrplan auch zu so zu verstehen, als dass es darum geht, autonomes Denken zu entwickeln.

Ein gutes Bildungssystem leitet Menschen dazu an, ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Ich freue mich auf den Dialog mit ihnen und lade sie dazu ein, stets mit uns zu diskutieren und die schweizerische Hochschullandschaft gemeinsam zu gestalten.

Mélanie, Sitzungsleitung: Vielen Dank Frau Renold für ihre Zeit und ihre Worte.

Wir fahren nun weiter mit der Präsentation der Kandidatur von Maxime Mellina. Alle Kandidierende verlassen bitte den Saal.

Manuela, GS: Maxime wird sich nun vorstellen, die drei Fragen beantworten, und ihr könnt dann Fragen stellen.

8. Vorstellung Maxime Mellina (Kandidat für Vorstand)

Maxime, Kandidat: Ich studiere in Bern. Vorher studierte ich in Lausanne Geschichte, Französisch und Politologie. Ich war lange in der FAE und bin Co-Präsident der HoPoKo. Ich versuchte, die Bildung stets kritisch anzuschauen. Mir ist Chancengleichheit wichtig, genau wie der reflexive und persönlichkeitsbildende Aspekt der Hochschulbildung. Ich habe eine Vision einer kooperativen Hochschule, nicht einer kompetitiven.

- Manuela, GS: Quels sont de ton point de vue les prochains grands enjeux de l'UNES ?

Maxime, Kandidat: Es ist wichtig, dass der VSS die Attacken auf die Stipendien und die Erhöhungen der Studiengebühren abwehrt. Wichtig ist, immer möglichst viel zu fordern, um schliesslich auch etwas zu bekommen.

- Manuela, GS: Wie siehst du die Rolle der Sektionen im VSS ?

Maxime, Kandidat: (auf Deutsch:) Die Sektionen sind die Basis des VSS. (auf Französisch:) Es ist wichtig, eine lokale und globale Perspektive zu haben und zusammenzustehen, um die erwähnten Attacken abzuwehren.

- Manuela, GS: La CRUS a recommandé, dans un papier, de limiter l'âge d'accès aux hautes écoles universitaires à 25 ans pour la première formation. Le texte est en consultation et l'UNES doit envoyer une réponse, que tu es chargée d'écrire. Quels sont tes arguments ?

Maxime, Kandidat: Bildung ist kein Monopol einer bestimmten Gruppe. Bildung ist zu wichtig.

Bastian, VSETH: Wenn der VSS ein Schiff wäre, wo siehst du dich und als was auf diesem Schiff?

Maxime, Kandidat: Ich sehe mich an verschiedenen Orten. Vor allem dort, wo ich am nützlichsten bin und wo ich zu sein aufgefordert werde. Ich möchte, dass das Schiff sich bewegt, und zwar in die Richtung die von der DV vorgegeben wurde. Ich möchte diese Richtung in kritischer Weise mitbestimmen können, sie aber danach mittragen, wenn sie gefasst wurde.

Hernani, VSUZH: Wie siehst du die Beziehung des VSS und der institutionellen Studierendenschaften zu den eher aktivistischen Organisationen wie RESACTE oder der CUAE?

Maxime, Kandidat: Es braucht beide Arten des Kampfes. Es braucht Vereinigungen wie RESACTE, die radikaler sind und sich auch lautstark äussern. Es braucht eine institutionelle Vision, wie diese Forderungen, die von den radikalen Vereinigungen geäussert werden, umgesetzt werden können. Es braucht beide Perspektiven. Mit einer alleine kommen wir nirgends hin. Uns ermöglichen diese Gruppen, zu sagen, dass wir die Kompromissbereiten sind. Wenn die anderen institutionellen Organisationen in der Bildungslandschaft nicht mit uns einig werden wollen, können wir stets auf die anderen, radikaleren Gruppen verweisen und so Druck aufbauen.

Manuela, GS: Vielen Dank für die Fragen und die Antworten. Wir werden nun mit dem Ranking-Papier weiterfahren.

6. Positionspapier zu Rankings (Fortsetzung)

11:30 Leitung: Mélanie Glayre

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir machen weiter, die AGEF möchte ihren Antrag B08bis präzisieren.

Julien, AGEF: Wir haben unseren Antrag geändert, insbesondere den deutschen Text. Es ist eine bessere Übersetzung aus dem Französischen. Inhaltlich ändert sich nichts. Es ist uns wichtig zu betonen, dass unser Antrag nicht restriktiv ist, sondern Beispiele nennt.

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir haben einerseits Antrag B08 inklusive B08bis, gegen B08, der vom VSETH aufrechterhalten wird. Bevor wir abstimmen, nochmals das Co-Präsidium.

Lea M., VS: Wir enthalten uns weiter.

Salome, skuba: Ich finde beide Anträge nicht gut. Der ursprüngliche Text war nie fachspezifisch gedacht. Alle Fachbereiche haben das Problem, dass sie, wenn sie nicht auf Englisch publizieren, nicht in den Rankings erfasst werden. Der Antrag ist eher negativ für die Allgemeinverständlichkeit.

Simon, FAE: Was den Antrag B08bis angeht, stimme ich Salome zu. Ein Positionspapier sollte generell sein, damit wir so viel wie möglich damit fordern können. Zudem ist die Terminologie unklar, der Antrag sollte abgelehnt werden.

Monica, AGEF: Ich möchte klarstellen, dass es nicht abschliessend gemeint ist. Wir sind aber sensibel auf diese Problematik. Wir finden es ohne die Änderung zu vage.

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir stellen nun die die Anträge gegeneinander, B08 inklusive B08bis gegen B08.

Beschluss / Décision: Antrag B08 wird mit 11 gegen 5 Stimmen gutgeheissen / B08 est approuvé avec 11 contre 5 voix

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir stellen nun B08 gegen den Originaltext.

Beschluss / Décision: Antrag B08 wird mit offensichtlichem Mehr abgelehnt / rejeté par une majorité évidente

Antragsnummer / N° de l'amendement: B09

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: SUB

240: Einfügen: Die Rechtswissenschaften wiederum, die sich hauptsächlich auf nationale Gesetzgebungen stützen, sind international kaum vergleichbar, da die wissenschaftliche Diskussion oft national geschieht und viele wissenschaftliche Ergebnisse nur national publiziert werden.

234 Ajouter: Par contre, l'enseignement du droit, qui se base principalement sur la législation nationale, ne peut pas être comparé au niveau international, puisque le débat scientifique s'oriente principalement autour des législations nationales, et que la plupart des études ne sont publiées qu'au niveau national.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B09bis

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: AGEF

245 Die Rechtswissenschaften wiederum, die sich hauptsächlich auf nationale Gesetzgebungen stützen, sind international kaum vergleichbar, da die wissenschaftliche Diskussion oft zum Teil national geschieht und viele wissenschaftliche Ergebnisse nur national publiziert werden

239 Par contre, l'enseignement du droit, qui se base principalement sur la législation nationale, ne peut pas être comparé au niveau international, puisque le débat scientifique s'oriente principalement en partie autour des législations nationales, et que la plupart des études ne sont publiées qu'au niveau national.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B09ter

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: AGEF

245 – betrifft nur französische Version

239 Par contre, l'enseignement du droit, qui se base principalement sur la législation nationale, ne peut pas ~~peut~~ **peut difficilement** être comparé au niveau international....

Julian, SUB: Wir möchten das Positionspapier mit einem weiteren Beispiel eines Fachbereichs ergänzen. Der Fachbereich Rechtswissenschaften wird national diskutiert, da die nationale Gesetzgebung meist im

Zentrum steht, zusammen mit nationalen Interpretationen und Übernahmen der internationalen Abkommen.

Emmanuel, CIS: Wir finden es eine sinnvolle Ergänzung.

Baptiste, AGEF: Es ist fraglich, ob die Darstellung der SUB so stimmt. Recht ist zunehmend international, entsprechend kann man vielerlei Themen in der Rechtswissenschaft international vergleichen. Zu sagen, man könne das nicht, ist falsch, weswegen ein „zum Teil“ eingeführt werden soll.

Emmanuel, CIS: Wir möchten die Argumentation nicht abschwächen. Sonst macht es wenig Sinn den Absatz überhaupt aufzunehmen.

Baptiste, AGEF: Bezüglich B09ter sind wir auch der Meinung, dass die Aussage nicht so absolut gemacht werden kann.

Emmanuel, CIS: Das macht Sinn, das ist eine Angleichung an den deutschen Text.

Julian, SUB: Wir übernehmen B09ter, nicht aber B09bis, aus den Gründen die das Co-Präsidium genannt hat. Sprachlich gibt es einen Unterschied zwischen der deutschen und der französischen Version. Im deutschen ist „oft“ das Wort, und das bedeutet, dass ein wesentlicher, nicht zu vernachlässigender Teil der Debatte der Rechtswissenschaften national stattfindet und nicht international. Im Französischen ist das nicht gleich. Wir finden aber die ursprüngliche Version besser als den Antrag der AGEF B09bis.

Simon, FAE: Es gibt hier ein Problem der Übersetzung.

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir stimmen zuerst über B09bis ab, danach über den geänderten oder auch nicht geänderten B09 ergänzt mit dem übernommenen B09ter.

Beschluss / Décision: Antrag B09bis mit 13 Ja- zu 31 Nein-Stimmen abgelehnt / rejeté avec 13 oui contre 31 non.

Mélanie, Sitzungsleitung: Nun stimmen wir über den Antrag B09 inklusive B09ter gegen die Originalversion ab.

Beschluss / Décision: Antrag B09 inklusive B09ter wird mit 19 zu 26 Stimmen abgelehnt // rejeté avec 19 contre 26 voix.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B10

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: SUB

291: ~~die kritisch analysiert werden müssen~~ ersetzen durch: **die oftmals im Gegensatz zur öffentlichen Bildung und Forschung stehen.**

285: ~~remplacer qui doivent être analysés de façon critique par:~~ **qui sont souvent en contradiction avec l'éducation et la recherche publiques.**

Dominik, SUB: Wir finden den Teilsatz fehl am Platz. Man soll gleich hinschreiben, was das Problem ist.

Lea M., VS: Die SUB hat Recht.

Beschluss / Décision: Antrag wird mit offensichtlichem Mehr bei 5 Gegenstimmen angenommen / accepté avec une majorité évidente et 5 voix contre.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B11

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: SUB

297-299: Satz streichen ~~In der Vergangenheit waren Hochschulen selbstverwaltete, demokratische Gebilde, in denen das Paradigma der Bildung zu mündigen und partizipierenden BürgerInnen meist an vorderster Stelle stand.~~

292-294: Supprimer la phrase. ~~Par le passé, les hautes écoles étaient des entités auto-gérées, démocratiques dont le paradigme de la formation de citoyennes et citoyens émancipés et participatifs était la plupart du temps central.~~

Dominik, SUB: Wir möchten einen Satz streichen, der die Vergangenheit idealisiert. Früher waren die Hochschulen nicht demokratischer, selbstverwalteter und das Paradigma war auch nicht so, wie im Text beschrieben.

Lea M., VS: Wir empfehlen Ablehnung, denn wir sind der Meinung, dass diese Diskurse früher nicht abwesend waren, aber seit den 90er Jahren ein klarer Paradigmenwechsel zur Ökonomisierung stattgefunden hat.

Victory, AGEF: Wir unterstützen die SUB, denn der Absatz ist in seiner globalisierenden und generalisierenden Form nicht korrekt.

Oriana, VSUZH: Ich verstehe die Argumentation der CIS nicht. Der Paradigmenwechsel kommt erst im Absatz. Zudem schwächt das „meist“ die Aussage ab, weswegen ich den Satz streichen möchte.

Lea M., VS: Ich möchte Oriana antworten. Dieser erste Satz ist in Bezug auf den nächsten Absatz notwendig, weil sonst die Kohärenz verloren geht.

Salome, skuba: Ich stimme der CIS zu. Es macht keinen Sinn, den Absatz mit der Streichung zu lassen. Wenn man sich die ehemaligen öffentlichen Hochschulen anschaut, war das schon so, dass die von der Struktur her so gestaltet waren. Zudem zerstört der Streichungsantrag die Kohärenz.

Beschluss / Décision: Antrag B11 wird mit offensichtlichem Mehr angenommen / accepté avec une majorité évidente.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B24

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: skuba

Zeile 326: ~~Zusätzlich zum Numerus Clausus ist die Zulassungsbeschränkung ausländischer Studierender, wie auch die Anforderungen eines bestimmten Notendurchschnittes für einige Masterstudiengänge zu erwähnen.~~

Salome, skuba: Wir würden gerne hier den NC mit weiteren Zulassungsbeschränkungen ergänzen, wie wir sie in Basel kennen oder wie es sie bei spezialisierten Masterstudiengängen gibt.

Lea M., VS: Wir sind einverstanden.

Beschluss / Décision: Antrag B24 wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B12

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: FAE

365 betrifft nur französische Version

357-366 ~~D'après la théorie actuelle des rankings~~, le marché de la formation doit garantir une répartition efficiente des moyens. ~~Dans le contexte actuel~~, un rapport de concurrence entre les hautes écoles est sensé augmenter leur compétitivité. La compétitivité y est à tort associée à une haute qualité de l'apprentissage et de la recherche, ~~ce qui contraint les hautes écoles à se profiler~~, se démarquer les unes des autres et ainsi fournir des prestations « extraordinaires ». Dans ce système, les rankings sont un instrument d'encouragement de la compétitivité en rendant possible une comparabilité apparente, ils sont sensés mettre en lumière les « meilleures » hautes écoles de la région, du pays ou même du monde et de simplifier le choix de l'Université, le rendre plus transparent.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B12bis

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: CIS

concerne seulement la version allemande

365-375 **Gemäss der aktuellen Rankingtheorie soll** Der Bildungsmarkt soll eine effiziente Verteilung der Mittel gewährleisten. **In diesem Kontext soll d**Durch ein künstlich implementiertes Konkurrenzverhältnis zwischen den Hochschulen soll ihre Wettbewerbsfähigkeit gesteigert werden. Wettbewerbsfähigkeit wird dabei fälschlicherweise gleichgesetzt mit einer hohen Lehr- und Forschungsqualität. **Dies zwingt** die Hochschulen **dazu sollen** sich **zu** profilieren, sich voneinander **abzuheben** und **damit dazu gebracht werden,** „Ausserordentliches“ zu leisten. Rankings sind in diesem System ein Instrument, die Wettbewerbsfähigkeit zu befördern, indem sie eine scheinbare Vergleichbarkeit ermöglichen. Sie sollen die „besten“ Hochschulen der Region, des Landes oder sogar der Welt aufzeigen und die Studien- oder Universitätswahl vereinfachen und transparenter gestalten.

Etienne, FAE: Wir möchten klarstellen, wer was sagt, damit nicht der Eindruck entstehen könnte, dass der VSS sich plötzlich für Rankings ausspricht.

Emmanuel, CIS: Wir finden das sehr gut und möchten das auch in die deutsche Version übernehmen. Deswegen gibt es B12bis.

Etienne, FAE: Wir übernehmen B12bis.

Hernani, VSUZH: Wir schreiben noch einen Unterantrag zum Begriff *Bildungsmarkt*. Wir sollten diesen Begriff nicht aktiv gebrauchen, sondern ihn in Anführungszeichen setzen.

Lea M., VS: Wenn ich die beiden Anträge richtig verstehe, zielen diese genau darauf ab. Ich finde einen Unterantrag überflüssig.

Hernani, VSUZH: Ich finde es persönlich besser, wenn das in Anführungszeichen gesetzt würde.

Lea M., VS: Stellt einen Antrag - oder die GPK erlaubt eine redaktionelle Lösung.

Marco, GPK: Ihr habt schon über ganz andere, viel redaktionellere Änderungen abgestimmt. Einen Antrag könnt ihr annehmen oder ablehnen.

Lea M., VS: Stellt der VSUZH nun einen Antrag?

Hernani, VSUZH: Wir stellen diesen Antrag B12ter, „Bildungsmarkt“ mit Anführungszeichen zu schreiben.

Simon, FAE: Wir stellen den Antrag, dass wir diese Änderung im ganzen Text übernehmen.

Mélanie, Sitzungsleitung: Kann bitte Hernani das so machen? Wunderbar, dann machen wir das so. Wir stimmen nun zuerst über B12 inklusive B12bis ab und machen das andere am Schluss.

Beschluss / Décision: Antrag B12 ergänzt mit B12bis wird ohne aktive Opposition angenommen. / acceptée sans opposition active

Antragsnummer / N° de l'amendement: B13

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: FAE

367 betrifft nur französische Version

369-377 ~~Mais en y regardant de plus près~~ **D'après l'UNES**, il s'agit d'un jugement fallacieux : les indicateurs des rankings sont tous choisis arbitrairement, ~~très superficiels et simplistes~~ **de manière superficielle et simpliste**. Les rankings déjà existant (Shanghai, Times Higher Education) ont jusqu'à présent avant tout été critiqués pour leur méthodologie insuffisante. C'est pour cette raison que ~~en tente de plus en plus~~ **les entreprises de rankings tentent** de plus en plus d'améliorer ~~la leur~~ **leur** validité des rankings par des indicateurs plus nombreux et plus variés. ~~La complexité de la réalité doit être mieux reflétée par une série d'indicateurs plus précis.~~

B13bis (zurückgezogen) – Antragssteller: AGEF

Antragsnummer / N° de l'amendement: B13ter

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: CIS

379 betrifft nur französische Version

378 D'après l'UNES, il s'agit d'un jugement fallacieux : les indicateurs des rankings sont tous choisis arbitrairement, de manière superficielle et simpliste. Les rankings déjà existant (Shanghai, Times Higher Education) ont jusqu'à présent avant tout été critiqués pour leur méthodologie insuffisante. C'est pour cette raison que les entreprises **institutions** de rankings tentent de plus en plus d'améliorer leur validité par des indicateurs plus nombreux et plus variés.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B13quater

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: AGEF

379 betrifft nur französische Version

D'après l'UNES, il s'agit d'un jugement fallacieux : les indicateurs des rankings sont **tous pour la plupart** choisis arbitrairement, ~~de manière superficielle et simpliste~~. Les rankings déjà existant (Shanghai, Times Higher Education) ont jusqu'à présent avant tout été critiqués pour leur méthodologie insuffisante. C'est pour cette raison que les entreprises de rankings tentent de plus en plus d'améliorer leur **validité fiabilité** par des indicateurs plus nombreux et plus variés.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B14

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: CIS

380 betrifft nur französische Version : remplacer la dernière phrase du texte original, par biffer

Texte: D'après l'UNES, il s'agit d'un jugement fallacieux : les indicateurs des rankings sont tous choisis arbitrairement, de manière superficielle et simpliste. Les rankings déjà existant (Shanghai, Times Higher Education) ont jusqu'à présent avant tout été critiqués pour leur méthodologie insuffisante. C'est pour cette raison que les entreprises de rankings tentent de plus en plus d'améliorer leur validité par des indicateurs plus nombreux et plus variés. **Ils essaient de mieux refléter la complexité de la réalité par une série d'indicateurs plus précis.**

Etienne, FAE : Wir schlagen mit B13 vor, dass der unverständliche französische Paragraph korrigiert wird.

Lea M., VS: Wir sind einverstanden, möchten aber mit B14 den letzten Satz, den die FAE streichen will, erhalten.

Julien, AGEF: Wir ziehen B13bis zurück.

Lea M., VS: Wir möchten mit B13ter den Antrag der FAE so verändern, dass wir von Institutionen und nicht von Unternehmungen der höheren Bildung sprechen.

Julien, AGEF: Wir übernehmen B13ter in B13quater.

Lea M., VS: Mit B14 wollen wir den letzten Teil der FAE-Änderung nicht streichen, um den Sinn des Absatzes zu erhalten.

Julian, SUB: Ich möchte zu B13quater bemerken, dass es einen Unterschied zwischen dem deutschen und dem französischen Text gibt. Das ist problematisch.

Lea M., VS: Ja das finden wir zu B13quater auch. Uns sind keine Rankings bekannt, die nicht arbiträr sind.

Gabriel, AGEF: Wir sollten nicht zu krass auftreten, denn Rankings werden immerhin von Personen erstellt, die nicht völlig blöd sind. Es wäre stark zu sagen, das sei alles arbiträr.

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir stimmen nun als erstes über B13ter ab. Gibt's aktive Opposition? Nein.

Beschluss / Décision: Antrag B13ter wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir stimmen nun über B13quater ab.

Beschluss / Décision: Antrag B13quater wird mit offensichtlichem Mehr abgelehnt / rejeté avec une majorité évidente.

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir stimmen nun darüber ab, ob wir B13 mit Unterantrag B13ter oder B14 annehmen wollen. Zuerst stimmen wir über B14 ab.

Beschluss / Décision: Antrag B14 wird mit offensichtlichem Mehr angenommen / accepté avec une majorité évidente.

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir stellen nun B13 inklusive Unteranträge B13ter und B14 gegen die Originalversion.

Beschluss / Décision: Antrag B13 inklusive B13ter und B14 wird ohne Gegenstimmen bei einigen Enthaltungen angenommen. / acceptée sans contre voix, mais quelques abstentions

Antragsnummer / N° de l'amendement: B15

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: FAE

442 Eher ist zu befürchten, dass durch den Zeitmangel die Qualität der Forschungspublikationen **und der Lehre** tendenziell sinkt.

440 Il faut plutôt craindre que le manque de temps ait tendance à diminuer la qualité des publications de la recherche, **et de l'enseignement.**

Etienne, FAE: es ist wichtig, die Lehre zu erwähnen.

Emmanuel, CIS: Wir unterstützen das.

Beschluss / Décision: Antrag B15 wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

B15bis (zurückgezogen) – Antragsteller SUB

Antragsnummer / N° de l'amendement: B16

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: SUB

452 neues Kapitel / neuer Titel: **VI. Alternativen**

450 nouveau chapitre / nouveau titre : **VI. Alternatives**

Dominik, SUB: Wir schlagen vor, hier ein neues Kapitel mit dem Titel Alternativen einzufügen. Nach der Kritik sollten wir sagen, was wir genau möchten. Die Studierenden müssen wissen, wie die Unis sind. Dafür brauchen sie keine Rankings. Wir wollen hier Alternativen vorschlagen.

Lea M, CIS: Wir enthalten uns.

Victory, AGEF: Wir sind gegen den Antrag der SUB. Die Idee ist schön, aber im Text findet sich kein Alternativvorschlag. Es macht keinen Sinn, hier diesen Titel zu setzen.

Dominik, SUB: Das ist nicht richtig. Auf Zeile 478 sagen wir, dass wir eine deskriptive und möglichst umfassende Datenbank, die uns erzählen, wie die Hochschule ist, wie die Lehre ist, wie der Wohnungsmarkt aussieht, etc. haben wollen. Das steht im Text drin, und mit B18 führen wir das dann auch noch aus.

Beschluss / Décision: Antrag B16 wird mit offensichtlichem Mehr angenommen. / accepté avec une majorité évidente

Antragsnummer / N° de l'amendement: B17

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: FAE

459 Umfassende Informationen zu Studieninhalten und Forschungsprojekten ermöglichen es dem/der Einzelnen, sich ein adäquates Bild **der Universität** zu machen.

457 Des informations détaillées sur les contenus des études et les projets de recherche permettent aux personnes de se faire une image juste **de l'université**.

Etienne, FAE : Wir möchten hier sagen, dass es darum geht, sich ein Bild von der Universität zu machen.

Emmanuel, CIS: Wir unterstützen den Antrag. Als Hinweis: Antrag in B22 verlangt, dass im ganzen Papier der Begriff *Universität* durch *Hochschule* ersetzt wird.

Beschluss / Décision: Antrag B17 wird mit offensichtlichem Mehr angenommen / accepté avec une majorité évidente

Antragsnummer / N° de l'amendement: B18

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: SUB

461 Ergänzung nach: *Umfassende Information zu Studieninhalten und Forschungsprojekten ermöglichen es dem/der Einzelnen, sich ein adäquates Bild zu machen. Für zukünftige Studierende oder jene, die einen Hochschulwechsel in Betracht ziehen, sind insbesondere die einzelne Studiengänge betreffende Informationen unter anderem über Betreuungsverhältnisse, Forschungs- und Lehrgegenstände und die Ausrichtung des Fachbereiches, Anwesenheitspflicht, Art und Menge der Prüfungen, E-Learning und ob der Studiengang eher auf Praxis- oder Wissenschaftsbezug setzt, hilfreich und notwendig.*

459 *Ajouter après Des informations détaillées sur les contenus des études et les projets de recherche permettent aux personnes de se faire une image juste. Pour les étudiants qui commencent leurs études, ou pour ceux qui désirent changer d'université, ce sont surtout les informations concernant les filières d'études, l'encadrement, les domaines d'enseignement et de recherche, le contrôle des présences, le nombre d'examens et la formation à distance qui sont utiles et nécessaires.*

Antragsnummer / N° de l'amendement: B18bis

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: VSETH

468 Für zukünftige Studierende oder jene, die einen Hochschulwechsel in Betracht ziehen, sind insbesondere die einzelne Studiengänge betreffende Informationen ~~unter anderem über Betreuungsverhältnisse, Forschungs- und Lehrgegenstände und die Ausrichtung des Fachbereiches, Anwesenheitspflicht, Art und Menge der Prüfungen, E-Learning und ob der Studiengang eher auf Praxis- oder Wissenschaftsbezug setzt~~, hilfreich und notwendig.

465 Pour les étudiants qui commencent leurs études, ou pour ceux qui désirent changer d'université, ce sont surtout les informations concernant les filières d'études, ~~l'encadrement, les domaines d'enseignement et de recherche, le contrôle des présences, le nombre d'examens et la formation à distance~~ qui sont utiles et nécessaires.

Dominik, SUB: Wir möchten etwas Konkretes in die Alternativen reinschreiben. Das sind nur Beispiele, wir haben den Antrag auch mit „insbesondere“ angepasst. Es wäre angebracht, ins Papier zu schreiben, was wir denken und was wir uns anstelle von Rankings vorstellen. Wir brauchen viele Infos über die Studiengänge, sonst glauben auch weiterhin 95% aller Psycho-Studis, dass es in ihrem Studium um

Freud und die Psychoanalyse geht. Zum Antrag des VSETH empfehlen wir, die Beispiele nicht rauszustreichen.

Lea M., VS: Wir sind der Meinung, dass wir nicht einzelne Kriterien und limitierende Faktoren nennen sollen. Hier werden nur inneruniversitäre Kriterien genannt, was dann den vorgeschlagenen Fokus auch auf ausseruniversitäre Faktoren wieder zum verschwinden bringt.

Salome, skuba: Ich erlebe oft, dass vielen Studis diese Informationen fehlen. Es fehlen jedoch auch inneruniversitäre Aspekte. Die Liste ist nicht vollständig, impliziert dies aber. Deshalb möchte ich alle Kriterien streichen.

Tabea, VSETH: Studierenden sollen informiert werden, aber wir sind wie das Co-Präsidium der Meinung, dass zu viele und zu konkrete Beispiele genannt werden. Deshalb möchten wir, dass diese gestrichen werden.

Lea M., VS: Wir weisen darauf hin, dass der Antrag des VSETH sich vor allem mit studiengangsbetreffenden Faktoren auseinandersetzt.

Dominik, SUB: Wir stellen das ‚Andere‘ in den Zeilen vorher und nacher auch vor.

Etienne, FAE: Wird in der französischen Version das Wort „l'encadrement“ ebenfalls gestrichen? Ist das so, wollt ihr das, VSETH?

Tabea, VSETH: Ja, wir wollen das auch streichen.

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir stimmen über B18bis ab.

Beschluss / Décision: Antrag B18bis wird mit deutlichem Mehr abgelehnt / la motion B18bis est rejeté avec une majorité évidente.

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir stimmen über B18 ab.

Beschluss / Décision: Antrag B18 wird mit deutlichem Mehr abgelehnt / la motion B18 est rejeté avec une majorité évidente.

Manuela, GS: Es gibt im Versand auf der Homepage mittlerweile die Anträge zur CodEg-Resolution.

DIE SITZUNG WIRD UM 13:05 BIS UM 14:05 FÜR DAS MITTAGESSEN UNTERBROCHEN

14:05 Leitung: Mélanie Glayre

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir fahren weiter mit der Sitzung und dem Ranking-Papier.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B19

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: SUB/VSETH

484 Ergänzung: Nur Transparenz erlaubt es jedem und jeder Einzelnen, sich ein differenziertes Bild von den Hochschulen zu machen **und ermöglicht es den Studierenden, gut informierte Entscheidungen hinsichtlich ihrer Bildung zu treffen.**

479 Ajouter au paragraphe 2 : Seule la transparence permet à chacune et à chacun de se faire une image différenciée des hautes écoles, **et permet aux étudiants de décider en toute connaissance de cause de leur cursus académique.**

Tabea, VSETH: Hier geht es im Antrag darum, hervorzuheben, was das Problem bei Rankings ist: Studierende können keine guten Entscheidungen bezüglich der Wahl einer Hochschule treffen. Mit diesem Absatz tragen wir diesem Umstand Rechnung.

Emmanuel, CIS: Wir finden das toll.

Dominik, SUB: Nehmt bitte den Antrag an.

Beschluss / Décision: Antrag B19 wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B20

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: SUB

487-491 neuer Absatz: Eine andere notwendige Quelle der Transparenz existiert bereits: Die Hochschulen erheben in grossem Umfang quantitative und qualitative Daten in ihren Qualitätssicherungsprozessen. Viele dieser Angaben wären auch für Studierende äusserst nützlich. Beispielsweise sagen die Ergebnisse der Lehrevaluationen einiges über die Qualität der Lehre in einem Fachbereich aus.

482 nouveau paragraphe: Une autre source de transparence existe déjà : les hautes-écoles collectent de nombreuses données, tant quantitatives que qualitatives, dans le cadre de leurs processus d'assurance de qualité. Beaucoup de ces données pourraient être très utiles aux étudiants. Par exemple, les résultats des évaluations de l'enseignement en disent long sur la qualité de l'enseignement dans un domaine particulier.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B20bis

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: SUB

Ändern Eine andere notwendige Quelle der Transparenz existiert bereits: Die Hochschulen erheben in grossem Umfang quantitative und qualitative Daten ~~in ihren Qualitätssicherungsprozessen~~ über ihre Forschung und Lehre. Viele dieser Angaben wären auch für Studierende äusserst nützlich. Beispielsweise sagen die Ergebnisse der Lehrevaluationen einiges über die ~~Qualität der~~ Lehre in einem Fachbereich aus.

482 changer: ... Une autre source de transparence existe déjà : les hautes-écoles collectent de nombreuses données, tant quantitatives que qualitatives, ~~dans le cadre de leurs processus d'assurance de qualité~~ sur l'enseignement et la recherche. Beaucoup de ces données pourraient être très utiles aux étudiants. Par exemple, les résultats des évaluations de l'enseignement en disent long sur la ~~qualité de l'enseignement~~ dans un domaine particulier.

Dominik, SUB: Der Antrag wurde modifiziert. Wir schlagen vor, dass die Daten, die wir vorher verlangen, gesammelt werden. Ursprünglich hatten wir eine Vermischung von Qualitätssicherung und Rankings. Deswegen haben wir den Antrag geändert. Wir halten daran fest, dass die teilweise relevanten Daten veröffentlicht werden und sich die zukünftigen Studierenden über ihre Hochschule informieren können.

Emmanuel, CIS: Wir bedanken uns bei der SUB für die Änderungen (B20bis). In der geänderten Form können wir den Antrag unterstützen.

Beschluss / Décision: Antrag B20 inklusive B20bis wird mit offensichtlichem Mehr angenommen / accepté avec une majorité évidente.

B21 (zurückgezogen) – Antragsteller SUB

Antragsnummer / N° de l'amendement: B22

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: CIS

Im gesamten Text soll der Begriff **Universität** in **Hochschule** geändert werden.

497 Changer dans le texte complet le mot **université** à **Haute École**.

Emmanuel, CIS: Das Papier soll allgemein gehalten werden. Deshalb soll nicht nur von Universitäten gesprochen werden.

Beschluss / Décision: Antrag B22 wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B25

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: VSETH

Im gesamten Positionspapier soll das Wort **Bildungsmarkt** in Anführungszeichen (guillemets) gesetzt werden.

Hernani, VSUZH: Es geht darum, sicherzustellen, dass nicht der Eindruck entsteht, dass der VSS den Begriff „Bildungsmarkt“ aktiv verwendet. Der Begriff in Anführungszeichen soll aufzeigen, dass dieser Begriff vom VSS kritisiert wird.

Lea M., VS: Wir sind einverstanden.

Beschluss / Décision: Antrag B25 wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Antragsnummer / N° de l'amendement: B23

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: VSETH

503 Einfügen eines Zusatzblattes

498 Confer «Feuille supplémentaire pour la prise de position de l'UNES sur le ranking des hautes écoles»

Antragsnummer / N° de l'amendement: B23bis

AntragsstellerIn / Amendement déposé par: AGEF

Verschieben des Zusatzblattes des VSETH an den **Anfang** des Papiers.

498 Confer «Feuille supplémentaire pour la prise de position de l'UNES sur le ranking des hautes écoles»

Tabea, VSETH: Wir haben versucht das Rankingpapier zusammenzufassen und uns auf die Argumente zu konzentrieren. Die Zusammenfassung orientiert sich an einem wissenschaftlichen Abstract. Wir erhoffen uns mit einer Zusammenfassung die Reichweite des Papiers zu erhöhen. Sonst sehen wir die Gefahr, dass das ganze Papier nicht gelesen wird. Wir sind uns bewusst, dass durch eine Zusammenfassung Inhalt und Meinung verloren gehen und hätten uns daher auch über Änderungsanträge gefreut. Wo das Zusatzblatt angehängt wird, ist uns egal.

Lea M., VS: Wir empfehlen diesen Antrag zur Ablehnung. Wir sehen die Position des Papiers von diesem Zusatzblatt stark abgeschwächt. Aus unserer Sicht ist das Papier keine adäquate Zusammenfassung, sondern verkürzt die Argumentation des Papiers und verfälscht sie teilweise.

Julien, AGEF: Mit dem Antrag B23bis schlagen wir vor, das Zusatzblatt an den Anfang des Dokuments zu stellen, um zusätzliche LeserInnen anzuziehen. Wir möchten, dass niemand durch die Länge des Papiers von der Lektüre abgehalten wird, oder davon, sich mit dem Thema zu befassen.

Lea M., VS: Wir wollen es grundsätzlich nicht.

Julian, SUB: Ich empfehle, beide Anträge aus den genannten Gründen abzulehnen. Einerseits ist uns nicht klar, wozu dieses Blatt dienen soll, andererseits ist unklar, welche Zielgruppe mit dem Zusatzblatt angesprochen werden soll. VSS-Positionspapiere sind Papiere, die sich gegen Innen richten. Positionspapiere definieren den Standpunkt des Verbandes und stellen für die Organe eine Grundlage. Auf diese Weise wissen sie, welche Positionen sie gegen Aussen vertreten sollten. Es ist nicht die Idee, Studierenden, die sich oberflächlich über Rankings informieren, eine Zusammenfassung zu bieten. Zudem stimmt das Zusatzblatt an diversen Stellen nicht mit dem Positionspapier überein, wie beispielsweise in der grundsätzlichen Haltung zu Rankings. Wir sagen im Papier in Zeile 294f, dass Rankings untauglich sind, während im Zusatzblatt davon gesprochen wird, dass Rankings grundsätzlich etwas Gutes sein könnten, wären sie nur besser.

Salome, skuba: Wir sind auch dagegen, auch aus formalen Gründen. Es tut mir leid, dass anscheinend die Interpretation des Papiers durch den VSETH so stark von der eigentlichen beabsichtigten Richtung abweicht. Das Zusatzblatt beginnt schon mit einer Feststellung, die sich im Papier so nicht findet, sondern grundsätzlich eher in gegenteiliger Form.

Etienne, FAE: Wir schliessen uns der SUB und der skuba an. Es ist keine Zusammenfassung.

Raphaëlle, FEN: Ich schliesse mich an. Dieses Zusatzblatt hat nichts im Papier zu suchen und macht uns und das Papier unglaubwürdig.

Bastian, VSETH: Ich fände es toll, wenn diese DV beschliessen würde, mit der Zusammenfassung im Zusatzblatt einen Weg zu finden, damit auch der/die leicht geneigte StudentIn das Zusatzblatt lesen kann, um zu wissen, worüber das Papier schreibt, um zu entscheiden, ob er/sie das auch lesen will. Man könnte das Zusatzblatt auch irgendwo aufhängen, um den Studierenden zu zeigen, was ihre Sektion im VSS eigentlich so macht.

Simon, FAE: Ich beantrage den Abbruch der Diskussion.

Beschluss / Décision: Die Diskussion wird abgebrochen / la discussion est interrompue.

Dominik, SUB: Ich hab Mühe mit diesem Antrag, weil die Positionen verkürzt und teilweise falsch wiedergegeben werden. Ich verstehe eure Intention, aber wäre dieser nicht mehr gedient, wenn das CIS-Co-Präsidium einen oder mehrere Blog-Artikel auf der VSS-Homepage verfassen würde oder das Co-Präsidium eine solche Zusammenfassung verfassen würde?

Tabea, VSETH: Wir wollten die Idee einbringen, Positionspapiere zusammenzufassen oder sonst in einer kürzeren Form zu verarbeiten. Ein Blog-Eintrag des CIS-Co-Präsidiums ist auch sinnvoll.

Julien, AGEF: Es wurde schon alles gesagt. Eine Zusammenfassung wäre eine gute Idee und man könnte über zwei, drei Punkte diskutieren. Wir schliessen uns aber an und bitten das Co-Präsidium der CIS, doch eine solche Zusammenfassung zu verfassen.

Raphaëlle, FEN: Ich bin gegen Zusammenfassungen auf dem Internet oder sonst wo. Eine Synthese zu machen wäre ok, auch wenn es ein wenig vereinfachend wäre, aber das gehört nicht ins Papier selbst. Wenn wir beginnen, für ein Positionspapier eine Zusammenfassung zu machen, dann beeinträchtigt das die Homogenität von allen unseren Papieren.

Julian, SUB: Die letzten Wortmeldungen des VSETH und der AGEPoly interpretiere ich so, dass die Zusammenfassung grundsätzlich zwar gewünscht ist, sie aber nicht unbedingt an der vorliegenden Version festhalten wollen. Wir empfehlen nicht, vorsichtig mit Rankings bezüglich Lehre umzugehen, sondern die Rankings was die Lehre angeht, schlicht zu ignorieren. Das Zusatzblatt macht Aussagen, die sich nicht aus dem Papier ableiten lassen. Entsprechend kann man gerne eine Zusammenfassung machen, diese hier ist aber nicht gut gemacht.

Valentina, VSUZH: Eine Zusammenfassung wäre gut, aber wenn der Inhalt nicht in Übereinstimmung mit dem Papier ist, bin ich dagegen.

Etienne, FAE: Danke Julian für die Beispiele, die aufzeigen, dass eine Zusammenfassung das Papier verfälschen kann. Ich möchte die VerfasserInnen des Zusatzblattes bitten, zu sagen, ob sie einfach eine

Zusammenfassung machen wollten oder ob sie mit dem Positionspapier grundsätzlich nicht einverstanden sind.

Victory, AGEF: Das Papier sollte sichtbar, gut lesbar und für eine grosse Zahl von Leuten zugänglich sein. Das Papier ist nicht so klar formuliert, wie behauptet wird. Einige Punkte lassen Spielraum für Interpretationen offen.

Tabea, VSETH: Ich möchte kurz auf die inhaltliche Kritik antworten. Ich danke für die Rückmeldungen. Es ist keineswegs in unserem Sinn, ein Zusatzblatt zu veröffentlichen, mit dem ihr euch nicht identifizieren könnt. Wir möchten noch betonen, dass es halt auch an der Kürze der Zusammenfassung liegt, dass sie weniger emotional und dafür rationaler formuliert ist.

Lea M, CIS: Es gibt bereits einen Blogbeitrag in dieser Richtung vom 22. Juni 2013. Das ist zwar eine persönliche Stellungnahme von Emmanuel, aber wir machen das sonst gerne nochmals auf Basis des hoffentlich bald angenommenen Papiers. Ob wir dann noch eine Zusammenfassung machen, würden wir gerne in der CIS diskutieren und abklären, ob eine solche auch vor die DV muss. Wir fordern aber nochmals auf, die Anträge hier abzulehnen.

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir stimmen nun über B23 und B23bis ab.

B23bis wird mit offensichtlichem Mehr abgelehnt.

B23 wird mit offensichtlichem Mehr abgelehnt.

Beschluss / Décision: B23bis und B23 werden mit offensichtlichem Mehr abgelehnt / rejeté avec une majorité évidente.

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir kommen zur Schlussabstimmung. Gibt es vorher noch Wortmeldungen?

Jack, GPK: Es hat 47 Personen im Saal, das Absolute Mehr ist also 24 Stimmen.

Fabienne, skuba: Vielen Dank allen Beteiligten für ihre Arbeit!

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir stimmen nun ab.

**Beschluss / Décision:
Positionspapier zu Rankings wird Einstimmig angenommen / accepté par l'unanimité.**

Lea M., CIS: Wir bedanken uns bei Marius, Salome, Letizia, Manuela, Etienne, Elena, Mélanie und bei der aktuellen und bisherigen CIS. Danke auch der DV dafür, dass ihr dieses Papier angenommen habt.

11. Budget 2014 Teil II: Diskussion und Abstimmung

15:00 Leitung: Lea Meister

Input: Lea Oberholzer und Gabriela Irimia

Lea M, Sitzungsleitung: Wir beginnen mit einer kurzen Einführung von Lea O.

Lea O, VS: Wir hatten gestern das Budget vorgestellt und die zwei Anträge zu Rente und Kommissionsaktivitäten besprochen. Wir haben in der Zwischenzeit keine neuen Anträge erhalten. Wir hatten gestern auch noch über Sozialfonds-Anträge gesprochen, und wir haben bis heute noch fünf Anträge erhalten: Von der FEN, der skuba, dem VSBFH, dem VSETH und der FAE. Wenn alle Anträge an den Sozialfonds angenommen würden, hätten wir einen kleinen positiven Saldo im Sozialfonds, der unter Vorbehalt, dass es keine anderen Entscheide der DV gibt, Ende Jahr dem Fonds Information und Aktion zugute käme.

Lea M, Sitzungsleitung: Da es keine Budgetanträge gibt, werden wir noch die neuen Sozialfondsanträge vorstellen und später diskutieren, bevor wir darüber abstimmen.

Olivier, FAE: Wir möchten solidarisch mit den Sektionen sein, die ihre Beiträge nicht vollständig bezahlen können, entsprechend bezahlen wir mehr in den Sozialfonds ein.

Elodie, FEN: Wir möchten wie die FAE solidarisch sein mit den Sektionen, die ihre Beiträge nicht vollständig bezahlen können, entsprechend bezahlen wir mehr in den Sozialfonds ein.

Fabienne, skuba: Wir möchten wie die FAE und die FEN solidarisch mit den Sektionen sein, die ihre Beiträge nicht vollständig bezahlen können, entsprechend bezahlen wir mehr in den Sozialfonds ein. Wir selbst werden nächstes Jahr auch Geldprobleme haben, aber wir haben noch ein Polster, das wir gerne dem Verband geben, als Zeichen dafür, dass wir alle zusammenhalten.

Katja, VSBFH: Wir möchten wie die FAE, die skuba und die FEN solidarisch mit den Sektionen sein, die ihre Beiträge nicht vollständig bezahlen können, entsprechend bezahlen wir mehr in den Sozialfonds ein.

Bastian, VSETH: Der VSETH-MR hat sich letztes Jahr sehr stark hinter den VSS gestellt. Wir möchten dies weiterführen und damit auch wie die FAE, die skuba, der VSBFH und die FEN solidarisch sein mit den Sektionen, die ihre Beiträge nicht vollständig bezahlen können, entsprechend bezahlen wir mehr in den Sozialfonds ein.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir werden alle Anträge diskutieren und darüber abstimmen, und zwar Antrag für Antrag. Wir brauchen ein absolutes Mehr für die Annahme von Anträgen an den Sozialfonds. Wir beginnen mit dem Antrag des VSUZHs.

Der VSUZH beantragt eine Reduktion des Sektionsbeitrages für das Geschäftsjahr 2014 auf einen Betrag von CHF 25 000, in der Hoffnung, nächstes Jahr den vollen Betrag leisten zu können.

Beschluss / Décision: Der Antrag des VSUZH ist einstimmig angenommen / accepté à l'unanimité.

Lea M: Wir kommen nun zum Antrag der AGEF.

Le Conseil des Etudiant-e-s a donc décidé, lors de sa séance du mercredi 23 octobre 2013, de payer une cotisation de 40'000 CHF l'an prochain. Au vu de cette décision, le comité de l'AGEF vous adresse ici sa demande d'exception (17'536 CHF) pour la cotisation 2014 de l'AGEF.

Dominik Schorneck, SUB: Wenn ich mich richtig erinnere, hat die AGEF im letzten Jahr (2012) bei ihrem Ausnahmeantrag gesagt, das sei nun der letzte. Jetzt liegt wieder einer vor. Ich möchte den Antrag nicht zur Ablehnung empfehlen, aber es einfach gesagt haben.

Beschluss / Décision: Der Antrag der AGEF ist mit drei Enthaltungen angenommen / accepté avec trois abstentions.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir kommen zum Antrag der SOL. Sie können leider nicht hier sein, sie haben aber ihren Antrag der CoFi in Abwesenheit einer Vertretung zugestellt und die notwendigen Angaben gemacht. Wir bitten euch, sie für ihre heutige Abwesenheit zu entschuldigen.

Der Mitgliederbeitrag 2014 der Studierendorganisation der Universität Luzern (SOL) sei auf 8'000.00 Franken festzulegen.

Fabienne, skuba: Wir sind dafür, diesen Antrag anzunehmen. Ich möchte noch erwähnen, dass ich enttäuscht bin, dass die SOL nie an einer Sitzung anwesend war. Ich bitte sie und alle Sektionen, wenn sie in so einer Situation sind, doch bitte Präsenz zu zeigen

Beschluss / Décision: Der Antrag der SOL wird mit fünf Enthaltungen angenommen / accepté avec 5 abstentions.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir kommen zum Antrag der skuba.

Die skuba möchte CHF 3000 für den Sozialfonds geben.

La skuba souhaite donner CHF 3000 pour le fonds social.

Beschluss / Décision: Der Antrag der skuba wird einstimmig angenommen / accepté à l'unanimité.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir kommen zum Antrag der FEN.

La FEN souhaite donner CHF 1180 pour le fonds social.

Die FEN möchte CHF 1180 für den Sozialfonds geben.

Beschluss / Décision: Der Antrag der FEN wird einstimmig angenommen / accepté à l'unanimité.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir kommen zum Antrag des VSETH

Der VSETH möchte CHF 8111 für den Sozialfonds zur Verfügung stellen.

Le VSETH souhaite donner CHF 8111 pour le fonds social.

Beschluss / Décision: Der Antrag des VSETH wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir kommen zum Antrag der FAE.

La FAE souhaite donner CHF 7846 pour le fonds social.

Die FAE möchte CHF 7846 für den Sozialfonds geben.

Beschluss / Décision: Der Antrag der FAE wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir kommen zum Antrag des VSBFH.

Der VSBFH möchte CHF 1973 für den Sozialfonds geben.

Le VSBFH souhaite donner CHF 1973 pour le fonds social.

Beschluss / Décision: Der Antrag des VSBFH wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Lea M, Sitzungsleitung: Damit haben wir über alle Anträge abgestimmt und wir kommen zur Diskussion des Budgets.

Dominik, SUB: Ich möchte im Namen der SUB danken, dass das Budget so sauber über die Bühne geht, insbesondere was den Sozialfonds angeht. Wir können uns diesmal nicht beteiligen, freuen uns aber, dass die Ausnahmeanträge so gut angenommen werden konnten.

Tristan, VSUZH: Der VSUZH bedankt sich herzlich für die Annahme des Antrags. Ihr habt somit unsere Zukunft gesichert. Es ist schön zu sehen, dass die Sektionen solidarisch sind miteinander und alles gut geklappt hat.

Fabienne, skuba: Vielen Dank an alle Sektionen, die die anderen Sektionen unterstützt haben. Danke auch an die Sektionen, die an die ausserordentliche CoFi kommen konnten. Danke an das Bureau, dass sie den Verschiebungs-Antrag bezüglich Retraite und Kommissionsaktivitäten angenommen haben. Ich hoffe, dass das nächstes Jahr nicht mehr notwendig sein wird. Danke, dass wir gute Lösungen finden konnten.

Bastien, AGEF: Ich bedanke mich bei allen Sektionen für die Solidarität und das Vertrauen in die AGEF.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir kommen zu der Schlussabstimmung, wir brauchen ein absolutes Mehr für die Annahme.

**Beschluss / Décision:
Das Budget 2014 wird einstimmig genehmigt / le budget est accepté à l'unanimité.**

Lea O, VS: Ich bedanke mich bei Gabi, der CoFi und Fabienne von der skuba, sowie euch - den Delegierten für die tolle Zusammenarbeit.

Gabi, Finanzen: Ich bin seit sechs Jahren hier aktiv und ihr habt ab jetzt keine Entschuldigung mehr. Die Finanzen funktionieren endlich und wir bauen mit dem neuen System und Reglement die Polster in der Bilanz stetig auf. Die Budgetsumme ist traumhaft hoch, ihr seid fähig miteinander zu reden, die Strukturen funktionieren, der Verband war, was die Finanzen betrifft, noch nie in einer solch guten Verfassung – ihr müsst jetzt beginnen Politik zu machen! Die DVs müssen ab jetzt überquellen mit politischem Inhalt! Wenn ihr es nicht schafft, dann seid ihr selber Schuld.

0. Kurzpräsentation TOPICS

16:00 Leitung: Lea Meister

Input: CIS Emmanuel & Simone

Lea M, Sitzungsleitung: Wir möchten euch einen Input zur internationalen Studierendenspolitik geben. Emmanuel, Co-Präsident der CIS und Simone, Co-Präsidentin der CIS in spe werden uns etwas dazu erzählen.

Emmanuel, CIS: Die „Topics“ sind ein loser Zusammenschluss von nationalen Studierendenschaften in Europa. Wir arbeiten auf Basis von verschiedenen Themen zusammen. Aus diesem Grund nennen wir uns Topics. Momentan haben sich die Schweiz (VSS), Deutschland (fzs), Frankreich (UNEF), Belgien (FEF), Österreich (ÖH), Luxemburg (UNEL) und Italien (UDU) zusammengeschlossen. Diesen November waren wir in Rom bei der UDU zu Gast. Im August waren VertreterInnen der Topics bei uns in Bern. Wir arbeiten hauptsächlich innerhalb der ESU zusammen, aber auch kampagnenbezogen, wie z.B. Solidaritätsbekundungen, gemeinsame Erklärungen wie zum ISD und so weiter. Aktuell läuft eine Kampagne zur Wohnsituation in verschiedenen Ländern. Ein aktuelles Thema ist auch die Stipendiensituation. Wir versuchen zurzeit, uns einen Überblick über die verschiedenen europäischen Stipendien- und Darlehenssysteme zu verschaffen. Dazu sammeln wir gerade die Daten. In unserem Statement zum diesjährigen ISD machen wir auf den Charakter der Bildung als öffentliches Gut aufmerksam, betonen, dass Hochschulbildung offen sein sollte für alle, fordern, dass Bildung nicht von Austeritätsmassnahmen bedroht werden soll und dass die Kosten für Mobilität innerhalb Europas so gestaltet werden sollen, dass alle Studierenden, die das wollen, mobil sein können.

Simone, CIS: Wir hatten uns kürzlich auch zum Neofaschismus in Griechenland geäussert.

Emmanuel, CIS: Wenn ihr unsere Arbeit spannend findet, schreibt euch in die Kommissionsliste ein und kommt zu uns.

Lea M, Sitzungsleitung: Vielen Dank für die kurze Präsentation zur internationalen Vernetzung des VSS und eurer Arbeit.

4.1 „Von der Frauen*förderung zur Gleichstellung. Eine Position des VSS über die Notwendigkeit der Frauen*förderung in der Studierendenspartizipation“

16:20 Leitung: Mélanie Glayre

Input: CodEg

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir beginnen mit der Diskussion der Resolution der CodEg. Das Eintreten wird vom Co-Präsidium bestritten, wie wollen zuerst eine Grundsatzdiskussion führen.

Fabienne, CodEg: Bereits in den Perspektiven steht, dass wir eine Vision der geschlechtergerechten Hochschulen haben. Mit der hier vorliegenden Resolution soll sich der VSS erneut zu diesem Ziel bekennen. Wir sind Teil einer Gesellschaft, in der noch immer keine Gleichstellung herrscht, Frauen noch immer diskriminiert werden. Hochschulen haben erkannt, dass Frauenförderung notwendig und wichtig ist und treffen Massnahmen, um mehr Frauen in ihren Organen zu haben. Es ist auch in den Sektionen so, dass oftmals mehr Männer als Frauen sich beteiligen, insbesondere in der Legislative. Deswegen finden wir, dass es weiterhin notwendig ist, Frauen zu fördern. Wir haben in der Resolution einige Massnahmen genannt, die als Inspirationsmöglichkeiten zu verstehen sind. Es sind sehr viele Anträge zu dieser

Resolution eingegangen und daher wünschen wir uns eine Grundsatzdiskussion über die Positionen zur Gleichstellung.

Raphaëlle, FEN: Ich bin glücklich, dass wir eine Grundsatzdiskussion führen können. Es ist wahr, dass es sehr viele Anträge gibt und ich denke, dass es eine solche Grundsatzdiskussion auch nötig ist. Es geht nicht nur um die Form des Inhalts, sondern auch um den Inhalt der Resolution. Ich hoffe, dass wir in Zukunft eine Resolution haben werden, in der es mehr um Gleichheit und Gleichstellung der Geschlechter geht und die nicht primär die Frauen akzentuiert.

Baptiste, AGEF: Die AGEF ist gegen den vorgeschlagenen Text. Einige Gründe werden wir vorstellen, aber wir sind der Meinung, dass der Text zu schlecht ist, um ihn diskutieren zu können.

Simone, VSETH: Wir sind für eine Frauenförderung mit dem Ziel Gleichstellung. Wir anerkennen, dass diese Chancengleichheit in der Gesellschaft noch nicht gegeben ist. Wir sind für die Geschlechtergleichstellung beispielsweise auch mit einer Geschlechterquote und würden die Diskussion gerne führen.

Salome, skuba: Wir haben die Anträge gesehen und wir benötigen eine Grundsatzdebatte. Ich bitte die DV jegliche Stellungnahmen über die Qualität des Textes zurückzunehmen.

Antonine, FAE: Ich frage mich, ob es wirklich die Rolle des VSS ist, eine solche Resolution zu verfassen. Wir sollen die Interessen der Studierenden vertreten. Die Tatsache, dass so viele Anträge kamen, zeigt, dass wir keinen grundsätzlichen Konsens haben und wir diese Grundsatzdebatte führen müssen.

Raphaëlle, FEN: Diese Debatte ist sehr wichtig und ich möchte betonen, dass ich nicht der Meinung bin, der Text sei schlecht. Er enthält ein paar Elemente, denen ich nicht zustimmen kann. Es hat sicher viele Punkte, wo Frauen gefördert werden müssen, aber die Methoden, die hier vorgeschlagen werden, scheinen mir nicht zielführend, um eine Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen. Durch die Betonung der Frau schaffen wir eine einseitige Förderung der Frau, und wir geben der Frau Extra-Rechte in einer paternalistischen, bzw. maternalistischen Art und Weise. Ich denke, dass in der Debatte jetzt vielleicht eine Diskussion rauskommt, mit der wir einen gemeinsamen Weg finden können. Diese Grundsatzdebatte muss zu einem konstruktiven Ziel führen.

Mélanie, Sitzungsleitung: Ihr seid alle einverstanden, eine Grundsatzdiskussion zu führen.

Gilles, AGEPoly: Wir vertreten die Studierenden der EPFL und als solche sind wir gegen jegliche Diskriminierung. Entsprechend lehnen wir auch eine Diskriminierung der Männer durch beispielsweise ein Frauenplenum ab.

Raphaëlle, FEN: Der Text sollte überarbeitet werden. Es geht nur um Frauen und nicht um die Gleichheit oder Gerechtigkeit der Geschlechter. Wir diskutieren über diskriminierende Massnahmen gegen Männer. Der Text spricht die ganze Zeit davon, dass Frauen Hilfe benötigen, was massiv diskriminierend ist. Die Vorstellung der Frau, die hier verbreitet wird, kann die FEN nicht unterstützen. Wir wünschen uns ein Nicht-Eintreten und würden uns über einen besseren Text an einer späteren DV freuen.

Simon, FAE: Wir haben symptomatische Voten gehört, die typisch dafür sind für das strukturelle Problem das wir mit der CodEg haben. Es gibt hier Frauen, die sagen, sie benötigen keine Hilfe, während die CodEg hier den Versuch unternimmt, eine Position des VSS zu definieren. Die Uneinstimmigkeit zeigt, dass die Position des VSS sich wandelt. Es ist wichtig, dass wenn das der Fall ist, sich die Sektionen auch in der CodEg beteiligen. Das führt dazu, dass wir an der DV Grundsatzdiskussionen führen müssen, während es die CodEg wäre, die das richtige Gefäss für diese Diskussion wäre.

Manuela, GS: Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass die CodEg wie alle anderen Kommissionen Positionen für die DV präsentiert. Ich finde es ungeschickt, als Sektion zu sagen, die Resolution sei schlecht und wir können die so nicht annehmen, selbst aber nicht in der Kommission vertreten ist. Wenn man sich so stark für dieses Thema engagieren will, dann sollte man das auch frühzeitig und kontinuierlich tun. Weiter wäre es begrüssenswert, wenn die Sektionen ihre Anträge früher einschicken würden. Zudem möchte ich darauf hinweisen, dass den Personen, die viele Anträge eingereicht haben, wiederholt Gespräche angeboten wurden, welche aber fast alle abgelehnt wurden.

Dominik, SUB: Ich verstehe nicht, was die Analyse der AGEF war. Warum ist das Papier frauenfeindlich? Wir haben hier eine Analyse, die fragt, ob wir auch im VSS diskriminierte Gruppen haben. Die Antwort

war, dass durchaus ein Problem vorhanden ist, z.B. hier an der DV und in der Realität. In den Delegationen, in den Kommissionen, im Comité etc. sind es immer Männer, die die Mehrheit stellen. Wir haben – glaube ich – nur eine einzige Frau, die Delegationsleiterin ist. Das Papier sagt, dass Frauen benachteiligt sind und wir müssen strukturell etwas dagegen tun.

Ayse, SUB: Bezüglich des Eindrucks, Frauen seien in diesem Papier als Opfer dargestellt, kann ich nachvollziehen, aber dann muss man diesen Gedanken auch zu Ende denken. Es geht hier nicht darum, dass Frauen mega arm sind, sondern dass die Gleichstellung nicht verwirklicht ist. Sie ist das weder im VSS noch in der Schweiz. Diese Tatsache streiten wohl nicht mehr so viele Leute ab, das wäre auch ein bisschen doof. Wenn man das anerkennt, muss man Massnahmen dagegen treffen, wie sie vom Papier vorgeschlagen werden. Ich sehe nicht, warum das Papier schlecht sein sollte. Man hätte sich auch beteiligen können.

Patrik, students.fhnw: Ich möchte mich bei der CodEg für das Papier bedanken. Ich bedaure, dass wir nicht aktiv mitgemacht haben. Dieses Papier benennt eine relevante und existierende Problematik des Verbandes und der Gesellschaft. Der erste Teil geht sehr stark darauf ein, und ich finde in ihm nichts, was verwerflich wäre. Wenn man sich aber die Emotionen und die Anträge ansieht, beziehen sich diese alle auf den Anhang. Daraus schliesse ich, dass es um die Methoden geht, wo man uneins ist und wo man diskutieren muss. Das muss man aber an konkreten Beispielen machen. Die Grundsatzdebatte, ob wir Gleichstellung erreichen wollen, braucht es, aber ich habe das Gefühl, dass wir uns da einig sind.

Tabea, VSETH: Was den Einwurf von Manuela angeht, man soll doch die Anträge auch rechtzeitig einschicken. Wir haben das Papier erst seit ein paar Tagen. Wir haben mehr als eine Delegationsleiterin, es sind nämlich zwei von 10.

Baptiste, AGEF: Es geht um eine Gleichheit Mann-Frau und es geht eben nicht darum, dass wir ein Regime einführen, dass wir nicht nötig haben. Wenn ihr nach vorne seht, sind dort nur Frauen in den Ämtern. Es ist wichtig, dass wir nicht weiter auf das Geschlecht schauen, sondern auf Argumente und Inhalte. Es geht also nicht, einseitig alles auf Frauen auszurichten. Das Papier spricht von einer Ungleichheit, die wir so nicht mehr haben und der Text ist auch nicht tauglich, um das konstatierte Problem zu lösen.

Raphaëlle, FEN: Die Anträge sind spät gekommen. Ursprünglich wollten wir noch einen anderen Text ausarbeiten, hatten aber nicht genug Zeit dafür. Ich bestehe darauf, dass zur Kenntnis genommen wird, dass wir innerhalb der Studierendenschaft Probleme mit der weiblichen Partizipation haben. Diese Tatsache muss genereller angegangen werden, als das hier vorgeschlagen wird. Wir müssen attraktiv sein für Frauen und ein Umfeld schaffen, in dem alle sich engagieren können und wollen. Es muss ein globales Projekt sein, die studentische Partizipation zu fördern, mit einem Akzent auf Frauen.

Dominik, SUB: Was die Aussage der AGEF angeht: Du sagst, wir brauchen Nachwuchsförderung. Da hast du in jeglicher Hinsicht Recht. Leider sehe ich auf der Liste für die Taskforce niemanden von der AGEF. Bitte schreibt euch doch dort ein. Was die Resolution angeht, geht sie von einer gewissen Analyse aus. Teilt ihr diese Analyse? Wenn ja, dann müsstet ihr auch darauf kommen, das Eine oder Andere zu machen. Man sollte vielleicht den Anhang besser als Liste von Vorschlägen bezeichnen. Bei uns in der SUB braucht es ganz viele von diesen Massnahmen, weil wir diese Probleme eben haben. Wenn es bei euch vielleicht auch ein Problem geben würde, so hättet ihr mit dieser Liste eine Liste von möglichen Massnahmen. Es geht in diesem Papier nicht darum, Nachwuchs, sondern explizit Frauen zu fördern.

Yahsmina, AGEF: Wir glauben nicht, dass das Papier einfach so schlecht ist. Ja, die Gleichheit ist keine Realität. Das Papier kümmert sich aber nicht um die Gleichheit, sondern um die Unterlegenheit der Frau und die Überlegenheit des Mannes und das sollte es nicht. Wir haben Mühe, Frauen zu finden, aber wie jemand gesagt hat, müssen wir Personen unabhängig vom Geschlecht fördern. Es sind nicht die Frauen, die hier sind, die gefördert werden müssen. Die Frauenförderung braucht es vielleicht in den Sektionen. Die Massnahmen sind diskriminierend und helfen weder der Gleichheit noch der Gleichstellung.

Baptiste, AGEF: Wir haben viel darüber diskutiert in unserer Legislative. Auf dieser Basis haben wir andere Positionen ergriffen und wir haben aufgrund dieser Positionen Änderungsanträge verfasst. Ausserdem können wir das Papier kritisieren, auch wenn wir nicht in der Kommission sind.

Anja, CodEg: Ich finde es schwierig den Argumentationen zu folgen. Interessant ist, dass man sagen kann, man sieht das Problem der Nichtgleichstellung und der Benachteiligung. Aber nichts tun will. Frauen werden benachteiligt, also müssen wir frauenfördernde Massnahmen ergreifen, um eine gleichgestellte Gesellschaft zu erreichen. Da Frauen benachteiligt werden, müssen sie explizit gefördert werden, ohne Männer zu diskriminieren.

Simon, FAE: Ich glaube, dass es im Text nirgends Über- oder Unterlegenheit heisst. Wir können gerne über die Rhetorik diskutieren, aber ich möchte hier festhalten, dass der VSS nicht nur da ist für die Delegierten hier, sondern für alle Studierende in der Schweiz. Wir führen diese Diskussion gerade für die Personen, die nicht in diesem Saal sind.

Elodie, FEN: Frauen reagieren sehr sensibel auf das Thema. Wir haben auch eine hohe weibliche Beteiligung bei uns in der FEN: Von acht Vorständen sind fünf weiblich. Es ist notwendig, eine Gleichstellung herzustellen, aber es geht uns um den Fokus: Schauen wir auf die Frauen oder auf die Gleichstellung? Wenn wir uns fragen, wie wir das in zehn Jahren haben wollen, so müssen wir mit Geschlechterquoten handeln.

Gilles, AGEPoly: Das Problem der Ungleichheit ist verbunden mit der Bildung. Wir müssen aber die Proportionen der Frauen in den Sektionen beachten. An der AGEPoly haben wir weniger als ein Drittel Frauen, aber mehr als einen Drittel Frauen im Vorstand.

Clémence, FAE: Es ist gut, dass wir uns mit dem Thema befassen, danke CodEg. Es geht nicht darum, irgendwas zu gewinnen, sondern, dass wir uns positionieren. Was die vorgeschlagenen Massnahmen angeht, so sind wir der Ansicht, dass die Punkte über die Frage der MentorInnen sehr gut ist. Einige Punkte sind auf beide Geschlechter anwendbar. Wenn wir das Thema global betrachten, stellen wir fest, dass wir eine Diskriminierung der Frauen haben.

Marius, AGEF: Ich schliesse mich der FEN an. Die Lösung müsste klarer kommuniziert werden, wir müssen eine Geschlechtergleichstellung erreichen. Wenn die einen unterrepräsentiert sind, sucht man nach den einen, und im anderen Fall die anderen. Wir repräsentieren zudem alle Studierenden hier, und generell kann man sagen, dass unter allen Studierenden die Verteilung schon mal sehr gut ist. Es sollte also eine Gleichstellung der Geschlechter und nicht der Frauen zu erreichen versucht werden. Mich faszinieren immer wieder die Statistiken über die Partizipation der Frauen in den Diskussionen: Wenn Frauen weniger sprechen, kann es nicht sein, dass Frauen einfach rhetorisch fitter sind? Zudem ist es eher so, dass immer wieder dieselben Personen sind, die sprechen, aber nicht speziell Frauen weniger sprechen. Wir müssen die Geschlechter fördern, nicht Frauen.

Amélie, VSETH: Ich habe persönlich auch Probleme mit dem Papier, aber es ist wohl klar, dass Frauen gleichgestellt sein sollten. Wie man auf dem Podium sieht, hat die Frauenförderung im VSS gewirkt. Ich würde mich freuen, wenn wir nun den nächsten Schritt gehen könnten: Die Gleichstellung der Geschlechter. Warum müssen wir immer wieder Unterschiede betonen?

Joachim, students.fhnw: Wir müssen die Gleichstellung forcieren. Wir müssen das aber in den Grundsatzdokumenten machen. Wir haben hier ein konkretes Anwendungsdokument. Als konkrete Hilfestellung für die Sektionen ist es auch legitim, solche konkreten Massnahmen vorzuschlagen. Wir stellen fest, dass es noch keine Gleichstellung gibt und deswegen finde ich das Dokument zum grössten Teil gut.

Fabienne, skuba: Joachim hat gesagt, was ich sagen wollte. Wir verwechseln hier ein Papier über Gleichstellung und konkrete Handlungsanweisungen in den Resolutionen. Wir in Basel haben ein Problem, dass wir im SR 90% Männer haben und nur alle zwei-drei Sitzungen ein Votum einer Frau aus dem Rat. Es geht auch um ihr Selbstbewusstsein und es würde mich interessieren, wie es denn bei euch mit der Anzahl Voten aussieht, und mit anderen Ebenen als dem Vorstand.

Simon, FAE: Es besteht ein Definitionsproblem. Worum geht es in diesem Papier? Soll es eher um Gleichstellung gehen oder um Frauenförderung? Oder was? Gut wäre, einen Workshop zum Thema zu organisieren, wo wir uns vertieft über unterhalten könnten. Ich würde da sehr gerne mitmachen.

Manuela, GS: Irgendjemand hat gesagt, wir hätten gar kein Problem, und kein Bedürfnis nach Frauenförderung, da wir schon Gleichstellung hätten. Denkt daran, dass es einen Grund dafür gibt, warum hier vorne nur Frauen sitzen – die kontinuierlich, aktiv betriebene Frauenförderung im VSS bezüglich der Exekutive. Vorhin war es ein totales Ereignis, dass es nicht eine Frau war, die eine Delegation leitete, sondern gar drei von elf. Klar kann man sagen, das könnte jetzt zufällig sein. Das ginge aber nur, wenn man alles vergisst, was ausserhalb dieses Saales vorgeht. Wir sind uns einig, dass wir nirgends Gleichstellung erreicht haben – und zwar zu Ungunsten der Frauen. Wenn wir nun Frauen und Männer fördern, wird es nicht gleicher, sondern der Unterschied bleibt bestehen. Um Gleichstellung zu erreichen, müssen wir Frauenförderung betreiben, sie ist ein Mittel zur Gleichstellung. Was die Männerdiskriminierung angeht: Man darf – gerade auch im rechtlichen Kontext – die privilegierte Gruppe benachteiligen, um einen diskriminierenden Zustand zu beheben. Das ist genau der Punkt der Frauenförderung. Wenn ihr das also nicht haben wollt, dann erklärt bitte konkret, wie man sonst Gleichstellung erreichen will und kann.

Renaud, AGEPoly: Es ist klar, dass es ein Problem damit gibt, dass Frauen nicht gleichgestellt sind. Aber ich habe den Eindruck, dass es hier die Mittel sind, die strittig sind. Wir sind mit den Massnahmen nicht einverstanden. Es sind Methoden, die die Frau als unterlegen darstellen oder die Geschlechterbeziehung nicht ausgleichen, sondern einfach umdrehen. Ich würde sehr gerne darüber diskutieren.

Salome, skuba: Die eine Seite meint, wir brauchen Gleichstellung, aber keine Frauenförderung, die andere meint, dass wir das Letztere brauchen um das Erstere zu erreichen. Wir sollten hier nicht über die Methoden reden, sondern eine Grundsatzdebatte führen. Ich kenne diese Methoden, die oftmals auch viel strenger als hier vorgestellt praktiziert werden und ich habe noch nie eine Überrepräsentation der Frauen erlebt. Überlegt euch, warum ihr zur Frauenförderung steht, wie ihr steht. Ich habe bemerkt, dass Frauen zu Beginn ihrer politischen Karriere sehr ablehnend sind gegenüber Quoten, aber schon nach einem halben Jahr merken sie, dass es ohne nicht funktioniert und sie ändern ihre Meinung.

Frauenförderungsprogramme können das Problem beheben. Bekannt ist auch, dass niemand Quotenfrau sein will, aber das wird den Frauen eher eingeredet. Ich hatte das auch geglaubt. Aber diese Definition der Quotenfrau kommt auch wieder von Männern. Wir sollten uns überlegen, warum wir welche Meinung haben, wie die Realität aussieht, und ich möchte noch bemerken, dass selbst die Hochschulen und die Wirtschaft das Problem erkannt haben. Sie sind überzeugt, dass Frauen gefördert werden müssen und ich fände es schön, wenn wir im VSS hier das Problem erkennen und etwas dagegen tun würden.

Dominik, SUB: Es ist nicht so, dass wir in der Gleichstellung keine Bereiche hätten, wo Männer in der Minderheit sind. Der Punkt ist, dass diese Bereiche sehr singulär sind. Selbst bei Psychologie, wo viel mehr Frauen als Männer studieren und auch doktorieren, ist es bei der Professur überhaupt nicht mehr so. Diejenigen, die hier generelle Massnahmen fordern und auch Männer fördern wollen und nicht nur Frauen, wo seht denn ihr Probleme, wo Männer im VSS benachteiligt werden?

Lynn, SUB: Ich hoffe, dass wir diese Diskussion auch mal abschliessen können. Aus meiner Sicht beschreibt das Papier im ersten Teil, was Sache ist und im zweiten Teil, was gegen die Ungleichheit der Frau getan werden könnte. Es heisst nicht, dass der VSS das dann auch alles tun muss. Ich verstehe nicht genau, was ihr wollt. Wir sind uns einig, dass es noch keine Gleichstellung gibt und wir das aufholen müssen, das ist dann einfach notgedrungen eine Förderung der Frau. Wenn man dem zustimmen kann, dann kann man auch dem Papier zustimmen.

Florian, skuba: Ich möchte Manuelas Votum aufgreifen. Der Titel heisst ja ‚Von der Frauenförderung zur Gleichstellung‘, es sollte aber vielleicht besser heissen, ‚Über die Frauenförderung zur Gleichstellung‘. Du hast auch gesagt, es gäbe zu viele Männer, die reden. Ich denke aber nicht, dass zu viele Männer reden, sondern zu wenige Frauen. Wir sind Teil der Gesellschaft und das Phänomen betrifft auch uns.

Fabienne, CodEg: Es freut uns, dass euch die Gleichstellung interessiert. Unser Ziel ist die Gleichstellung und wir sehen die Frauenförderung als notwendiges Mittel, um dieses Ziel zu erreichen. Wir freuen uns über Engagement und Massnahmen, über Ideen und Zusammenarbeit.

Etienne, FAE: Ich wiederhole mich ein wenig, aber warum stellt sich diese Frage überhaupt? Was sind die Probleme, die wir im VSS haben? Es sind Auswirkungen der globalen Gesellschaft. Die Frauen werden diskriminiert in der Gesellschaft und um eine Gleichstellung zu erreichen, müssen wir etwas für sie tun. Es ist tendenziös in dieser Diskussion die ganze Zeit zu sagen, man muss auch die Männer fördern, oder man dürfe nicht speziell auf die Frauen zugehen. Wenn man Ungleichheit beheben will, muss man sich den Diskriminierten zuwenden. Wir sollten diskutieren, wie wir das erreichen wollen und die Männer sollten hier nicht so tun, als würden eigentlich sie diskriminiert.

Christina, students.fhnw: Die CodEg, aber auch andere, redet davon, dass Frauen benachteiligt werden. Habt ihr euch mal überlegt, warum Frauen bestehende Angebote nicht wahrnehmen wollen? Denn das ist ihre freie Entscheidung. Bezüglich Voten hat Ruth Metzler mal als Bunderätin gesagt: „Männer reden, um sich darzustellen, Frauen reden öffentlich, um sich mitzuteilen“. Dann noch zum Thema Gleichstellung. Eine reale Gleichstellung werden wir nie haben, es wird immer Ungleichheiten geben. Ich finde es wichtig, dass wir das diskutieren, aber aufgrund dessen eine reine Frauenförderung zu installieren, ist für mich sehr fragwürdig.

Dominik, SUB: Hey, es geht hier spezifisch um Frauenförderung, wir machen auch noch andere Nachwuchsförderung. Die entscheidende Frage ist, wie wir das machen. Diese Diskussion hier beruht auf der Analyse und der Erkenntnis, dass es ein Problem gibt. Entsprechend müssen wir etwas dagegen tun. Wir können nicht sagen, wir haben ein Problem, machen aber nichts. Dieses Papier behandelt ein ganz spezifisches Problem, wenn ihr über Nachwuchsförderung reden wollt, kommt in die Taskforce.

Ayse, SUB: Es gibt eine Unmenge Literatur dazu, warum Frauen Angebote nicht wahrnehmen. Und wenn wir von Gleichstellung der Geschlechter sprechen, statt der Frauen: In welchen Bereichen sollen die denn gleichgestellt werden? Konkret zum hiesigen Problem: Wenn wir die Situation haben, dass wir zu wenig Frauen haben im SR, dann machen wir eine Frauenquote, keine Geschlechterquote, weil wir haben ja zu wenig Frauen haben. Förderung macht man, um ein spezifisches Problem zu beheben, nicht einfach so aus Spass.

Gilles, AGEPoly: Wenn wir wieder zu den Methoden zurückkommen, dann bevorzugen sie mit diesen Massnahmen die Frauen, die schon jetzt sehr bevorzugt werden.

Florian, skuba. Ich beantrage den Abbruch der Grundsatzdiskussion.

Marco, GPK: Wir sind in der Eintretensdebatte und wir diskutieren, ob wir das Papier heute behandeln wollen. Wenn wir nun die Diskussion abbrechen, werden wir entscheiden, ob wir zur Detailberatung übergehen oder das Papier nicht behandeln.

Mélanie, Sitzungsleitung: Möchte jemand was zu dem Ordnungsantrag sagen?

Raphaëlle, FEN: Es ist evident, dass die Debatte geführt wurde. Wir haben vielleicht keine Zeit mehr, wenn wir jetzt in die Detailberatung einsteigen. Wir sind uns grundsätzlich einig, dass wir ein Problem haben mit der Gleichstellung und fehlender Frauenpartizipation, aber wir sind uns nicht einig, was die Lösungen betrifft. Dies fehlt dieser Eintretensdebatte noch, und vielleicht sollten wir das jetzt machen.

Beschluss / Décision: Die Diskussion wird mit offensichtlichem Mehr nicht abgebrochen / il est décidé avec une majorité évidente que la discussion n'est pas interrompue.

Elodie, FEN: Ich möchte etwas zur Gleichheit sagen. Es geht mir um gleiche Rechte. Wie kommt man zu dieser Gleichheit? Es geht nicht darum, dass Frauen immer 50% ausmachen müssen, sondern dass wir gleiche Rechte haben. Dazu eignet sich die Geschlechtergerechtigkeit besser. Zudem, wenn der VSS sagt, dass Frauen und Männer dieselben Rechte haben, dann ist das auch so, wir brauchen also keine einseitigen Massnahmen zu ergreifen.

Patrik, students.fhnw: Global gesehen haben wir eine riesige Baustelle. Unsere Statuten räumen den Frauen gleiche Rechte wie den Männern ein. Dass die Frauen diese Rechte nicht nutzen ist auch ein

Sozialisationsproblem. Frauenförderung zu betreiben, setzt genau dort an, und ist sehr wichtig. Es braucht Frauenförderung. Ich stimme aber Elodie zu, dass es in Statuten ausgeglichen sein sollte und für beide dieselben Rechte festgeschrieben werden sollten. Dies, weil damit sowohl Frauenförderung gemacht wird, als auch Diversität gefördert wird. Es gibt auch andere Massnahmen als strukturelle, wie man Frauen fördern kann.

Oriana, VSUZH: Wir sind uns alle einig, wir erkennen das Problem in Gesellschaft und an Hochschulen. Wir suchen Lösungen für das Problem. In diesem Papier haben wir eine Frauenförderung. Strukturen sind nicht einfach so, sondern wir können sie gemeinsam ändern. Gleichstellung wird nicht von einer unsichtbaren Hand herbeigeführt, wenn wir nichts tun. Und klar ist es verlockend, als Frau zu sagen, man habe das nicht nötig. Aber man sollte nicht von sich abstrahieren, es geht hier auch um Repräsentation. Wie wir dann Frauenförderung machen, können wir gerne diskutieren, aber wir sollten zumindest den Begriff verwenden.

Bastien, AGEF: Ich möchte auf Etienne antworten. Ich denke, dass es ein Gemisch zwischen dem Ziel und den Mitteln gibt. Wir alle sind uns einig, dass das Ziel die Gleichstellung ist. Das Mittel aber, die Frauenförderung, wie in diesem Papier vorgeschlagen, ist Frauenförderung, die über die Gleichstellung hinausgeht. Beispielsweise ist die Frauenquote viel zu rigide. Wir möchten auch nicht einfach eine unkompetente Frau wählen und einen kompetenten Mann nicht, denn letztlich geht es um die Kompetenz. Auch Rhetorikkurse sind diskriminierend, weil sie behaupten, dass es Frauen an Mitteln fehlt, sich auszudrücken. Viele Männer hätten das auch nötig.

Raphaëlle, FEN: Ich würde gerne die AGEF unterstützen. Ich möchte anfügen, dass wir diese Diskussion in einem globalen Rahmen führen müssen. Mélanie ist letzten Monat bei uns gewesen und hat uns gezeigt, wie leidenschaftlich sie diese Arbeit macht. Gleichstellung können wir viel besser erreichen, wenn Frauen wie Mélanie zu den Sektionen kommen, die Frauen fördern, indem wir ihnen Vorbilder geben, als wenn wir die Methoden verwenden, die in der Resolution stehen. Ich möchte keine Massnahmen gutheissen, die diskriminierend sind. Wir müssen Frauen fördern, aber nicht auf dem Weg dieser Resolution.

Etienne, FAE: Ich sehe nicht, wie wir hier Ziele und Mittel vermischen. Als Antwort auf Elodie: es ist wichtig, auch formelle Massnahmen zu treffen und solche Punkte in einem Papier zusammenzufassen. In der Schweiz haben wir juristische und formelle Gleichstellung und Chancengleichheit, das heisst aber nicht, dass sie in der Realität auch gelebt wird. Es gibt sehr komplizierte Prozesse, die in der Gesellschaft ablaufen. Ich verteidige nicht alle hier vorgeschlagenen Methoden, aber ich möchte euch daran erinnern, dass es hier ein Angebot an Methoden ist, aus denen wir auswählen können. Wenn wir uns aber im Grundsatz einig sind, dann könnten wir diese Methoden auch in den Kontext rücken. Einige Massnahmen gehen vielleicht zu weit, aber wir sind in einem Kontext, wo wir uns nur überlegen müssen, was wir im Moment machen wollen. Wir sollten jetzt keine übertriebene Angst haben, dass irgendeine dieser Massnahmen zu einer Frauendiktatur führt.

Anja, CodEg: Danke für die lebhafte Debatte. Aufgrund dieser haben wir gemerkt, dass noch einiges an Klärungsbedarf vorhanden ist. Aus diesem Grund beantragen wir, nicht einzutreten, um genügend Zeit in der CodEg zu haben, die Diskussionen zu führen. Wir laden euch ein, an dieser Diskussion aktiv teilzunehmen. Wir möchten an diesem Thema dran bleiben, sind aber nach wie vor davon überzeugt, dass es explizit Frauenförderung braucht, um Gleichstellung zu erreichen.

Renaud, AGEPoly: Ich begrüsse diese Position sehr. Ich glaube auch, dass wir noch Klarifikationen und Änderungen benötigen. Ich möchte aber auf zwei Punkte zurückkommen, die gut illustrieren, weswegen dieses Papier von uns abgelehnt wird: der Austausch zwischen Frauen und das Frauenplenum. Diese Massnahmen schlagen vor, dass die Frauen die Möglichkeit haben, sich ohne die Männer auszutauschen. Das vermittelt den Eindruck, dass man einen Frauenstandpunkt durchsetzen bzw. kreieren will. Wir wollen aber nicht irgendeine Gruppe fördern, sondern die Individuen. Frauen sollen sich einbringen. Ist es sinnvoll, eine uniforme Meinung irgendeiner Gruppe zu forcieren? Diese Methoden gefährden schliesslich das übergeordnete Ziel, denn schliesslich geht es um Individuen.

Lea M, VS: Was mich irritiert hat in dieser Debatte war diese Gefahr der Männerdiskriminierung. Hier ginge es aber um den Schutz einer ohnehin privilegierten Gruppe, was die Schieflage zwischen den Geschlechtern nicht behebt. Ich unterstütze den Vorschlag der CodEg, aber wenn euch das Thema so sehr interessiert, dann beteiligt euch bitte auch an der Debatte. Kommt in die CodEg, kommt an Workshops, beteiligt euch.

Lynn, SUB: Wir haben jetzt lange diskutiert und Meinungen gebildet. Ich fände es schade, wenn wir jetzt nicht eintreten würden, weil das auch ein Votum gegen die Resolution wäre.

Mélanie, Sitzungsleitung: Ich bedanke mich herzlich bei unseren Übersetzerinnen, die jetzt gehen! Ich möchte kurz die Position der CodEg wiederholen: Sie schlägt vor, nicht auf das Papier einzutreten, um mehr Zeit in der Kommission und im Verband zu haben, die Diskussion zu führen, die offenbar notwendig ist. Wir werden nun noch weiter diskutieren über den Vorschlag, nicht einzutreten.

Raphaëlle, FEN: Ich begrüsse den Vorschlag der CodEg herzlich, ich finde es eine gute Idee. Wir hatten eine konstruktive Debatte, wo es viel Kritik gab, auch von mir, aber ich finde es wichtig, dass diese Kritik kam und wir das Papier verbessern können. Wir konnten unsere Vision mitteilen und beim nächsten Mal wird es vielleicht möglich sein, die Debatte besser zu führen. Wir würden uns gerne an dieser Debatte beteiligen.

Carl Thomas, VSETH: Wir unterstützen die CodEg in ihrem Antrag und wir werden natürlich präsent sein. Wir haben drei Leute eingetragen und freuen uns auf die produktive Diskussion. Wir haben grossen Respekt vor der Entscheidung der CodEg, nicht eintreten zu wollen.

Lea M, VS: Ich möchte die DV aufrufen, sich in der CodEg an der Diskussion zu beteiligen. In dieser polarisiert und unterschiedlich kompetent geführten Debatte, konnte nicht über konkrete Massnahmen diskutiert werden. Ich möchte die DV erinnern, dass die CodEg eine ExpertInnenkommission ist. Wenn sie etwas sagen, hat das sehr wohl Hand und Fuss. Ich fordere euch auf, euch für die kommende Debatte weiterzubilden. Vergesst nicht, dass der VSS ein gesellschaftlicher Akteur ist und die Gesellschaft, in der wir leben, nicht ausgeklammert werden kann.

Simon, FAE: Da wir keinen Konsens finden über die Richtung, ist es eine gute Idee, keine konkreten Massnahmen zu diskutieren. Ich möchte betonen, dass viele Personen viele inhaltliche Punkte dieser Debatte nicht gut genug beherrschen. Es gibt viele Dinge, die jetzt in einen Topf geworfen wurden, die aber verschieden sind, wie beispielsweise die Gleichstellung und die Gleichberechtigung. Ich freue mich auf die weitere Diskussion.

Mélanie, Sitzungsleitung: Wir stimmen nun über das Eintreten ab.

Beschluss / Décision: Die DV beschliesst ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung, nicht auf die Resolution einzutreten / l'AD décide sans voix contre et avec une abstention de ne pas entrer en matière sur la résolution.

Lea M. schliesst den heutigen Tag ab. Sie weist die Delegierten auf die Fristen hin (Kandidaturen und Anträge Kampabudget Samstag 19h), verdankt die Dolmetscherinnen Heike und Sybille sowie Lea Oberholzer, die Helferinnen Muriel, Romina und Virginie. Danke auch an die GPK, Tom für das Protokoll, die students.fhnw für die Organisation, dem Büro für die Vorbereitung, der CIS für das Papier, Gabi und Lea O. für das Budget, den Sektionen für die Mitarbeit, der CodEg für die Resolution und allen Beteiligten.

Laura, students.fhnw: Heute Abend um 19:00 gibt es Essen hier nebenan. Danach haben wir einen Raum gemietet wo wir eine Bar eingerichtet haben mit Musik. Ich freue mich auf zahlreiches Erscheinen. Der Ort ist auf dem Plan der Punkt D. Es gibt nochmals eine Gepäckfahrt zur Stadthalle. Vielen Dank, einen schönen Abend und „e guete“.

Marco, GPK: Wir von der GPK greifen nicht in die Debatten ein. Ich möchte aber zum vergangenen Traktandum etwas sagen. Ich fände es schade, wenn wir die heutige Diskussion nur politisch und innerhalb des Verbandes betrachten. Die Debatte zur Frauenförderung habe ich schon vier oder fünf Mal gehört, bereits vor meiner GPK-Zeit. Ich habe daraus viel gelernt. Entsprechend möchte ich einige Dinge

hier weitergeben: In der Diskussion zur Gleichstellung verhalten wir uns immer wieder als politisch exponierte Personen, die versuchen, Mehrheiten für ihren Antrag zu gewinnen. Hier halte ich es für mindestens teilweise kontraproduktiv. Denn es handelt sich hier um ein gesellschaftliches Thema. Mir ist aufgefallen, dass die Ausdrücke Gleichstellung und Gleichberechtigung verwechselt bzw. oftmals fälschlicherweise synonym gebraucht werden. Gleichberechtigung ist, wenn ich Personalchef bin, und sich alle bewerben können auf diese Stelle. Gleichstellung ist, wenn ich als schwuler Mann nicht meiner ersten Reaktion nachgebe und nur Leute einladen, die ich hübsch finde. Es gibt einen Unterschied zwischen Gleichberechtigung und Gleichstellung. In dieser Debatte gibt es sehr viele Abwehrreflexe. Wir sind so sozialisiert worden und wir alle reagieren immer wieder auf Stereotype. Das ist nicht schlimm, das Wichtige aber ist, dass man sich diesen Reflex bewusst macht und versucht den Impulsen nicht einfach zu erliegen, sondern rational und gut informiert zu entscheiden.

Wir hätten das Papier einfach zurückziehen können. Aber das wäre sehr schade. Auch wenn ich gerne einen Konsens finde: Hier ist die Auseinandersetzung sehr wichtig. Ihr zwei von der CodEg hattet heute eine unangenehme Position. Die Auseinandersetzung war wichtig und zentral, ihr aber habt einfach die blöde Position im Moment, dass ihr das Thema immer und immer wieder bringen müsst.

Da ich den VSS auch als Bildungsinstitution betrachte, und auch gesehen habe, dass alle im VSS und an DVs persönlich etwas über die eigene Argumentation und den eigenen Standpunkt betreffend lernen, können sie auch aus den vielleicht mühsamen Diskussionen etwas mit nach Hause nehmen.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir sehen uns morgen um 09:30 hier im Saal. Danke fürs Mitmachen!

Z'NACHT 19:00

Fristen: Anträge Teilrevision Statuten und Budget Stipendieninitiative 19:00 sowie Eintrag in die Wahllisten.

DV Unterbruch bis Sonntag 09.30 Uhr

Sonntag, 17. November 2013

0. Begrüssung

09:30 Leitung: Lea Oberholzer

Lea Oberholzer eröffnet die DV und bedankt sich bei den OrganisatorInnen von students.fhnw für die Abendveranstaltung. Sie begrüsst die Dolmetscherinnen Heike Reimann und Andréa von Maltitz und heisst die neuen Sektionen und Gäste willkommen.

Wie werden wir zuerst Lea Meister bestätigen, da sie an der Sitzung Ende November vom Comité gewählt wurde. Dann werden wir die neue GL und den neuen Vorstand sowie Kommissionsmitglieder wählen. Nach der Mittagspause werden wir das Budget für die Stipendieninitiative behandeln, es gibt keine Anträge dazu. Es sind auch keine weiteren Resolutionen eingegangen.

0. Informationen zum Ablauf der DV

09:35 Leitung: Lea Oberholzer

Gemäss Geschäftsreglement Artikel 9 I klärt die Sitzungsleitung die Delegierten über ihre Rechte und Pflichten auf: Es wird auf das Merkblatt hingewiesen. Sie erklärt die RednerInnenliste (getrennt), Aktive Opposition, sowie Ordnungsanträge und weist die Delegierten darauf hin, dass sie die Stimmkarten beim Verlassen des Raumes zu deponieren haben und erklärt, dass die Traktandenliste keine Verbindlichkeiten hat im Bezug auf Ablauf und Zeiten. Lea erklärt was schriftliche Erklärungen sind, und dass Anträge in zweifacher Ausführung vorliegen müssen.

Die Anwesenden werden gebeten sich wie folgt zu verhalten:

Voten: Zuerst Namen und Sektion nennen, dann Votum

Stimmkarten: Beim Verlassen des Raumen (und sei es nur für eine Sekunde) Stimmkarte bei der GPK deponieren (Quorum dankt)

Aufgerufen werden: die Person die gleich spricht und die übernächste

Mikros: Personen vom Bureau geben die Mikros herum. Die Anwesenden werden gebeten nur mit Mikros zu sprechen, damit alle – insbesondere die Dolmetscherinnen – die Sprechenden gut verstehen können.

Ich bitte euch auch heute, diszipliniert und respektvoll zu verhalten. Wir haben ein dichtes Programm und es wäre sehr schön, wenn der VSS seinem Anspruch an Nicht-Diskriminierung gerecht werden könnte.

1.1 Feststellen der Beschlussfähigkeit (Formalitäten)

09:40 Leitung: Lea Oberholzer

Jack, GPK: Quorum bestätigt durch die GPK, gemäss Statuten, Artikel 25: 11 Sektionen und 44 Delegierte.

1.2 Wahl der StimmzählerInnen (Formalitäten)

09:45 Leitung: Lea Oberholzer

Pro Sektion/Reihe wird eine Person als StimmzählerIn bestimmt.

Fabienne, Katja, Elodie, Antonine, Nici, Carolyn und Joachim werden einstimmig gewählt.

8.0 Bestätigungswahlen Vorstand

09:45 Leitung: Laurent Tschudin

Input: GPK

Laurent, Sitzungsleitung: Wir kommen zur Bestätigungswahl von Lea Meister. Sie wurde Ende Oktober 2013 vom Comité gewählt und wir werden sie nun bis Ende Jahr bestätigen. Die Wahl in den neuen Vorstand ab 01.01.2014 findet später statt.

Lea Meister wird einstimmig gewählt. / Lea Meister est élue avec unanimité.

8.1 Neuwahlen Geschäftsleitung

09:50 Leitung: Laurent Tschudin

Input: GPK

Laurent, Sitzungsleitung: Ich möchte euch bitten, diszipliniert zu sein, da wir eine grosse Anzahl von Kandidierenden für viele Positionen haben. Zudem benötigen wir neben der Disziplin auch den Respekt gegenüber den Kandidierenden.

Marco, GPK: Ihr werdet von uns für jeden Wahlgang Stimmzettel erhalten. Der Stimmzettel hat drei Linien. Ist jemand gewählt, habt ihr nur noch zwei Stimmen etc. Alle Anwesenden, die eine Stimmkarte haben, erhalten einen Stimmzettel. Ihr werdet danach die ausgefüllten Stimmzettel in die Urne hier vorne legen.

Gewählt ist, wer das Absolute Mehr erreicht hat. In den ersten zwei Wahlgängen sind alle wählbaren Personen wählbar, also auch Nicht-Kandidierende. Danach sind nur noch jene Personen wählbar, die davor schon Stimmen erhalten haben. Ab dem dritten Wahlgang wird jeweils die Person mit den wenigsten Stimmen aussortiert, genau wie die Personen, die null Stimmen erhalten haben. Danach wird reduziert. Wenn nur noch eine Person wählbar ist, und diese nicht das Absolute Mehr erreicht, bleibt der Sitz vakant. Nach jedem Wahlgang werden wir euch und den Kandidierenden das Resultat bekannt geben. Wir werden euch jeweils darauf aufmerksam machen, wie es sich verhält mit den Quoten. Kumulieren ist nicht zulässig, ihr könnt jeden Namen nur einmal auf die Liste schreiben.

Manuela, GS: Das Bureau beantragt geheime Wahlen.

Laurent, Sitzungsleitung: Das Vorstellen wird folgendermassen ablaufen: Alle Kandidierenden für GL oder VS werden gleich gebeten den Saal zu verlassen. Für die Vorstellung werden sie dann einzeln hereingebeten. Die Kandidierenden werden sich kurz vorstellen, die drei Fragen aus dem Bureau beantworten und sich dann den Fragen aus dem Plenum stellen. Ich bitte nun alle KandidatInnen, sich nach draussen zu begeben. Elif kann hier bleiben, mit ihr werden wir beginnen.

Elif ist, wie ihr den Unterlagen habt entnehmen können, eine FH-Vertreterin, sie studiert an der BFH. Bitte stell dich kurz vor.

Elif, Kandidatin: Vielen Dank für die Einladung. Ich studiere BWL an der BFH, teilzeit im dritten Semester. Ich kandidiere für die GL und würde gerne aktiv sein, insbesondere für Finanzen wäre ich gut geeignet.

Laurent, Sitzungsleitung: Ich werde nun drei Fragen stellen, die im Vornherein vorbereitet wurden.

- Der Nationalrat hat einen Vorschlag für dich als VerantwortlicheR für die Stipendieninitiative: Er möchte einen indirekten Gegenvorschlag machen, der die formelle Harmonisierung garantiert. Dafür müsste der VSS die Initiative zurückziehen. Wie gehst du vor?

Elif, Kandidatin: Zuerst schau ich mal, was die Meinung des Bureaus ist, und dann werden wir den nächsten Schritt bestimmen, damit wir auch Erfolg haben, damit wir zusammenarbeiten können und eine bessere Lösung als bisher erreichen können.

- Die Studierenden der PHs sind noch nicht Mitglied des VSS. Was ist deine Meinung dazu? Wie würdest du sie in den VSS integrieren wollen?

Elif, Kandidatin: Zuerst müssen wir den Bekanntheitsgrad steigern, um den Leuten zu zeigen, dass sie auch etwas bewirken können. Viele kennen den VSS nicht, sind nicht aktiv sind und in keiner Gruppe.

- Comment tu t'imagines ton rôle comme membre de la direction? Comment se passera la collaboration avec le comité exécutif?

Meine Aufgaben in der GL wären, dass ich aktiv bin und alles weiss, Multitasking mache, Informationen verteile und eine Anlaufstelle bin für alle.

Laurent, Sitzungsleitung: Danke schön, gibt es Fragen aus dem Plenum?

Amélie, VSETH: Wie würdest du die politische Führung des Verbandes gestalten?

Elif, Kandidatin: In welcher Hinsicht?

Amélie, VSETH: Die GL ist ja auch für die politische Führung und Koordination des Verbandes zuständig, wie würdest du dabei konkret vorgehen?

Elif, Kandidatin: Ich würde mir anschauen, wo es hapert, was wir verändern können und bewirken können.

Julia, VSETH: Wie lange würdest du dieses Amt gerne ausführen?

Elif, Kandidatin: Es ist doch ein Jahr und ich würde so lange aktiv sein, wie ich wiedergewählt werde.

Laura, students:fnw: Du schreibst, dass du berufsbegleitend studierst und eine geeignete Arbeitsstelle suchst, um dein Wissen anzuwenden. Wäre die Anstellung im VSS deine Erste oder eine weitere Anstellung?

Elif, Kandidatin: Ich arbeite bei meinem Vater als Teilzeit-Rechte Hand und für mich wäre das dann noch zusätzlich.

Laura, students:fnw: Was machst du dort? Wie gross ist die Firma?

Elif, Kandidatin: Buchhaltung, Versicherung und Alltagsgeschäft. Es ist eine kleine Firma mit 3-8 Personen, oftmals temporär, da gehört auch viel Papierkram dazu. Dann gehört auch noch dazu, zu sehen, wer für den jeweiligen Auftrag geeignet ist.

Ivan, FEN: Engagierst du dich jetzt schon? Wieso hast du dich direkt im VSS gemeldet?

Elif, Kandidatin: Ich hab mir schon das ganze Jahr überlegt, dass ich etwas tun möchte, habe auch mit dem Präsidenten des VSBFH geredet, aber das hat mich nicht so beeindruckt. Im nächsten Semester kann ich ja teilnehmen. Ich habe dann diese Stelle gesehen und dachte, genau das ist es, weil es ist die nationale, die höchste Instanz ist und ich mehr bewirken könnte. Da müsste ich nicht nur Partys organisieren. Deswegen würde ich gerne beim VSS mitmachen.

Simon, FAE: Was würdest du denn gerne verändern für die Studierenden?

Elif, Kandidatin: Ich möchte erstens mal gerne ein Teil der Initiative sein, auch schauen, an was es fehlt, und auch da möchte ich gerne mitwirken. Ich kann jetzt nichts Definitives sagen. Ich bin in keinem Verband, habe deswegen eine objektive Sichtweise und sehe vielleicht Dinge, die ihr drinnen nicht seht.

Amélie, VSETH: Könntest du dir auch vorstellen, ein Vorstandsmandat im VSS zu übernehmen?

Elif, Kandidatin: Ich kann mir das auch gut vorstellen. Ich wäre auch geehrt, wenn ich im Vorstand teilnehmen könnte.

Laurent, Sitzungsleitung: Danke für dein Kommen, die Wahl wird später stattfinden. Ich bitte dich hinaus zu den anderen. Liebe Delegierte, ihr schaut kaum nach vorne, fast alle schauen auf ihre Notebooks. Schaut doch bitte nach vorne zu den Kandidierenden.

Manuela, GS: Wir haben eine kleine Änderung des Vorgehens. Kosovare hat die Mail nicht erhalten, und wir haben sie erst jetzt erreicht. Sie macht sich auf den Weg und wir werden erst die GL wählen, wenn sie auch da ist. Wir werden die VS-Wahlen vorziehen.

Julia, VSETH: Kann es also sein, dass wir den VS vor der GL wählen?

Manuela, GS: Das könnte sein, ich nehme es aber nicht an. Wir werden zuerst die Präsentationen weiter machen und eventuell noch das Budget vorziehen, aber sicher zuerst die GL und dann den VS wählen.

Laurent, Sitzungsleitung: Lieber Dominik, stell dich bitte kurz vor. Danach werde ich dir drei Fragen stellen, dann kann das Plenum dir noch Fragen stellen.

Dominik, Kandidat: Ich studiere Philosophie in Bern und stehe kurz vor meinem Bachelorabschluss. Ich bin im VS der SUB für Nationale Hochschulpolitik zuständig und auch schon länger im VSS unterwegs. Die Studierenden auf nationaler Ebene weiter zu vertreten, fände ich sehr spannend. Mir macht diese Arbeit Spass, egal auf welcher Ebene. Ich kann das auch gut und der VSS kann von mir profitieren.

Laurent: Ich werde nun drei Fragen stellen, die im Voraus vorbereitet wurden.

- Der Nationalrat hat einen Vorschlag für dich als VerantwortlicheR für die Stipendieninitiative: Er möchte einen indirekten Gegenvorschlag machen, der die formelle Harmonisierung garantiert. Dafür müsste der VSS die Initiative zurückziehen. Wie gehst du vor?

Dominik, SUB: Sprechen wir hier von der konkreten Vorlage, die der Bundesrat beantragt hat? Ein sehr wichtiges Anliegen ist die materielle Harmonisierung, die dieser Vorschlag offensichtlich nicht aufgreift. Es ist problematisch, wenn Studierende aufgrund ihrer Kantonszugehörigkeit mehr oder weniger Geld erhalten. Wenn wir keine materielle Harmonisierung bekommen, werden wir diesen Vorschlag nicht annehmen, denn das könnte sonst die Situation noch verschlechtern.

- Die Studierenden der PHs sind noch nicht Mitglied des VSS. Was ist deine Meinung dazu? Wie würdest du sie in den VSS integrieren wollen?

Dominik, Kandidat: Zuerst müssen sie beitreten, bevor wir sie integrieren können. Ich fände es sehr schön, wenn wir wirklich alle Studierenden als Mitglied bei uns hätten. Ich habe keinen Masterplan, aber wir müssen auch neben dem FH-Projekt mit inhaltlichen Massnahmen in Kontakt kommen mit den Studierendenschaften, wo es welche gibt. Wo es das nicht gibt, müssten wir sie unterstützen und ihnen zeigen, was wir alles Tolles machen, dann träten sie vielleicht auch bei.

- Comment tu t'imagines ton rôle comme membre de la direction? Comment se passera la collaboration avec le comité exécutif ?

Dominik, Kandidat: Cela est la question centrale. Il faut que les deux organes travaillent ensemble. Es ist wahnsinnig wichtig, zu beachten, dass es sich hier um zwei gleichberechtigte Gremien handelt, bei der die GL nicht den VS bevormunden darf. Wie es genau funktionieren wird, werden wir im nächsten Jahr gemeinsam herausfinden müssen. Es ist aber sehr wichtig, dass die den VS als gleichberechtigt anschaut und behandelt.

Amélie, VSETH: Du bist schon lange aktiv in der SUB. Hast du dir Gedanken gemacht, ob du deine SUB-Zeit und deine GL-Zeit trennen möchtest?

Dominik, Kandidat: Wir alle haben hier eine bestimmte Rolle. Wenn ich an der DV eine Meinung äussere, bin ich in der Rolle der SUB. Wäre ich aber in der GL, würde ich sicher die Meinung des VSS vertreten. Ich kann problemlos auch andere Meinungen als die meine vertreten. Ich werde aber weder alle Brücken abbrechen, noch zurück in den SR der SUB gehen, das würde beides keinen Sinn machen.

Jessica, SUB: Im Moment ist die Initiative das grosse Ding. Was ist deiner Meinung nach das nächste grosse Thema nach der Initiative?

Dominik, Kandidat: Es gibt immer zwei Sachen, die von aussen auf- und zugetragen werden. Wir können nicht beeinflussen was da kommt. Aber wo wir von innen heraus arbeiten müssen, ist meiner Meinung nach die Qualitätssicherung. Wir haben sehr viel Wissen, aber eigentlich keine Positionen dazu, abgesehen von einer Resolution. Das ist ein zentrales Feld, um das Studium für alle zu verbessern. Ein weiterer Punkt ist der Zugang zu den Hochschulen. Hier gibt es zwar nicht grosse Probleme, aber wir sollten auch mal wieder über NC reden, wie der Übertritt von einer zu der anderen Hochschule funktioniert und wie es mit der Zulassung zu Fachhochschulen aussieht. Ich möchte betonen, dass die Initiative noch bis 2015 aktuell sein wird und ich vermutlich nicht mehr dazu kommen werde, weitere grosse Themen zu behandeln.

Carl Thomas, VSETH: Du hast eine klare politische Haltung und Herkunft. Wie möchtest du Bildungspolitik gegenüber anderen Parteien als der SP vertreten?

Dominik, Kandidat: Beim Kanton Bern haben wir das nie geschafft, weil sie nicht offen sind. Im Bund ist das anders, es gibt explizite BildungspolitikerInnen, die auch für uns zugänglich sind. Ich kann aber auch mit FDP-GrossrätInnen reden, ich hätte sie fast für die Initiative überzeugt. Für mich ist klar, als GL wäre ich Lobbyist und sicher nicht SP-Mitglied.

Laurent, Sitzungsleitung: Danke, ich bitte dich wieder hinaus.

Marco, GPK: Information zu Kosovare: Sie hat die Mail nicht erhalten, dass es heute stattfindet. Offensichtlich gab es ein kleines Missverständnis mit dem Bureau. Es ist so: Sie arbeitet heute für eine Kollegin und kann nicht kommen. Sie stellt sich aber trotzdem zur Wahl. Sie ist über die Situation informiert, möchte kandidieren und bittet euch ihre Kandidatur zu berücksichtigen. Wir fahren ganz normal weiter und werden nach den Vorstellungen zur Wahl kommen. Anschliessend werden wir mit der Vorstellung des Vorstands weiterfahren.

Laurent, Sitzungsleitung: Willkommen Lea, bitte stelle uns deine Motivation vor, du wirst dann drei Fragen aus dem Büro beantworten dürfen, und dann Fragen des Plenums bekommen.

Lea O, Kandidatin: Ich komme aus der AGEF und bin seit Mitte September im VSS. Meine Visionen decken sich mit dem, was ich gerade mache: Der Stipendieninitiative. Wir sind mitten im parlamentarischen Prozess und ich bin überzeugt, dass wir einiges rausholen können. Es ist wichtig, sowohl unsere Basis abzuholen, aber auch ausserhalb zu arbeiten. Wir sind zwar ein institutioneller Verband, aber sehr schlecht in Parteien etc. eingebunden, da müssen wir noch viel Networking machen.

Laurent: Ich werde nun drei Fragen stellen, die im Voraus vorbereitet wurden.

- Der Nationalrat hat einen Vorschlag für dich als VerantwortlicheR für die Stipendieninitiative: Er möchte einen indirekten Gegenvorschlag machen, der die formelle Harmonisierung garantiert. Dafür müsste der VSS die Initiative zurückziehen. Wie gehst du vor?

Lea O, Kandidatin: Es kommt dann schon darauf an, was konkret in dem Ding steht. Zurückziehen würde nicht in Frage kommen, da dieser indirekte Gegenvorschlag ohnehin in Kraft treten würde, wenn die Initiative abgelehnt würde.

- Die Studierenden der PHs sind noch nicht Mitglied des VSS. Was ist deine Meinung dazu? Wie würdest du sie in den VSS integrieren wollen?

Lea O, Kandidatin: Wir sind der Dachverband auch der PHs, auch sie sollen dazu gehören. Ich würde wohl ein Projekt analog zum FH-Projekt aufgleisen, um nach Kontakten zu suchen und dann die Struktur von unten nach oben zusammen mit den Leuten vor Ort aufbauen.

- Comment tu t'imagines ton rôle comme membre de la direction? Comment se passera la collaboration avec le comité exécutif ?

Lea O, Kandidatin: La Direction s'occupe dans une première ligne pour le travail quotidien, écrire des communiqués, faire de lobbying etc. Au niveau du contenu, il faut que les deux organes se constituent et travaillent ensemble, mais nous avons encore un grand travail devant nous. Pour l'initiative c'est clair, ça va rester chez la direction.

Amélie, VSETH : Wie willst du dem VSS mit den neuen Strukturen auch einen Neustart ermöglichen?

Lea O, Kandidatin: Ich finde es eine Chance auf zwei Seiten. Man hat mehr Leute und daher mehr Arbeitspotential. Es ist auch eine Öffnung. Wir können auch Personen ausserhalb der Struktur reinholen, die neue Ideen bringen. Wir haben diesen neuen Vorstand geschaffen, der weniger arbeiten muss und daher erhalten auch Studierende aus sehr intensiven Studiengängen die Möglichkeit, sich im VSS zu engagieren.

Julia, VSETH: Könntest du dir auch vorstellen, dich in den Vorstand wählen zu lassen?

Lea O, Kandidatin: Nein, ich bin mit Initiative und Finanzen beschäftigt und die Initiative ist gegen aussen mit meinem Namen verbunden. Es wäre sehr seltsam, wenn wir sagen müssten, eure Ansprechperson ist zwar noch da, aber ihr dürft nicht mehr mit ihr reden, das würde der Initiative sehr schaden.

Laurent, Sitzungsleitung: Vielen Dank, bitte geh wieder raus. Wir werden nun zu Mélanie kommen, sie wird die letzte sein für die GL, die sich vorstellt.

Bitte stell dich kurz vor, Mélanie, danach kommen drei Fragen und die aus dem Plenum.

Mélanie, Kandidatin: Vielen Dank, ich bin seit März im VS des VSS und Studentin im Master an der Uni Lausanne. Ich glaube an den VSS und ich möchte gerne Teil dieses neuen VSS sein. Ich hoffe, dass ich auch meine Erfahrungen einbringen kann, und die neuen Ideen aus meinem Kopf.

Laurent, Sitzungsleitung: Ich werde nun drei Fragen stellen, die im Voraus vorbereitet wurden.

- Der Nationalrat hat einen Vorschlag für dich als Verantwortliche_R für die Stipendieninitiative: er möchte einen indirekten Gegenvorschlag machen, der die formelle Harmonisierung garantiert. Dafür müsste der VSS die Initiative zurückziehen. Wie gehst du vor? (F)

Mélanie, Kandidatin: (F) Wir ziehen nicht zurück, es ist nicht was wir wollen, wir wollen eine materielle Harmonisierung.

- Les étudiant_e_s des HEP ne sont pas membre de l'UNES. Que penses-tu de cela, quelles est ton opinion ? Comment voudrais-tu les intégrer dans la structure de l'UNES? (F)

Mélanie, Kandidatin: (F) Es ist ein wenig kompliziert, da sie teilweise an Unis, mal an FHs und mal unabhängig sind. Sie zu integrieren wäre eine Aufgabe der nächsten zwei Jahre, die von Vorteil im Rahmen des Projekts von Laurent zu machen wäre. Wir müssten vor Ort schauen, wie sie eine Organisation gründen könnten. Wenn wir die PHs in den VSS integrieren möchten, müssten wir sicherstellen, dass ihnen ein Sitz zugestanden würde. Sie fehlen im VSS und es wäre sehr gut, sie zu integrieren.

- Wie siehst du deine Rolle als Mitglied der Geschäftsleitung? Wie wird die Zusammenarbeit mit dem Vorstand vor sich gehen?

Mélanie, Kandidatin: (auf Deutsch) Die Rolle der GL für mich ist die einer Koordinationsstelle, und nicht etwas, das mit Hierarchie zu tun hat. Meine Rolle wäre es, meine Erfahrung einzubringen und neue Leute zu schulen, Nachwuchsförderung zu betreiben und eine sehr starke Wissensvermittlung sicherzustellen. Entsprechend sehe ich die Beziehung der GL und dem VS. Die GL unterstützt den VS bei den Dossiers, bei der Arbeit und der Koordination etc., die sehr wichtig, aber auch sehr kompliziert sind.

Carl Thomas, VSETH: Vielen Dank für deine Kandidatur. Du schreibst, dass du jetzt ein halbes Jahr Zeit hast, wie lange möchtest du denn bleiben?

Mélanie, Kandidatin: Ich bin im Moment in einem ‚congé‘ und ich werde ab nächstem Semester in Fribourg immatrikuliert sein. Ich werde sicher bis zur Herbst-DV 2014 da bleiben, also ein Jahr.

Moritz, VSETH: Du hast gesagt, du hast sehr viel Erfahrung. Wo liegt die grösste Stärke, wo die grösste Schwäche des VSS?

Mélanie, Kandidatin: Meiner Meinung nach ist die grosse Stärke des VSS die Repräsentation aller Hochschultypen. Wir arbeiten zusammen, wir versuchen einander zu verstehen. Ab 2015 haben wir das wunderbare HFKG, wo wir gegenüber allen anderen Organen einen Vorteil haben, weil wir schon zusammenarbeiten. Das ist aber auch gleichzeitig die Schwäche. Dies, weil wir alle von anderen Typen kommen: Es fällt uns schwer, die anderen zu verstehen und es fällt uns schwer, alle Studierenden zu vertreten, unter Einbezug all dieser Punkte. Wir schaffen es, in einer konstruktiven Weise miteinander, normalerweise, aber ab und zu behindern wir uns auch selbst.

Eine andere grosse Stärke und Schwäche sind die Sektionen. Wenn sie nicht genug stark sind, ist es eine Schwäche, sind sie das aber, und das versuchen wir ja auch mit dem FH-Projekt zu erreichen, sind wir zusammen extrem stark. Wir können und wollen hinstehen, und sagen: Hey, hier sind wir, und das wollen wir. Das heisst, dass man sich engagieren muss im VSS und in den Sektionen, aber dieser Wille, hier zu sein und die Dinge zu verändern, da ist die grösste Stärke des VSS.

Bastian, VSETH: Möchtest du auch weiterhin für die ETHs verantwortlich sein im VSS?

Mélanie, Kandidatin: Ich werde euch nicht gleich verlassen. Wir haben das noch nicht entschieden, wie das in den neuen Strukturen funktionieren soll. Ich werde euch aber nicht fallen lassen, ihr könnt mich

aber sicher rauskicken. Wie das aber im Detail ausschauen wird, werden wir noch sehen. Aber ich bin hier und ich bleibe.

Laurent, Sitzungsleitung: Danke Mélanie, bitte geh hinaus.

Marco, GPK: Ich habe kurz mit Kosovare telephoniert. Sie hat mich gebeten euch auszurichten, dass sie sich sehr über die Chance freuen würde. Sie arbeite schon lange mit Kindern und Jugendlichen. Sie kann leider nicht skypen, da sie in der Notaufnahme der Insel (Spital) arbeitet. Hätte sie es gewusst, wäre sie selbstverständlich hier. Sie ist informiert, wie das Prozedere aussieht und ich werde sie informieren, wenn wir ein Resultat haben.

Laurent, Sitzungsleitung: Wir haben nun die Gelegenheit, zu diskutieren. Definitiv kandidieren Kosovare, Elif, Dominik, Mélanie und Lea. Zurückgezogen hat sich Franziska. Es ist an euch, über die Kandidierenden zu diskutieren.

Lynn, SUB: Wir möchten kurz unseren Kandidaten zur Wahl empfehlen. Wir kennen Dominik Fitze schon seit langem und es wäre toll, wenn ihr ihn wählen würdet.

Nici, VSUZH: Ich möchte Lea Oberholzer zur Wahl empfehlen. Sie hat grossartige Arbeit geleistet in der kurzen Zeit, in der sie hier ist. Sie ist nicht die Person, die sich da mega präsentiert, aber sie leistet gute Arbeit. Wir haben das in den Kommissionen gemerkt, wie sie uns unterstützt. Sie wäre eine sehr gute Wahl für die GL.

Renaud, AGEPoly: Ich möchte Mélanie unterstützen. Sie ist kompetent, motiviert, und arbeitet sehr viel. Sie hat sehr viele Kontakte zum Parlament und beherrscht die Dossiers. Wir als VSS könnten davon extrem profitieren.

Julien, AGEF: Wir unterstützen auch die Kandidatur von Lea Oberholzer. Sie hat ausserordentliche Arbeit für die AGEF geleistet und viel Zeit, Energie und Engagement in die AGEF gesteckt, bitte wählt sie.

Etienne, FAE: Auch wir möchten Mélanie empfehlen. Sie hat ausserordentliche Arbeit auch in der FAE geleistet, ist kompetent und verdient unser Vertrauen.

Justine, students.fhnw: Ordnungsantrag auf fünf Minuten Pause, damit wir uns besprechen können.

Beschluss / Décision: Der Ordnungsantrag wird angenommen / la motion d'ordre est accepté.

Jack, GPK: Wir werden nun wählen. Gibt es noch Fragen zum Wahlablauf?

Simon, FAE: Wie sieht es mit den Quoten aus?

Jack, GPK: Wir haben für die GL eine Frauenquote und eine Romandiequote, je eine Person.

Renaud, AGEF: Ist es möglich, dass wir die Namen irgendwo angeschrieben bekommen?

Jack, GPK: Klar. Übrigens braucht es ein Absolutes Mehr. Das heisst, leere Stimmen sind gültige Stimmen und zählen wie Gegenstimmen. Das Absolute Mehr liegt im Moment bei 24 Stimmen. Es hat draussen zwei Kandidierende, die Wahlrecht haben und deshalb auch einen Wahlzettel einwerfen können.

Laurent, Sitzungsleitung: Nach der GL-Wahl machen wir eine Pause. Applaudieren werden wir ganz zu Ende des Wahltraktandums.

WAHLGANG 1

48 Stimmkarten verteilt, 48 Stimmkarten eingegangen. Absolutes Mehr: 25.

Lea Oberholzer wird mit 47 Stimmen gewählt. / Lea Oberholzer est élue avec 47 voix.

Mélanie Glayre wird mit 47 Stimmen gewählt. / Mélanie Glayre est élue avec 47 voix.

Dominik Fitze wird mit 32 Stimmen gewählt. / Dominik Fitze est élu avec 32 voix.

Stimmen haben erhalten:

Lea O	47
Mélanie	47
Dominik	32
Kosovare	10
Elif	3

Pause

8.2 Neuwahlen Vorstand

10:30 Leitung: Laurent Tschudin

Input: GPK

Laurent, Sitzungsleitung: Wir kommen nun zu den Wahlen des Vorstandes.

Manuela, GS: Wir beantragen geheime Wahlen. Franca Schaad ist leider nicht da und wir erreichen sie nicht. Ihr könnt sie trotzdem wählen, aber wir werden sie nicht befragen können. Elif kandidiert, wie sie gesagt hat, auch für den Vorstand.

Laurent, Sitzungsleitung: Wir beginnen mit den Vorstellungen. Ira hat sich schon am Freitag vorgestellt, Maxime gestern, der Rest kommt jetzt in alphabetischer Reihenfolge. Wir beginnen mit Arianit. Bitte stelle dich kurz vor, danach kommen drei Fragen des Büros, zwei in deiner, eine in der anderen Sprache, danach kommen Fragen aus dem Plenum.

Arianit, Kandidat: Ich studiere in Bern Geschichte und Sozialwissenschaften und ich werde in einem Semester an der ETH das Architekturstudium beginnen. Ich habe im SR der SUB erste politische Erfahrungen gesammelt, möchte jetzt auch exekutiv tätig werden. Ich möchte mich stärker engagieren, und sehe mich auch in der Lage dieses Amt zu bekleiden. Ich sehe einen Bedarf für klare Positionen des VSS insbesondere für die Chancengleichheit von Studierenden mit Migrationshintergrund.

Laurent: Wir kommen nun zu den Fragen.

- Welches sind die nächsten grossen Herausforderungen für den VSS?

Arianit, Kandidat: Die neue Struktur mit dem Achtervorstand. Es wird sich zeigen, wie der Übergang verlaufen wird, und wie die Dossiers verteilt werden. Dazu kommt natürlich unser Flaggschiff, die Initiative, die zu einer grösseren Visibilität für den VSS wird. Dazu kommen Zugangschancen für diverse Leute.

- Comment vois-tu le rôle des sections à l'UNES:

Arianit, Kandidat: Sie sind die direkten Vertretungen der Studierenden der Universitäten. Sie bringen ihre Anliegen an den VSS und sind das Bindeglied zwischen den Studierenden und dem VSS, der auf eidgenössischer Ebene Positionen einnimmt.

- Wieso sollen Studierende Mitwirkungsrechte an ihren Hochschulen haben?

Weil Bildung kein Konsumgut sein darf. Es darf nicht nur darum gehen, sich an der Hochschule auszubilden, um dann in der Wirtschaft eine Position einzunehmen. Es geht auch darum, an der Hochschule eine demokratische Kultur zu leben, die sich später auf andere Bereiche auswirkt. Das ist ein normativer Anspruch, aber Partizipation und Demokratie sollen an der Hochschule gelebt werden.

Amélie, VSETH: Du sprichst davon, im September ein Architekturstudium an der ETH aufzunehmen. Das ist ein extrem zeitintensives Studium. Hast du dir Gedanken gemacht zur Vereinbarkeit mit deinem VSS-Mandat?

Araniti, Kandidat: Ich habe mir das gut überlegt und auch mit vielen Studierenden und ehemaligen Studierenden der Architektur an der ETH gesprochen. Ich sehe, dass es sehr zeitintensiv ist, sehe mich aber in der Lage, diese Doppelbelastung zu tragen und beides unter einen Hut zu bringen. Es sind auch zwei völlig verschiedene Arbeitsweisen, die sich nicht vergleichen lassen. Es ist möglich und machbar. Ich werde es auch schaffen, beides zu vereinbaren.

Julien, AGEF: Wir haben in deinem CV gesehen, dass du mal in einer Romand-Sektion warst. Du sprichst also französisch. Mit deinem Background als Ausländer, welches Dossier interessiert dich am meisten?

Arianit, Kandidat: Eben die Frage wie man diese Instrumente, die man für Frauenförderung angewandt hat, auch für andere benachteiligte soziale Schichten anwenden kann. Das ist mir eine Herzensangelegenheit. Es würde mich freuen, wenn der VSS da eine breite Debatte lostreten könnte, die zu konkreten Massnahmen wie Mentoring oder Weiterbildung führt. Ich würde mich da sehen.

Joel, skuba: Wenn du entscheiden musst, ob eine Strassenbahn, die auf fünf Personen zufährt, die sterben werden, wenn du nichts machst, umgeleitet wird und dadurch eine Person stirbt: Was machst du und warum?

Arianit, Kandidat: Ich kann ja nur entscheiden, wird ein Leben oder werden fünf Leben ausgelöscht. In dieser Situation würde ich mich wohl dafür entscheiden, eine Person hops gehen lassen und fünf zu retten. Auch im Wissen, dass ich zum handelnden Akteur werde, wenn ich die Weiche umstelle und somit jemanden getötet habe. Es ist ein klassisches Dilemma.

Simone, VSETH: Können wir nach deiner aktiven Zeit im VSS eventuell mit einem Engagement im VSETH rechnen?

Arianit, Kandidat: Kommt ganz darauf an, wie ich mich mit euch vertrage. Aber ja klar.

Simone, VSETH: Du würdest dann ab Sommer die ETHs vertreten und wir hoffen doch auf gute Zusammenarbeit.

Arianit, Kandidat: Ja natürlich.

Laurent, Sitzungsleitung: Vielen Dank Arianit, bitte geh raus. Als nächstes kommt Ayse. Bitte stelle dich kurz vor, danach kommen drei Fragen des Büros, zwei in deiner, eine in der anderen Sprache, danach kommen Fragen aus dem Plenum.

Ayse, Kandidatin: Ich bin von der SUB und war 2010 bis 2012 im Vorstand der SUB für Hochschulpolitik, was sowohl universitäre, kantonale als auch nationale Hochschulpolitik umfasste. Ich war im Rahmen dessen auch in der HoPoKo, wo ich während zwei Jahren im Co-Präsidium war. Ich habe während dieser Zeit Verschiedenes gemacht, beispielsweise Studiengebühren, Zulassungsbeschränkungen, NQF, diverse Gesetze die vorlagen, Stipendieninitiative, und so weiter. Ich habe jetzt ein halbes Jahr Pause von der Hochschulpolitik gemacht und gemerkt, dass ich sie sehr vermisse. Das Dabei-Sein, sich einsetzen können, mit Leuten reden und lobbyieren hat mir sehr gefehlt. Als sich mir diese Chance mit den neuen Strukturen geboten hat, habe ich die Chance wahrgenommen. Ich sehe mich in diesem neuen Vorstand, zusammen mit den coolen Leuten, die noch kandidieren, und euch, zusammenarbeiten.

Laurent, Sitzungsleitung: Wir kommen zu den drei Fragen.

- Welches sind die nächsten grossen Herausforderungen für den VSS?

Ayse, Kandidatin: Das Wichtigste ist sicher die Initiative, wo schon sehr viel Arbeit geleistet wurde. Es ist eine Herausforderung, aber auch für den Verband eine Chance, enger zusammenzurücken und sich zu profilieren. Wenn wir das einigermaßen gut hinkriegen, und davon bin ich überzeugt, wird es sehr positiv sein. Aktuell ist auch die Frage der Finanzierung der Hochschulen, insbesondere bezüglich Studiengebühren. Auch da sind wir auf gutem Weg, da dran zu bleiben und unser Möglichstes zu geben, auch wenn es sehr desillusionierend sein kann. Das sind die Hauptpunkte, es gibt natürlich noch viele weitere.

- Comment vois-tu le rôle des sections à l'UNES:

Ayse, Kandidatin: Les sections c'est l'UNES et c'est très important que toutes les sections participent et sont avec l'UNES. Je crois que maintenant la situation n'est pas très mal, il y a beaucoup des gens qui sont très intéressés, et nous allons grandir et ça va être très cool.

- Die CRUS hat in einem Papier empfohlen, das Alter für den Zugang zu Hochschulen für den ersten Studiengang auf 25 zu beschränken. Das Paper ist in der Vernehmlassung und der VSS kann dazu Stellung nehmen. Du bist die Verfasserin für den VSS. Mit welchen Argumenten arbeitest du?

Ayse, Kandidatin: Ich finde es eine seltsame Vorstellung, sowas zu beschränken. Bildung kennt kein Alter. Es ist nicht sinnvoll, eine Obergrenze für eine Erstausbildung festzulegen. Es widerspricht auch dem Life Long Learning. Ausserdem profitieren sowohl Gesellschaft und Wirtschaft, wenn sich Menschen nach ihren Neigungen und Fähigkeiten bilden. Es macht keinen Sinn, hier eine Grenze bei 25 zu ziehen, weil viele Neigungen und Fähigkeiten sich langsam entwickeln. Es ist sinnvoll dass Leute, die sich bilden wollen, das auch tun können.

Julia, VSETH: Danke für die Kandidatur. Wir haben in den letzten Jahren oft von dir gehört, dass der VSETH sich früher bei Dingen einbringen soll. Wie willst du diese Situation verbessern, wenn du im Vorstand bist und wie stellst du dir die Zusammenarbeit mit uns vor.

Ayse, Kandidatin: Wenn ich mich recht erinnere, hab ich gesagt, dass sich Leute allgemein früher einbringen sollen. Grundsätzlich ist es legitim und erwünscht, an der DV Grundsatzdebatten zu führen, aber es ist oft auch sehr repetitiv. Zudem ist es schade, wenn nicht alle auf dem gleichen Level sind und bestimmte Diskussionen nur an der Oberfläche geführt werden. Ich hatte jetzt nicht den Eindruck, dass der VSETH sich nicht einbringt. So hat Thea auch beim Studiengebührenpapier mitgearbeitet. Es ist nicht so, dass ihr faul seid oder so. Ich habe nichts gegen euch und arbeite gerne mit euch zusammen.

Hernani, VSUZH: Siehst du irgendwelche realistischen Möglichkeiten, Genf oder St. Gallen in den VSS einzubinden? Oder findest du das unrealistisch?

Ayse, Kandidatin: Ist schwierig zu sagen. Ich fände es schön, wenn wir noch mehr Sektionen hätten, aber die Frage ist immer, was der Preis dafür ist oder ob es überhaupt möglich ist. Es wurde schon mit der CUAE und der SHSG erörtert, ob das möglich wäre. Das Problem ist, dass der VSS den Genfern zu rechts, den St. Gallern zu links sind. Es ist aber nicht unmöglich und ich fände es sehr cool. Ich habe schon einen Kontakt in St. Gallen.

Joel, skuba: Wenn du entscheiden musst, ob eine Strassenbahn, die auf fünf Personen zufährt, die sterben werden, wenn du nichts machst, umgeleitet wird und dadurch eine Person stirbt: Was machst du und warum?

Ayse, Kandidatin: Ich würde mich natürlich vor den Zug werfen und versuchen, den aufzuhalten. Ich könnte - glaube ich - nicht mit der Schuld leben, für den Tod von irgendwem verantwortlich zu sein.

Simone, SUB: Wie sieht es mit deinem Zeithorizont aus?

Ayse, Kandidatin: Ich kann sicher noch ein Jahr, dann werde ich wahrscheinlich mein Studium abschliessen. Das ist auch sehr sinnvoll, weil ich schon lange dabei bin. Es würde keinen Sinn machen, nur ‚alte‘ Leute da zu haben, die da ewig rumsitzen. Es ist aber eine gute Idee, von Beginn weg Leute zu haben, die den Laden und die Dossiers kennen und Kompetenzen haben.

Laurent, Sitzungsleitung: Vielen Dank, geh bitte raus. Als nächstens kommt Elia. Bitte stelle dich kurz vor, danach kommen drei Fragen des Büros, zwei in deiner, eine in der anderen Sprache, danach kommen Fragen aus dem Plenum.

Manuela, GS: Franca Schaad zieht ihre Kandidatur zurück.

Elia, Kandidat: Ich studiere Biologie an der UZH im ersten Semester. Meine Motivation liegt darin, dass ich mich schon seit längerem für die Politik in der Schweiz interessiere. Ich möchte nun die Gelegenheit

nutzen, die Hochschullandschaft mitzugestalten und zu sichern, dass diese nachhaltig von guter Qualität ist.

- Aus deiner Sicht, welches sind die nächsten grossen Herausforderungen für den VSS.

Elia, Kandidat: Sicher auch die Sparmassnahmen, die überall getroffen werden, die oft auf Kosten der Bildung gehen. Die Herausforderung ist, trotz dieser Massnahmen die Qualität der Bildung sicher zu stellen.

- Comment vois-tu le rôle des sections à l'UNES:

Elia, Kandidat: Je pense que l'UNES est la base de la structure politique pour les universités et écoles polytechniques. Il faut que les sections fassent la politique au niveau cantonal.

- Wieso sollen Studierende Mitwirkungsrechte an Hochschulen haben?

Elia, Kandidat: Studierende sind ein wichtiger Teil der Hochschulen. Es gehört für mich zu einer guten Ausbildung dazu, nicht nur zu lernen, was andere denken, sondern auch mitzugestalten und so die eigenen Fähigkeiten kennen zu lernen.

Oriana, VSUZH: Welches politische Thema im VSS begeistert dich, wofür möchtest du wirklich arbeiten.

Elia, Kandidat: Ich interessiere mich vor allem für Chancengleichheit, seien es Geschlechter oder Herkunft, dass alle die gleiche Chance auf eine gute Ausbildung haben und es nicht vom Finanziellen abhängt.

Julien, AGEF: Von einem internationalen Punkt aus gesehen, wie siehst du den VSS? Hast du auch Beziehungen zu anderen Sektionen oder international?

Elia, Kandidat: Es ist wichtig, dass der VSS sich auch international engagiert, weil viele Regelungen wie die Bologna-Reform auf internationaler Ebene getätigt werden. Man muss auf der internationale Ebene mitbestimmen können, um einheitlich für unsere Punkte einzustehen.

Patrik, students.fhnw: Du schreibst, dass du bereits Medienerfahrung hast. Welche Kompetenzen kannst du hier einbringen?

Elia, Kandidat: Ich kann aufgrund meiner Erfahrungen gut zwischen verschiedenen Standpunkten vermitteln, um so auch effizient auf Lösungen zu kommen. Ich kann verhindern, dass man sich in endlosen Grundsatzdiskussionen verzweigt und am Schluss ohne Ergebnisse dasteht.

Joel, skuba: Wenn du entscheiden musst, ob eine Strassenbahn, die auf fünf Personen zufährt, die sterben werden, wenn du nichts machst, umgeleitet wird und dadurch eine Person stirbt: Was machst du und warum?

Elia, Kandidat: Ich denke würde die Weiche umstellen, weil dadurch weniger Schaden angerichtet würde. Die Alternative wäre nichts zu machen und hinzunehmen, dass der Mehrheit etwas passiert, und dafür nicht die Verantwortung übernehmen zu müssen. Es ist besser, etwas zu tun und die Verantwortung dafür zu übernehmen, als nichts zu machen.

Hernani, VSUZH: Du schreibst, dass du keiner politischen Partei angehörst, damit du nicht die starren Standpunkte einnehmen musst, die Parteien haben. Wie stehst du zu Studierendenprotesten? Findest du der VSS sollte sich davon fernhalten, sich distanzieren, oder glaubst du, dass Protest manchmal auch legitim sein kann?

Elia, Kandidat: Das hängt sehr davon ab, welchen Standpunkt man vertreten will. Wenn man ernst genommen werden will von den Universitätsleitungen und der Regierung, sind Studierendenproteste eher kontraproduktiv, weil es dann mehr wirkt wie irgendwelche Jugendlichen, die imponieren wollen. Wenn es aber um radikale Entscheide geht, kann es aber gut sein, dass Proteste legitim sind, damit auch der Rest der Öffentlichkeit aufmerksam wird auf die Situation.

Julian, SUB: Wenn du hier nicht gewählt wirst, könntest du dir auch vorstellen, beim VSUZH oder bei deinem Fachverein aktiv zu werden?

Elia, Kandidat: Ich kann mir das sehr gut vorstellen, dass ich mal beim VSUZH vorbeischaue und dort ein Amt übernehme.

Oriana, VSUZH: Falls du gewählt wirst beim VSS, würdest du trotzdem bei uns vorbeischauen und bei uns auch mitmachen?

Elia, Kandidat: Ich würde mich sicher auch beteiligen, denke aber, dass mir die Zeit fehlen würde neben dem Studium, auch noch ein Amt zu übernehmen.

Laurent, Sitzungsleitung: Merci vielmal, bitte geh raus. Als nächstes kommt Fabian. Bitte stelle dich kurz vor, danach kommen drei Fragen des Büros, zwei in deiner, eine in der anderen Sprache, danach kommen Fragen aus dem Plenum.

Fabian, Kandidat: Ich studiere an der UniBas Soziologie und Geschlechterforschung, arbeite in Bern als Journalist für den Bund und die WOZ. In den letzten zwei Jahren der journalistischen Arbeit habe ich gemerkt, dass ich lieber in die Politik eingreifen würde, als sie nur zu begleiten. Der VSS bietet sich an, weil ich mich sehr für Bildungspolitik interessiere. Ich habe vor 11 Jahren an der Uni Bern eine Gruppe gegen die Bologna-Reform gegründet. Aus dieser Gruppe ist danach die autonome Schule Denk:Mal entstanden, die es heute noch gibt. Sie hat sich vor allem mit Gratis-Deutschkursen einen Namen gemacht hat. In den letzten zwei Jahren war ich politisch nicht sehr aktiv, würde mich aber freuen, das hier im VSS wieder machen zu können.

Laurent, Sitzungsleitung: Wir kommen nun zu den drei Fragen.

- Aus deiner Sicht, welches sind die nächsten grossen Herausforderungen für den VSS?

Fabian, Kandidat: Das nächste Projekt ist sicher die Initiative. Darüber hinaus müssen wir die Ökonomisierung der Bildung stoppen, da diese Verwertbarkeitslogik einen Ersatz von Stipendien durch Darlehen und eine Erhöhung der Studiengebühren zur Folge hat.

- Comment vois-tu le rôle des sections à l'UNES ?

Fabian, Kandidat: Ich glaube vor dem Hintergrund der kantonalen Regelungen ist es eminent wichtig, dass es die Sektionen gibt. Ich war ein wenig enttäuscht von der SOL, dass sie sich nicht stärker gegen die Verschlechterung des Stipendienwesens eingesetzt haben. Ich finde die Sektionen sind die Basis des VSS. Ich war aber nie in einer Sektion aktiv und weiss deswegen auch nicht genau, wie die Sektionen und der VSS funktionieren.

- Wieso sollen Studierende Mitwirkungsrechte an ihren Hochschulen haben?

Fabian, Kandidat: Ich habe das Gefühl, dass es eher für die Studierenden wichtig ist, mitwirken zu können. Wenn sie sich engagieren, hat das auch einen Aneignungsprozess zur Folge. Ich weiss, für den VSS ist es ein sehr wichtiges Thema, ich persönlich finde es aber nicht so wichtig, ob Studierende mitentscheiden, welche ProfessorIn angestellt wird. Ich bin nicht mehr davon überzeugt, dass Mitwirkung und Selbstverwaltung das Wichtigste ist.

Hernani, VSUZH: Vom Hintergrund her kommst du aus aktivistischen Kreisen. Glaubst du, dass das in der Exekutive eines bürokratischen Verbandes gut kommt? Ich weiss von mir, dass es auch mal schief gehen kann, wenn der Verband institutionelle Politik macht.

Fabian, Kandidat: Meine aktivistischen Zeiten sind vorbei. Das Basisdemokratische, Aktivistische überzeugt mich nicht mehr. Ich finde es sehr spannend, mal Einblick in einen institutionellen Verband zu erhalten. Es liegt meinem Habitus mittlerweile näher.

Simone, SUB: Uns als SUB interessiert, was du gemacht hast. Was war denn das für eine Gruppierung, die du gegründet hast. War diese Gruppierung irgendwie in der SUB aktiv, hattet ihr eine Beziehung zur SUB?

Fabian, Kandidat: Es war eine lose Gruppierung, die sich als Reaktion auf den Vorschlag von Avenir Suisse, die Studiengebühren auf 5000 CHF zu erhöhen, organisiert hat. Wir waren nie Teil der SUB, haben aber teilweise zusammengearbeitet, teilweise auch gestritten. Einerseits empfanden wir uns als viel radikaler, aber damals waren mir solche Aktionsformen wie Demonstrationen näher als der parlamentarische Weg.

Carl Thomas, VSETH: Du meintest vorhin, Partizipation sei nicht das Wichtigste. Welche konkreten Interessen hast du im VSS und welche Rolle hat der VSS als Studierendendenverband?

Fabian, Kandidat: Ich interessiere mich vor allem für die Ökonomisierung der Bildung, die auch Auswirkungen auf die Chancengleichheit hat. Ich wehre mich nicht gegen Partizipation, aber für mich spielt es einfach nicht mehr so eine Rolle. Es ist aber nicht vorstellbar, dass eine Studierendenorganisation diese Forderung nicht aufstellt. Ich sehe den VSS als starke und kompetente Stimme bei hochschulpolitischen Fragen. Er muss vor allem die Studierenden vertreten. Zudem muss er den Sektionen zudienen, sie informieren, mit ihnen zusammenarbeiten,

Joel, skuba: Wenn du entscheiden musst, ob eine Strassenbahn, die auf fünf Personen zufährt, die sterben werden, wenn du nichts machst, umgeleitet wird und dadurch eine Person stirbt: Was machst du und warum?

Fabian, Kandidat: Ich wäre wahrscheinlich geschockt und könnte mich nicht bewegen.

Sara, skuba: Weshalb bist du nicht bei uns in der skuba tätig, wenn du in Basel studierst? Wenn es jetzt nicht klappen würde, würdest du bei uns eventuell mitmachen?

Fabian, Kandidat: Das Problem ist, das ich ein relativ beschränktes Zeitpensum habe. Ich wohne und arbeite in Bern und gehe nur für die Veranstaltung an die Uni Basel. Ich habe nicht vor, in Basel aktiv zu werden, mein Lebensmittelpunkt ist in Bern. Bei der SUB kann ich mich leider nicht engagieren.

Laurent, Sitzungsleitung: Danke, bitte geh raus. Nun kommt Fabienne. Bitte stelle dich kurz vor, danach kommen drei Fragen des Büros, zwei in deiner, eine in der anderen Sprache, danach kommen Fragen aus dem Plenum.

Fabienne, Kandidatin: Ich studiere Spanisch, Ethnologie und Gender Studies im Master an der UZH, bin in der CodEg aktiv und in der Gleichstellungskommission des VSUZH. Mir macht die Hochschulpolitik viel Spass und ich möchte mich entsprechend auch im Vorstand einbringen.

Laurent, Sitzungsleitung: Wir kommen zu den drei Fragen:

- Welches sind die nächsten grossen Herausforderungen für den VSS?

Fabienne, Kandidatin: Sicher die Stipendieninitiative, aber auch die Ökonomisierung der Bildung mit den steigenden Semestergebühren und dem nicht funktionierenden Stipendienwesen. Zudem ist sicher die Umsetzung von Bologna wichtig, damit das Studium nicht zu einer Punktejagd verkommt, sondern alle studieren können, was sie wollen.

- Comment vois-tu le rôle des sections à l'UNES:

Fabienne, Kandidatin: Je crois que c'est très important que tous les sections s'engagent à l'UNES. Ce serait super s'il y avait une représentation de toutes les sections au niveau du comité exécutif et dans les commissions.

- In der Presse erscheint ein Artikel, der besagt, dass ParlamentarierInnen sich für einen allgemeinen Numerus Clausus für alle Studiengänge einsetzen. Dies als Lösung für den fehlenden Platz in den Hörsälen. Du schreibst eine Pressemitteilung, welches sind deine Inhalte?

Fabienne, Kandidatin: Erstens geht das überhaupt nicht, weil es allen offen stehen soll. Ein Numerus Clausus ist eine falsche Option. Es gibt innovative Möglichkeiten, viele Studierende zuzulassen wie mit kleineren Lerngruppen und so. Es ist ganz wichtig, dass alle einen Zugang zu den Fächern haben, in die sie ihre Fähigkeiten und Interessen einbringen können.

Carl Thomas, VSETH: Du hast die Ökonomisierung angesprochen. Wie stehst du dazu und wie stehst du zum Unterschied Uni-ETH-FH.

Fabienne, Kandidatin: Ich finde wichtig, dass es das Stipendienwesen gibt, und ich habe auch Unterschriften gesammelt für die Bildungsinitiative in Zürich. Es ist wichtig, keinen Unterschied zu machen zwischen den Sektionen.

Joel, skuba: Wenn du entscheiden musst, ob eine Strassenbahn, die auf fünf Personen zufährt, die sterben werden, wenn du nichts machst, umgeleitet wird und dadurch eine Person stirbt: Was machst du und warum?

Fabienne, Kandidatin: Lieber ein Mensch tot als mehrere, aber alle Menschen sind extrem wertvoll. Ich finde es sehr schwer da eine klare Aussage zu machen.

Laurent, Sitzungsleitung: Merci, bitte geh raus. Wir machen weiter mit Lea M. Bitte stelle dich kurz vor, danach kommen drei Fragen des Büros, zwei in deiner, eine in der anderen Sprache, danach kommen Fragen aus dem Plenum.

Lea M, Kandidatin: Ich studiere im Master Slavistik und Osteuropäische Geschichte an der unibas. Ich war 2009 bis 2011 im skuba-Vorstand und dort zuständig für Hochschulpolitik. Ausserdem war ich dann auch viel im VSS unterwegs. Ab 2010 war ich Co-Präsidentin der CIS und wurde am 30. Oktober für zwei Monate (bis Dezember 2013) in den Vorstand des VSS gewählt. Mir ist neben der Initiative vor allem das Internationale wichtig. Ich finde es wichtig, dass sich der Vorstand selbst konstituiert. Es ist wichtig einen starken und partizipativen Verband zu haben, und dass alle Leute im Vorstand dort arbeiten, wo sie sich für den Verband am besten einbringen können.

Laurent, Sitzungsleitung: Wir kommen nun zu den drei Fragen.

- Welches sind die nächsten grossen Herausforderungen für den VSS?

Lea M, Kandidatin: Die Umsetzung der Strukturen steht nun an. Wir müssen uns dringend um die Debatte der Studiengebührenerhöhung kümmern, dort auch Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit machen. Wir müssen zügig an der Kampagne für die Initiative arbeiten. Diese Herausforderungen können wir meistern, wenn wir die Struktur gut implementieren.

- Comment vois-tu le rôle des sections à l'UNES:

Lea M, Kandidatin: Les sections sont très importantes, ils sont le pouvoir législatif. Ils nous disent ce que nous, comme comité exécutif, pouvons faire. Il faut beaucoup parler et discuter, et il est important qu'on accepte tout les opinions.

- Die CRUS hat in einem Papier empfohlen, das Alter für den Zugang zu Hochschulen für den ersten Studiengang auf 25 zu beschränken. Das Paper ist in der Vernehmlassung und der VSS kann dazu Stellung nehmen. Du bist die Verfasserin für den VSS. Mit welchen Argumenten arbeitest du?

Lea M, Kandidatin: Ich würde argumentieren, dass dieser Beschluss völlig den Realitäten der Gesellschaft widerspricht. Wir haben zunehmend die Möglichkeit, ein Leben lang dazu zu lernen, es gibt keine Gründe, wieso das nur sehr junge Menschen machen können. Des Weiteren ist es auch sehr schwierig bezüglich der Durchlässigkeit: Wenn man einmal einen anderen Weg gewählt hat, ist es sehr wichtig, dass man auch später noch an eine Hochschule gehen kann. Das ist auch aus der Perspektive der Chancengleichheit eminent wichtig. Es ist nicht allen Menschen möglich, mit 18, 19 zu studieren. Diese Menschen auszuschliessen wäre diskriminierend.

Amélie, VSETH: Wie siehst du die Aufgabenteilung zwischen Legislative und Exekutive bei der Positionierung des VSS.

Lea M, Kandidatin: Die Positionierung muss von der Legislative kommen, da ihr (DV) die Positionen vorgebt, welche wir dann ausführen. Da wir aber im Büro arbeiten, ist es wichtig, dass wir auch an diesen Positionen mitarbeiten. Am besten arbeiten wir Positionen in Legislativ-Kommissionen aus, noch besser auch unter Einbezug weiterer Personen mit beispielsweise Workshops etc. Es ist wichtig, alle Beteiligten sehr früh in den Prozess miteinzubeziehen, damit wir alle gemeinsam den Prozess bestimmen können, und niemand vor vollendete Tatsachen gestellt wird.

Joel, skuba: Wenn du entscheiden musst, ob eine Strassenbahn, die auf fünf Personen zufährt, die sterben werden, wenn du nichts machst, umgeleitet wird und dadurch eine Person stirbt: Was machst du und warum?

Lea M, Kandidatin: Ich finde es eine sehr schwierige Frage. Es ist auch unmöglich zu sagen, was ich tatsächlich tun würde. Die Situation ist da noch eine ganz andere als jetzt vor den Delegierten. Es wäre wahrscheinlich einfach zu sagen, ja ich habe den Mut, eine Person aktiv zu töten und dafür Menschenleben zu retten, aber ob man tatsächlich in der Situation auch so reagiert, kann ich jetzt nicht beurteilen.

Jessica, SUB: Deinem CV kann man entnehmen, dass du dich schon lange engagierst. Was soll und muss vom VSS getan werden, um die Nachwuchsförderung zu bewerkstelligen?

Lea M, Kandidatin: Ich denke, dass es notwendig ist, dass der VSS Strukturen schafft, bei der die Beteiligungshürde klein ist. Man muss attraktive Formen finden, damit die Studierenden keine Angst haben müssen vor einem angeblich bedrohlichen ExpertInnen-Haufen. Wir sollten offensiv Informationen anbieten, auch für Basismitglieder, damit sie sehen, was es alles gibt. Wir sollten uns aber dabei nicht auf den VSS begrenzen, sondern auch auf Fachschaften, Studischaften und so hinweisen. Ich fände es sehr spannend, mit den Studierenden, die in diesen Studierendenschaften und universitären Gremien sind, zusammenzuarbeiten. Gemeinsam mit ihnen Nachwuchs zu schulen, um ihnen die Chance zu geben, ernst genommen und angehört zu werden.

Simon, FAE: Du bist eine Spezialistin für den VSS im Internationalen. Du hast viele Kenntnisse in diesem Bereich. Wie kannst du diese Kenntnisse einsetzen, um zu gewährleisten, dass der VSS international weiterhin so effektiv agiert?

Lea M, Kandidatin: Ich fände es gut, eine Strategie zu formulieren, damit auch folgenden Generationen oder sonst Personen, die noch nie international aktiv waren, vom Know-how profitieren können und damit die gesammelten Kompetenzen nicht verloren gehen. Wir sollten die internationale Arbeit auch in andere Punkte unserer Arbeit miteinzubeziehen. Viele internationale Prozesse, wie beispielsweise Bologna, spielen auch in der nationalen Debatte eine Rolle. Die internationale Perspektive sollte auch bei nationalen Debatten nicht verloren gehen. Ich fände es gut, einen Workshop zu machen oder eine andere Kommission zu informieren. Ich bin überzeugt, dass bereits limitierte Kenntnisse helfen, sich selbstständig weiteres Wissen anzueignen.

Amélie, VSETH: Du hast schon viel Erfahrung im internationalen Bereich. Warum ist das wichtig für den VSS?

Lea M, Kandidatin: Ich finde die internationale Arbeit wichtig, da sie den Hintergrund bildet für unsere nationalen Debatten. Wir sind nicht isoliert von der restlichen Welt, es gibt Zusammenhänge. Zudem ist es als Verband wichtig, nicht nur auf das eigene Gärtchen zu schauen, denn wenn wir auf andere Verbände schauen, können wir vieles lernen. Zum Beispiel, wie sie unter anderen Umständen arbeiten, da wir nicht per Definition perfekt sind. Die internationale Perspektive gibt uns die Möglichkeit, den Blick zu weiten und über den schweizerischen Horizont hinaus zu schauen.

Laurent, Sitzungsleitung: Danke Lea, bitte geh raus. Wir unterbrechen bis 13:40 für das Mittagessen.

DIE SITZUNG WIRD UM 13:10 BIS 13:40 UNTERBROCHEN FÜRS MITTAGESSEN

Laurent, Sitzungsleitung: Wir haben noch vier Kandidierende: Stefan, Tatiana, Thierry und Tobias. Stefan, bitte stelle dich kurz vor, danach kommen drei Fragen des Büros, zwei in deiner, eine in der anderen Sprache, danach kommen Fragen aus dem Plenum.

Stefan, Kandidat: Ich bin nicht mehr am Studieren. Ich habe vor zwei Jahren an der BFH Maschinentechnik abgeschlossen. Ich habe später, an der PHZH für Studierendenrechte gekämpft. Was mich interessant macht für euch, ist, dass ich eine sehr breite Ausbildung habe und auch während dem Studium 70% gearbeitet habe. Vor zwei Jahren habe ich eine Firma übernommen und bringe deshalb zusätzlich unternehmerische Fähigkeiten mit. Diese Firma habe ich im September verkauft und richte mich nun neu aus. Ich kenne die Welt ausserhalb des Studiums gut, und habe auch Studierendenarbeiten betreut bei mir in der Firma.

Laurent, Sitzungsleitung: Wir kommen zu den Fragen.

- Welches sind die nächsten grossen Herausforderungen für den VSS?

Stefan, Kandidat: Sicher die Stipendieninitiative, ich kenne das auch persönlich, ich habe an der ETH studiert und komme aber aus dem Thurgau, hier braucht's eine nationale Einheitsregelung.

- Comment vois-tu le rôle des sections à l'UNES?

Stefan, Kandidat: Ich finde es positiv, dass wir im föderalen System überall unsere Füsse drin haben, im VSS zusammenkommen und uns gegenseitig unterstützen können.

- Wieso sollen Studierende Mitwirkungsrechte an ihren Hochschulen haben?

Stefan, Kandidat: Als Unternehmer sind die Studenten ja die Kunden, und somit sind sie die wichtigsten Teilnehmer der Hochschulen. Diese müssen ihre Kunden ja beachten.

Hernani, VSUZH: Mir macht es ein wenig Sorge, dass du Studierende als KundInnen betrachtest, denn das impliziert, dass man sich Bildung kauft. Damit sind nicht Mitbestimmungsrechte automatisch auch mitgemeint. Was ist deine Meinung zu der Ökonomisierung der Bildung und wo siehst du die Grenzen bei der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Hochschulen.

Stefan, Kandidat: Sorry, ich habe mich da schlecht ausgedrückt. Schulen sind keine Firmen und sollten also nicht marktwirtschaftlich geführt werden.

Amélie, VSETH: Warum willst du in den VSS, wenn du nicht mehr studierst?

Stefan, Kandidat: Als ich an der PHZH gekämpft habe, habe ich gesehen, dass die Arbeit nicht erledigt ist. Ich habe die Möglichkeit gesehen, hier diese Arbeit weiterzuführen. Ich besitze ein gutes Netzwerk und ich werde in gewissen Gremien auch mehr gehört, als damals, als ich noch Student war.

Joel, skuba: Wenn du entscheiden musst, ob eine Strassenbahn, die auf fünf Personen zufährt, die sterben werden, wenn du nichts machst, umgeleitet wird und dadurch eine Person stirbt: Was machst du und warum?

Stefan, Kandidat: Das Problem ist, dass die Strassenbahn schon fährt. Ich möchte verhindern, dass die Situation überhaupt entsteht. Ich würde dann nicht entscheiden, denn es darf nicht die Entscheidung einer Person sein, hier so etwas zu entscheiden.

Simon, FAE: Wenn ich dein CV richtig verstanden frage, hast du Erfahrung von ETH, FH und PH. Kannst du die ein bisschen vergleichen?

Stefan, Kandidat: Ich habe damals nach der Matura zwei Jahre Physik studiert, und dann zuungunsten der Übungen viel gearbeitet, auch weil ich keine Stipendien bekommen habe. Dann habe ich geheiratet und suchte eine Hochschule, wo ich arbeiten konnte. Das habe ich an der PH gefunden. Später arbeitete ich als Lehrer, hatte aber kein Diplom und deswegen weniger verdient. Ausserdem hatte ich kein Proficiency und die Schulleitung entschied damals, dass alle Lehrer, auch die für Naturwissenschaften und Mathe, das brauchen. Um von dem wegzukommen habe ich noch Maschinenbau studiert. Wir haben gekämpft, dass der Maschinenbau wieder auf Vordermann kommt, die Situation mit den Dozenten war relativ schwierig.

Patrik, students.fhnw: Dir scheinen die Anliegen der Studierenden wichtig zu sein. Würdest du heute nicht gewählt, würdest du dich trotzdem mit dem VSS für etwas einsetzen?

Stefan, Kandidat: Ja, auf jeden Fall, ich würde sehr gerne mitarbeiten, auch evtl. in einer Kommission. Ich weiss aber nicht, ob das Interesse von eurer Seite da ist, einen Ehemaligen unter euch zu haben. Ich habe auch gute Kontakte in die Schulleitung der BFH, geh da mit dem einen auch regelmässig ein Bier trinken.

Laurent, Sitzungsleitung: Vielen Dank, geh bitte raus. Wir kommen nun zu Tatiana. Bitte stelle dich kurz vor, danach kommen drei Fragen des Büros, zwei in deiner, eine in der anderen Sprache, danach kommen Fragen aus dem Plenum.

Tatiana, Kandidatin: Ich bin 28 und studiere Philosophie bilingue in Fribourg. Ich war zwei Jahre im Vorstand der AGEF und kenne den VSS von da her. Ich habe mir schon an der letzten DV überlegt, zu kandidieren, denn ich würde gerne die Studierenden auf einem neuen Niveau repräsentieren.

Laurent, Sitzungsleitung: Wir kommen zu den Fragen.

- Quels sont de ton point de vue les prochains grands enjeux de l'UNES ?

Tatiana, Kandidatin: (F) Die neuen Strukturen zum Funktionieren zu bringen. Wir müssen erreichen, dass diese Verbandsstruktur funktioniert, der VSS stark wird und dass die Sektionen mitmachen. Es kommt jetzt die Stipendieninitiative auf uns zu. Das braucht einen grossen Einsatz der Sektionen. Mit der neuen Situation unter dem HFKG wird sich auch vieles verändern.

- Wie siehst du die Rolle der Sektionen im VSS ?

Tatiana, Kandidatin: (F) Die Sektionen sind der VSS. Für mich ist es zentral, dass die Sektionen sehen, dass sie den Verband steuern, dass sie in den Kommissionen aktiv sind, Positionen erarbeiten und schliesslich auch entscheiden. Die Sektionen stehen im Zentrum.

- La CRUS a recommandé, dans un papier, de limiter l'âge d'accès aux hautes écoles universitaires à 25 ans pour la première formation. Le texte est en consultation et l'UNES doit envoyer une réponse, que tu es chargée d'écrire. Quels sont tes arguments ?

Tatiana, Kandidatin: Zu Beginn würde ich eine Argumentation ausarbeiten. Das erste Argument wäre, anzuerkennen, woher es kommt. In der wirtschaftlichen Umgebung, ist es eventuell so, dass aufgrund der höheren Studierendenzahl weniger Geld da ist. Es ist aber klar, dass Bildung kein Alter kennt. Wenn man das Alter limitiert, verhindert man, dass wir gemeinsam die Zukunft schaffen können. Warum so eine willkürliche und blockierende Alterslimite? Zweitens ist es wichtig, dass diese Alterslimite keine finanziellen Probleme löst. Schliesslich geht es um den Zugang, nicht um die Einnahmen von Hochschulen und warum überhaupt diese Limite bei 25? Um realistisch zu sein, würde ich versuchen, da eine höhere Limite zu erreichen.

Moritz, VSETH: Wo würdest du gerne im Vorstand arbeiten?

Tatiana, Kandidatin: Mich interessiert alles. Ich könnte überall etwas beitragen, aber auch etwas lernen. Ich will euch repräsentieren, in allen Bereichen. Mich interessiert der Zugang zu Bildung sehr, ich kenne aber auch die Qualitätssicherung. Ich glaube, dass wir das diskutieren und wir schauen werden, was am meisten Sinn macht.

Jessica, SUB: Wo siehst du persönlich die Chancen und Risiken in den neuen Statuten?

Tatiana, Kandidatin: Was meinst du mit Chancen und Risiken?

Jessica, SUB: Mit den neuen Statuten wurden die Strukturen aufgemischt. Mit Chancen meine ich positive Dinge für die Zukunft und mit Risiken Dinge, die du auch direkt als Vorstandsmitglied bekämpfen könntest.

Tatiana, Kandidatin: An der letzten DV habe ich davor gewarnt, dass wir nicht genügend Personen finden werden. Glücklicherweise hatte ich Unrecht. Ein Risiko sehe ich im zunehmenden Aufwand bei der Zusammenarbeit und der Kommunikation. Hier müssen wir schauen, dass wir gut zusammenarbeiten können, dann wird es eine Chance sein.

Joel, skuba: Wenn du entscheiden musst, ob eine Strassenbahn, die auf fünf Personen zufährt, die sterben werden, wenn du nichts machst, umgeleitet wird, womit eine Person stirbt: Was machst du und warum?

Tatiana, Kandidatin: Ich bin eine Person, die entscheidet. Ich übernehme Verantwortung und entscheide nach einem utilitaristischen Konzept. Ich versuche zu eruieren was das Beste ist und entscheide mich dann dafür. Als ich bei der AGEF war, musste ich einmal eine Entscheidung treffen, die zwar für die Fakultät notwendig war, aber die Institute gefährdete. Wir haben uns zusammengesetzt und eine Entscheidung gefällt. Man kann nicht einfach über die Interessen andere Personen hinweggehen, sondern muss versuchen, zu verhindern, dass so eine Situation überhaupt eintritt.

Laurent, Sitzungsleitung: Merci Tatiana, bitte geh raus. Wir kommen nun zu Thierry. Bitte stelle dich kurz vor, danach kommen drei Fragen des Büros, zwei in deiner, eine in der anderen Sprache, danach kommen Fragen aus dem Plenum.

Thierry: Ich studiere Soziale Arbeit an der BFH. Ihr kennt meine Unterlagen. Ich habe mich immer wieder engagiert. Zurzeit versuche ich meine Engagements zu reduzieren, da ich auch noch ein bisschen Freizeit haben möchte. Da ich ab Februar 2014 nicht mehr so viel studieren muss, habe ich wieder Zeit, etwas zu tun. Wenn es sich wie hier mit einem kleinen Einkommen verbindet, ist das wunderbar. Ich will vor allem Erfahrungen sammeln, Verbandsarbeit und neue Personen kennen lernen. Ich war noch nie in einer Kommission, das wird neu sein für mich. Ich bin sehr gespannt, wie das läuft. Vor allem wie man sich Positionen erarbeitet und wie man diese dann vertritt. Ich frage mich immer wieder, warum die Partizipation der Studierenden so tief ist. Für mich wäre es auch ein Einstieg in die Politik, wo ich mehr Einblick gewinnen könnte.

Laurent, Sitzungsleitung: Wir kommen zu den Fragen.

- Welches sind die nächsten grossen Herausforderungen für den VSS?

Thierry, Kandidat: Sicher die Partizipation, es braucht genügend Studierende, die nachkommen, um die Qualität der Vertretung zu sichern. Zudem sind auch die Studiengebühren ein wichtiges Thema, wo man sich äussern muss, um mitentscheiden zu können.

- Comment vois-tu le rôle des sections à l'UNES:

Thierry, Kandidat: Die Sektionen sind das Legislativorgan und geben die Richtung vor. Sie definieren das Meinungsbild des VSS.

- Wieso sollen Studierende Mitwirkungsrechte an ihren Hochschulen haben?

Thierry, Kandidat: Weil sie grundsätzlich was zu sagen haben. Wir haben sehr viel Wissen und Können versammelt, das wir nutzen sollen, um auch eine andere Perspektive zu bieten.

Amélie, VSETH: Du warst schon ein bisschen aktiv. Was würdest du aus dieser Zeit in den VSS mitnehmen?

Thierry, Kandidat: Beim neusten Posten, den ich erst gerade übernommen habe, geht es noch ums Einarbeiten und darum, dann eine Ideenanalyse zu machen. Das will ich auch im VSS so machen.

Patrik, students.fhnw: Der VSS setzt sich für die Anliegen aller Studierenden ein. Mitglieder sind bis jetzt vor allem FHs, Unis und ETHs. Du bist aus einer FH. Wie hast du vor, mit diesem Hintergrund im Vorstand mitzuwirken.

Thierry, Kandidat: Ich kenne die Positionen der Studierenden an Fachhochschulen, ansonsten finde ich es wichtig, dass wir von allen Typen Leute dabei haben, die dann zusammen arbeiten können.

Joel, skuba: Wenn du entscheiden musst, ob eine Strassenbahn, die auf fünf Personen zufährt, die sterben werden, wenn du nichts machst, umgeleitet wird und dadurch eine Person stirbt: Was machst du und warum?

Thierry, Kandidat: Ich weiss es ehrlich gesagt nicht. Wahrscheinlich würde ich aus der Überlegung ‚besser nur einer tot als fünf‘ die Weiche umlegen. Ob ich in der konkreten Situation aber noch denken kann, weiss ich nicht.

Ivan, FEN: Ich habe gesehen dass du einen Offiziers-Rang hast. Was ist deine Meinung dazu, dass die Hochschulen ihr Semester an ihre Ausbildungszeiten anpassen?

Thierry, Kandidat: Ich habe noch keine Meinung dazu. Wir brauchen überall gute Leute, davon hängen alle weiteren Entscheidungen ab.

Julia, VSETH: Du bist ja auch im VSBFH tätig. Wie hast du vor, das weiter fortzuführen, wenn du im VSS-Vorstand wärest?

Thierry, Kandidat: Ich gehe davon aus, dass es inhaltlich unterschiedliche Punkte sind, wo ich arbeiten werde. Ich gehe davon aus, dass wir nicht dieselben Anliegen haben und dass es an mir liegt, verschiedene Positionen an verschiedenen Orten zu vertreten.

Florian, skuba: Du hast gesagt, dass du keine Probleme hast, Positionen zu vertreten. Kannst du auch Positionen vertreten, die nicht deine sind?

Thierry, Kandidat: Wenn ich nachvollziehen kann, wie diese Position zustande gekommen ist, könnte ich das sicher besser, als wenn es einfach so wäre.

Hernani, VSUZH: Mich würde interessieren, ob du abgesehen vom Vorstand dir auch vorstellen könntest, auch in einer Kommission mitzuarbeiten?

Thierry, Kandidat: Grundsätzlich schon, aber ich müsste einen kritischen Blick auf meinen Zeitplan werfen, denn wenn ich was tue, dann will ich das richtig machen. Ich kann hier nichts versprechen.

Laurent, Sitzungsleitung: Vielen Dank, geh bitte raus. Wir kommen nun zu Tobias. Bitte stelle dich kurz vor, danach kommen drei Fragen des Büros, zwei in deiner, eine in der anderen Sprache, danach kommen Fragen aus dem Plenum.

Tobias, Kandidat: Viele Informationen findet ihr in meinem Dossier. Ich bin schon 2008 auf den VSS gestossen und war in der SoKo tätig, war sogar eine Zeit lang Co-Präsident. Ich habe die Diskussionen zu interdisziplinären und schweizweiten Positionen sehr geschätzt, auch dass ich Studierende vertreten konnte. Ich habe beim Aufbau meiner Fachschaft mitgearbeitet und es ist mir wichtig, dass es Partizipation gibt und man mitarbeiten kann, was bei den FHs nicht garantiert ist. Ich wollte ursprünglich einfach wieder in die SoKo gehen. Mir wurde dann vorgeschlagen, mich für den Vorstand zu bewerben. Ich habe dann zuerst mal leer geschluckt, weil ich eine hohe Meinung von den mir bekannten Vorständen habe. Ich kenne die neuen Strukturen, sie sind zugleich Chance und Herausforderung. Ich möchte auch den Kontakt zu den Kommissionen und zu den Sektionen suchen, da dort die eigentliche Arbeit stattfindet. Ich hatte in den letzten drei Tagen wieder die Gelegenheit, VSS-Luft zu schnuppern. Ich habe genügend Ressourcen dieser Vorstandsarbeit nachzugehen und mich aktiv für Studi- und Bildungspolitik einzusetzen. Ich kann auch an mein Studium der Sozialen Arbeit anknüpfen und möchte auch dort etwas einbringen.

Laurent, Sitzungsleitung: Wir kommen zu den Fragen.

- Welches sind die nächsten grossen Herausforderungen für den VSS?

Tobias, Kandidat: Sicher wird das die Stipendieninitiative sein. Ich bin sehr beeindruckt, wie weit das schon gekommen ist und dass die Politik anerkennt, dass etwas geändert werden muss. Das müssen wir weiter eng begleiten, damit wir hoffentlich auch ein Abstimmungsergebnis haben in unserem Sinne. Das wird nicht einfach sein, aber wir müssen die Chance wahrnehmen, einen guten Kompromiss zu finden und den VSS zu profilieren. Daneben dürfen auch die anderen Themen nicht vergessen gehen, z.B. was die aktuellen Diskussionen zu den Studiengebühren angeht.

- Comment vois-tu le rôle des sections à l'UNES:

Tobias, Kandidat: Ich denke die Arbeit der Sektionen ist sehr wichtig. Für mich ist interessant, wie unterschiedlich ihr intern funktioniert und dass man keine Best Practice formulieren kann. Ich würde da gerne einen sehr engen Austausch haben, und schliesslich seid ihr der VSS, und der VSS sollte Bottom-Up funktionieren. Ich hoffe, dass wir erreichen, dass es ein Austausch ist zwischen den Sektionen und dem VSS.

- In der Presse erscheint ein Artikel, der besagt, dass ParlamentarierInnen sich für einen allgemeinen Numerus Clausus für alle Studiengänge einsetzen. Dies als Lösung für den fehlenden Platz in den Hörsälen. Du schreibst eine Pressemitteilung, welches sind deine Inhalte?

Tobias, Kandidat: Die Forderung ist paradox und da muss man ja auch paradox gegenantworten können. Die Schweiz würde sich extrem paradox entwickeln, es würde unsere Gesellschaft zerstören. Ich sehe das Thema so ironisch, dass man da auch kreativ antworten sollte. Klar ist es wichtig, dass die Mitteilung wissenschaftlich fundiert ist.

Hernani, VSUZH: Wie stehst du zu einer radikaleren Gangart mit Protesten?

Tobias, Kandidat: Es muss pragmatisch, friedlich und legal sein. Es darf gern kreativ sein, aber wir müssen ernst genommen werden. Entscheidend ist, dass wir mit einer Masse protestieren können, dann ist es sinnvoll. Es sollte aber immer eine positive Grundstimmung geben, damit wir als positives Gremium auffallen und nicht als radikale Randalierer.

Patrik, students.fhnw: Der VSS besteht aus Unis, FHs und ETHs. Du kommst von einer FH, siehst du da eine besondere Rolle, oder wie gehst du mit diesem Hintergrund um?

Tobias, Kandidat: Ich habe diese Erfahrung auch im Comité gemacht. Ich weiss, dass ich diesen Hintergrund habe und würde auch zur Verfügung stehen, die FHs im VS zu vertreten. Es sollte aber ein Kollegium sein, wo wir zusammen arbeiten können, auch wenn wir eine unterschiedliche Denkweise und ein unterschiedliches Bild des VSS haben. Die FHs ermöglichen auf dem zweiten Bildungsweg noch zu studieren. Das ist für die Bildungslandschaft als auch für die Gesellschaft eine Bereicherung. Entsprechend braucht es auch einen Austausch zwischen den verschiedenen Typen, damit man sich gegenseitig weiterhelfen kann. Man muss aber die FHs weiterentwickeln, da steckt vieles noch in den Kinderschuhen. Wir sollten aber nicht den Uni-Studis im Weg sein, sondern eng zusammenarbeiten.

Joel, skuba: Wenn du entscheiden musst, ob eine Strassenbahn die auf fünf Personen zufährt, die sterben werden, wenn du nichts machst, umgeleitet wird und dadurch eine Person stirbt: Was machst du und warum?

Tobias, Kandidat: Wenn ich zwischen fünf und einem Opfer wählen muss... Das erinnert mich an Batman 2. Wenn ich jetzt total selbstlos wäre, würde ich selbst vor die Geleise springen. Ob ich das dann wirklich bin, ist nicht so sicher. Wie bei jedem sozialen Verhalten dominiert das Eigeninteresse. Wahrscheinlich nimmt man dann das einzelne Opfer in Kauf, womit dann die Entscheidung nur noch ist, ob man sich oder den Anderen tötet. Ich möchte nicht in diese Situation geraten.

Hernani, VSUZH: Meinst du, man könnte den Zug auch zum entgleisen bringen?

Tobias, Kandidat: Wenn ich das könnte, wohl sicher, aber wie sieht es dann mit dem Lockführer aus? Ich würde mich wohl für die Best Practice entscheiden.

Laurent, Sitzungsleitung: Danke, bitte geh raus. Wir haben nun alle Kandidierenden gehört. Wir haben aber Elif nicht als Kandidierende für den Vorstand sondern für die GL gehört. Besteht der Wunsch, dass Elif noch einmal hereinkommt und für Fragen zur Verfügung steht? Ok, es besteht der Wunsch. Liebe Elif, vielen Dank dass du noch da bist und dich den Fragen stellst. Es gibt nun Fragen aus dem Plenum.

Carl Thomas, VSETH: Du hast in deiner Kandidatur deine grosse Finanzkompetenz betont. Wie möchtest du das im Vorstand einbringen?

Elif, Kandidatin: Der Vorstand sollte ja eher politisch aktiv sein als finanziell. Könntest du die Frage noch ausschmücken?

Carl Thomas, VSETH: Meine Frage zielte genau darauf ab, was ist deine Motivation auch auf dieses politischere Amt zu kandidieren?

Elif, Kandidatin: Schliesslich geht es bei allem um materialle Dinge, und es ist wichtig, dass man die wirtschaftliche Lage kennt, und weiss, wo man mit den Studenten, mit der Weiterbildung hin kann.

Bastien, AGEF: Wie würdest du deine Beziehung als Vorstand zu den verschiedenen Sektionen des VSS sehen?

Elif, Kandidatin: Ich hab mir jetzt keine Gedanken darüber gemacht. Ich weiss es nicht genau, aber man sollte schon gute Kenntnisse haben über die verschiedenen Verbindungen, damit man auch was erreichen kann.

Simon, FAE: In deinen Studien, was war dein schockierendstes Erlebnis, dass dich dazu gebracht hat, dich für die Studierenden einzusetzen?

Elif, Kandidatin: Im Allgemeinen hat es nichts bestimmtes gegeben, es war einfach im Verlauf dieses Jahres, wo ich gemerkt habe, wieviel mehr ich machen könnte, wenn ich aktiv werde, und mich nicht nur zurücklehne und immer nur jammere. Ich habe gemerkt, dass ich aktiv werden will, aber es gab keinen

Zwischenfall, der mich dazu gebracht hätte, in mir hat schon immer was gesagt, dass ich aktiv werden muss.

Joel, skuba: Wenn du entscheiden musst, ob eine Strassenbahn die auf fünf Personen zufährt, sterben werden, wenn du nichts machst, umgeleitet wird und dann eine Person stirbt: Was machst du und warum?

Elif, Kandidatin: Ich weiss nicht, ob ich die Möglichkeit habe, den Zug aufzuhalten, aber ich möchte alle retten. Wenn diese Möglichkeit nicht besteht, ist es schwer zu sagen, denn die Entscheidung darüber, ob jemand leben soll oder nicht, fällt mir nicht zu. Aber wahrscheinlich würde ich die Mehrheit retten wollen, da so mehrere überleben.

Laurent, Sitzungsleitung: Vielen Dank Elif, bitte geh raus. Ich gebe der GPK das Wort um das Prozedere zu erklären.

Marco, GPK: Wir haben versucht, Klarheit zu schaffen, was euch erwartet: Ihr seht hier die Namen der KandidatInnen, bitte schreibt die Vor- oder den ganzen Namen hin. Ihr seht auch die Quoten:

- je drei frankophone und drei deutschsprachige
- je drei Männer und drei Frauen
- je zwei Sitze für Hochschul-Typen

Wir werden im Verlauf der Wahl jeweils zeigen, welche Quoten erfüllt wurden und welche noch zu erfüllen sind. Da wir nur zwei frankophone Kandidaturen haben, gibt es zwangsläufig eine Vakanz.

Julia, VSETH: Was würde passieren, wenn die ETHs auf ihre Sitze verzichten würden? Wie lange wäre dieser Verzicht gültig?

Marco, GPK: Wenn ihr das tut, wird die Quote bis zu den Gesamterneuerungswahlen ausgesetzt werden.

Julia, VSETH: Die ETHs verzichten auf ihren Anspruch.

Patrik, students.fhnw: Wir hatten vorhin eine Vorstandsbewerbung einer Person, die an FH, ETH und PH studiert hat, aber nicht mehr studiert. Was für einen Einfluss auf die Quoten hat das?

Marco, GPK: Das ist eure Entscheidung. Wenn ihr FHs euch durch ihn vertreten fühlt, dann ist er ein FH-Mensch. Schliesslich kann aber jeder Typ darauf pochen, dass zwei aktuell an ihrem Typ studierende Personen gewählt werden müssen.

Manuela, GS: Das Bureau findet es schade, dass es keine ETH-Kandidatur gibt. Wir hoffen sehr, dass sich das bald ändert. Wir bedanken uns bei euch, dass ihr es ermöglicht, dass wir nicht noch mehr Vakanzen haben müssen.

Gilles, AGEPoly: Ist es möglich, bei den Namen noch den Typ zu vermerken? Merci.

Marco, GPK: Das Prozedere ist folgendes: Wir gehen gleich vor wie vorhin, mit dem Unterschied, dass ihr acht Linien auf eurem Zettel habt. Sonst läuft's gleich. Nach jedem Wahlgang werden wir euch informieren, wie es mit den Quoten aussieht. Bitte achtet darauf, dass ihr nicht mehr Personen aufschreibt, als noch Sitze zu vergeben sind, sonst ist euer Zettel ungültig.

Jack, GPK: Wir werden nun Zettel mit acht Linien austeilen. Ihr habt eine Stimme pro Sitz und pro Kandidat. Ihr könnt nicht kumulieren. Nach jedem Wahlgang werden wir euch informieren, welche Quoten erfüllt sind, und wie das Absolute Mehr aussieht. Im Moment ist es bei 25 Stimmen.

Ivan, FEN: Die Romands-Quote ist hart, wir können nicht darauf verzichten?

Jack, GPK: Das ist so, sie ist hart.

Simon, FAE: Heisst das, dass wir nur sieben Namen aufschreiben können?

Jack, GPK: Ja.

Simon, FAE: Gibt es nicht noch eine weitere frankophone Person, Ira?

Jack, GPK: Oh sorry, tatsächlich. Wir haben also nicht automatisch eine Vakanz.

Baptiste, AGEF: Wir wissen nicht, ob Französisch ihre Muttersprache ist, aber für uns sind ihre Kompetenzen ausreichend.

Jack, GPK: Das Kriterium ist die Muttersprache.

Manuela, GS: Ira ist deutsch muttersprachlich, spricht aber gut Französisch.

Jack, GPK: Es ist also so, dass wir nur zwei frankophone KandidatInnen haben. Wir haben gezwungenermassen eine Vakanz. Ihr könnt nur sieben Personen wählen, da es sich um eine harte Quote handelt.

Patrik, Students.fhnw: Ich gehe davon aus, dass wir nur sieben Personen aufschreiben. Wenn ich acht Personen aufschreibe, was passiert dann?

Jack, GPK: Wenn ihr acht Personen aufschreibt, ist der Zettel zwar gültig, aber schliesslich können nicht alle gewählt werden, auch wenn sie das Absolute Mehr erreichen.

Marco, GPK: Das ist falsch. Richtig ist: Momentan hat es acht freie Plätze. In den ersten zwei Wahlgängen sind sämtliche wählbaren Personen wählbar, nicht nur die Kandidierenden. Während den ersten zwei Runden habt ihr acht Stimmen. Bei der dritten Runde wird aufgrund der Quoten ein Platz wegfallen. Wir werden das aber dann nochmals sagen.

Ivan, FEN: Können wir eine kurze Pause haben, um uns absprechen zu können?

Laurent, Sitzungsleitung: Was wollt ihr zuerst, Pause oder Diskussion? Wir machen zehn Minuten Pause. Vergesst die Stimmkarten nicht!

DIE SITZUNG WIRD VON 15:10 BIS 15:20 UNTERBROCHEN

Laurent, Sitzungsleitung: Wir machen weiter.

Jack, GPK: Nach allen Wahlgängen werden wir das Ergebnis den Kandidierenden mitteilen, damit sie sich zurückziehen könnten, wenn sie dies möchten. Es wird ebenfalls zwischen den Wahlgängen Gelegenheit für Diskussionen zu geben.

Laurent, Sitzungsleitung: Dann beginnen wir mit der Diskussion.

Etienne, FAE: Wir möchten euch Maxime empfehlen, der vielleicht seit gestern ein bisschen vergessen ging. Er hat ein gutes politisches Gespür und respektiert getroffene Entscheidungen, bitte wählt ihn.

Victory, AGEF: Wir empfehlen Tatiana, die extrem viel für unsere Sektion gemacht hat und auch viel für den VSS machen wird.

Anja K, CodEg: Auch wenn ich keiner Sektion mehr angehöre, möchte ich der DV Fabienne und Lea sehr empfehlen. Fabienne ist erst seit dem Sommer aktiv, hat sich aber bereits sehr stark engagiert, hat auch die Perspektiven sofort verschlungen und möchte sich wirklich einsetzen. Spätestens gestern hat sie auch bewiesen, dass sie zusammen mit der DV Themen kontrovers diskutieren kann. Lea war sehr lange in der skuba aktiv, hat sich intensiv in der CIS engagiert, hat sich in der skuba während schwierigen Zeiten sehr für den EUCOR Raum eingesetzt, sich hervorragend vernetzt und Ergebnisse produziert.

Patrik, students.fhnw: Ich möchte mich für Tobias aussprechen. Er war ein Pionier bei uns, und er war auch schon im VSS aktiv, ihr kennt ihn also auch ein bisschen. Er bringt Wissen mit und dadurch dass er wieder bei uns studiert, bleibt auch der FH-Hintergrund aktuell. Wählt ihn doch. Zudem unterstützen wir die Kandidatur von Thierry vom VSBFH.

Simone, SUB: Ich möchte zu mehreren Personen was sagen: Arianit hat sich bei uns sehr eingebracht; Ayse ist sehr engagiert und äusserst kompetent. Sie kam von aussen und hat schnell gelernt; Lea Meister wird die Arbeit ebenfalls sehr gut machen.

Katja, VSBFH: Ich möchte euch Thierry empfehlen, die studentische Partizipation ist ihm ein starkes Anliegen. Wir kennen ihn auch als jemanden, der jeweils sehr gewissenhaft vorbereitet ist. Zudem möchten wir die Kandidatur von Tobias unterstützen. Beide Kandidaten würden die FHs gut vertreten.

Ivan, FEN: Als französischsprachige Sektion empfehlen wir Tatiana und Maxime. Ausserdem möchten wir euch an die Kandidatur von Ira erinnern, die zwar heute nicht da ist, uns aber sehr überzeugt hat.

Nici, VSUZH: Ich bin mir bewusst, dass Lea ein paar Leuten gestern ein wenig genervt vorkam. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass sie einen riesigen Erfahrungsschatz hat, und es wäre relativ blöd von uns – insbesondere auf europäischer Ebene – sie nicht zu wählen. Zudem möchte ich noch Fabienne portieren, sie ist sehr engagiert und zuverlässig, sie hat eine Gleichstellungskommission im VSUZH aus dem Boden gestampft und sie kann dem VSS extrem viel bringen.

Fabienne, skuba: Ich möchte im Namen der skuba Lea portieren. Lea war im skuba-Vorstand, hat uns immer geholfen und ist sehr kompetent. Ich bitte euch Lea zu wählen.

Laurent, Sitzungsleitung: Es gibt keine Voten mehr, dann beginnen wir mit dem ersten Wahlgang.

WAHLGANG 1 - Zur Wahl stellen sich

Arianit Ramiqi (SUB)

Ayse Turcan (SUB)

Elia Schmitter (VSUZH)

Elif Rifat (VSBFH)

Fabian Christl (skuba)

Fabienne Jacomet (VSUZH)

Ira Differding (AGEF)

Lea Meister (skuba)

Maxime Mellina (FAE)

Samuel Widmer (skuba)

Stephan Debrunner (sektionslos)

Tatiana Armuna (AGEF)

Thierry Eichenberger (VSBFH)

Tobias Schicker (students.fhnw)

Wahlzettel ausgeteilt: 48

Wahlzettel eingegangen: 48

Ungültig: 0

Absolutes Mehr: 25

Maxime Mellina wird mit 44 Stimmen gewählt. / Maxime Mellina est élu avec 44 voix.

Tobias Schicker wird mit 44 Stimmen gewählt. / Tobias Schicker est élu avec 44 voix.

Tatiana Armuna wird mit 42 Stimmen gewählt. / Tatiana Aramua est élue avec 42 voix.

Fabienne Jacomet wird mit 41 Stimmen gewählt. / Fabienne Jacomet est élue avec 41 voix.

Lea Meister wird mit 40 Stimmen gewählt. / Lea Meister est élue avec 40 voix.

Ayse Turcan wird mit 39 Stimmen gewählt. / Ayse Turcan est élue avec 39 voix.

Thierry Eichenberger wird mit 36 Stimmen gewählt. / Thierry Eichenberger est élu avec 36 voix.

Weitere Stimmen haben Erhalten:

Arianit Ramiqi	20
Ira Differding	14
Fabian Christl	12
Elia Schmitter	11
Stephan Debrunner	10
Fabienne Thommen	4
Laurent Tschudin	4
Franz Radke	3
Carl Thomas Bormann	2
Elif Rifat	1
Julia Wysling	1
Patrik Kaspar	1
Moritz Wolf	1

Marco, GPK: Aufgrund der Quoten sind keine KandidatInnen mehr wählbar.

Simon, FAE: Es ist schön, dass wir bereits im ersten Wahlgang alle Sitze besetzen konnten. Meine Kritik zielt auf den Umstand hin, dass wir fast nur bisherige gewählt haben und dies für die Neuausrichtung nicht sehr positiv ist.

Manuela, GS: Ich gratuliere euch allen. Es freut mich, dass wir so viele Leute für das neue Büro gefunden haben. Vielen Dank für eure Kandidaturen!

Laurent, Sitzungsleitung: Ich möchte auch den Nicht-Gewählten danken, ihnen in ihrem weiteren Engagement viel Erfolg wünschen und sie darauf hinweisen, dass einige gefragt wurden, ob sie sich auch sonst engagieren würden. Den Gewählten viel Erfolg.

8.3 Kommissionen

12:30 Leitung: Lea Oberholzer

Lea O, Sitzungsleitung: Wir kommen nun zu den Kommissionswahlen. Es handelt sich um Neuwahlen, bisherige müssen nicht bestätigt werden. Wir zeigen jetzt die Listen mit den eingetragenen Namen. Die Wahl findet am Ende statt und zwar in globo und per Akklamation. Wir beginnen mit der CIS.

Katja, VSBFH: Wir würden gerne noch Anna Rickenbach für die CIS nominieren.

Simon FAE: Ich würde auch gerne in die CIS.

Beschluss / Décision: Die neuen Mitglieder der CIS werden per Akklamation gewählt / les nouveaux membres de la CIS sont élus par acclamation.

Lea O, Sitzungsleitung: Wir kommen zur CodEg.

Gabriel, AGEF: Ich würde auch gerne in die CodEg.

Etienne, FAE: Ich auch.

Lara, AGEPoly: Können wir bitte noch Coralie Boulet und Renaud Goupil auf die Liste nehmen.

Beschluss / Décision: Die neuen Mitglieder der CodEg werden per Akklamation gewählt / les nouveaux membres de la CodEg sont élus par acclamation

Lea O, Sitzungsleitung: Wir kommen zur HoPoKo.

Franz, VSETH: Ich freue mich, auch in Zukunft Co-Präsident sein. Da wir vorhin Maxime in den Vorstand gewählt haben, bin ich aber nun alleine im Co-Präsidium. Ich würde mich über Gesellschaft freuen.

Beschluss / Décision: Die neuen Mitglieder der HoPoKo werden per Akklamation gewählt / les nouveaux membres de la HoPoKo sont élus par acclamation

Lea O, Sitzungsleitung: Wir kommen zur SoKo.

Katja, VSBFH: Ich möchte dort auch hin.

Fabienne, VSUZH: Ich möchte mich da wieder austragen, da ich ja in den Vorstand gewählt wurde.

Clemence, FAE: Ich möchte da rein.

Mélanie, VS: Es gibt von der SoKo das Partizipationsprojekt. Zurzeit verlassen viele Leute dieses Projekt. Ich finde das sehr schade und bitte euch, doch möglichst oft und zahlreich zu kommen.

Beschluss / Décision: Die Neuen Mitglieder der SoKo werden per Akklamation gewählt / les nouveaux membres de la SoKo sont élus par acclamation

Lea O, Sitzungsleitung: Wir kommen zur CoFi.

Fabienne, skuba: Ich würde gerne da drin bleiben.

Lea O, Sitzungsleitung: Es hat noch Sektionen ohne Leute in der CoFi. Schickt bitte Leute dort hin, da wird auch jeweils das Budget gemacht.

Marius, AGEF: Ich möchte dort auch rein.

Beschluss / Décision: Die neuen Mitglieder der CoFi werden per Akklamation gewählt / les nouveaux membres de la CoFi sont élus par acclamation

Lea O: Wir kommen zu den AGs, zu der AG ETH.

Gilles, AGEPoly: Wir würden gerne Arnaud von der Liste nehmen und Charlotte hinzufügen.

Beschluss: Décision: Die neuen Mitglieder der AGETH werden per Akklamation gewählt / les nouveaux membres du GT EPF sont élus par acclamation

Lea O, Sitzungsleitung: Wir kommen zur AG Kampagne.

Etienne, FAE: Ich würde gerne Oliver hinzufügen.

Patrik, students.fhnw: Mich muss man streichen.

Beschluss / Décision: Die neuen Mitglieder der AG Kampagne werden per Akklamation gewählt / les nouveaux membres du GT Campagne sont élus par acclamation

8.4 Kommissions Co-Präsiden

12:45 Leitung: Lea Oberholzer

Lea O, Sitzungsleitung: Die Übergangsbestimmungen in den Statuten sehen vor, dass wir die Co-Präsiden heute wählen, statt wie üblich an der Frühlings-DV.

CIS: Emmanuel Schweizer und Simone Widmer

Beschluss / Décision: Emmanuel Schweizer und Simone Widmer werden ohne aktive Opposition gewählt. / Emmanuel Schweizer et Simone Widmer sont élu-e-s sans opposition active.

HopoKo: Franz Radke

Beschluss / Décision: Franz Radke ist ohne aktive Opposition gewählt. / Franz Radke est élu sans opposition active.

SoKo: Nicolas Diener

Beschluss / Décision: Nicolas Diener ist ohne aktive Opposition gewählt. / Nicolas Diener est élu sans opposition active.

CodEg: Letizia Carigiet und Kathrin Beeler

Beschluss / Décision: Letizia Carigiet und Kathrin Beeler werden ohne aktive Opposition gewählt. / Letizia Carigiet et Katharin Beeler sont élus sans opposition active.

AG Kampagne: Lea Oberholzer

Beschluss / Décision: Lea Oberholzer ist ohne aktive Opposition gewählt. / Lea Oberholzer est élue sans opposition active.

8.5 Vertretungen

14:15 Leitung: Lea Oberholzer

Lea O, Sitzungsleitung: Wir kommen zu den Vertretungen, als Ersatz zum Q-Netzwerk.

Mélanie, VS: Wir versuchen hier einen zweiten Sitz zu erhalten. Die Chancen stehen gut und wir werden am Comité noch jemanden wählen. Wahrscheinlich die Person aus dem Vorstand die sich mit QS beschäftigen wird.

Gremium / Instance	Zahl / nombre	Mandatsdauer / durée du mandat	Delegierte / Délégué-e-s	Ersatz / Suppléance
Fondation Maison Suisse Paris	1		Fabienne Thommen	--
Fondation Sanatorium Universitaire	2		Nicolas Diener	Fabienne Thommen
Q-Netzwerk / AG Q-Audits	1		Mélanie Glayre	
OAQ Beirat: Uni-Beirat	1	2-4 Jahre	Anja Schuler	Romina Loliva
OAQ Beirat: FH-Beirat	1	2-4 Jahre	Laurent Tschudin	--
Bildungspolitische Koalition	1		Ayse Turcan	Ruben Elsholtz

Verein Feministische Wissenschaft Schweiz (FemWiss)	1		Letizia Carigiet	Dominik Fitze
AGILE	1		Nicolas Diener	Rico Torri
Intermundo (Dachverband der schweizer Jugendaustausch-Organisationen)	1		Lea Meister	--
AG HFKG / GT LEHE	4		Mélanie Glayre Dominik Fitze Anna Rickenbach	
BfS-OfS				
Begleitgruppe Sozialstudie / Groupe d'accomp. étude sociale	1		Lea Oberholzer	--
Studierendenstatistik / comité de pilotage de l'application statistique des crédits ECTS	1		Lea Oberholzer	--
IKSK				
Jahreskongress / Congrès annuel	--		Lea Oberholzer	--
CRUS				
Delegation Lehre / délégation formation	3		Manuela Hugentobler Mélanie Glayre Julian Renninger	<i>kann/darf niemand anderes machen</i>
AG Koordination Lehre	2		Mélanie Glayre Oriana Schaellibaum	<i>kann/darf niemand anderes machen</i>
Netzwerk Lehre / réseau formation	4		Maxime Mellina Manuela Hugentobler Mélanie Glayre Julian Renninger	--
Bologna ExpertInnen / expert-e-s Bologne	2		Lea Meister Mélanie Glayre	--
AG LLL CRUS	2		Manuela Hugentobler Lea Meister	--
Referenzgruppe Erasmus	1		ESN	
EFHK	1	4 Jahre / ans	Laurent Tschudin	<i>Wahl durch Bundesrat.</i>
Ressort Lehre KFH	1		Andreas Wyss	
SAJV / CSAJ				
SAJV DV / AD CSAJ	2		Bureau SoKo-Co-Präsidium	
SUK / CUS				
Jahreskongress SUK / conférence annuel CUS	--		Bureau	
Nachhaltigkeit SUK/Développement Durable CUS	2		Lorenz Bort Annuska Wassmann	--
SBF / SER				
Netzwerke / Sitzungen Réseaux / séances	--		Bureau	

BBT / OFFT				
Netzwerk / Sitzungen Réseaux / séances	--		Bureau	
Parlament				
WBK-N / WBK-S CSEC-CN / CSEC-CE	--		Bureau	

Beschluss / Décision: ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

5. Budget Kampagne

14:30 Leitung: Lea Meister

Input: Lea Oberholzer und Manuela Hugentobler

Lea M, Sitzungsleitung: Wir haben einen Antrag des Bureaus und ich gebe das Wort an Lea Oberholzer.
Lea O, VS: 2013 haben wir im VSS-Budget 30'000 CHF Fundraising budgetiert. Wir konnten aber dieses Jahr 104'369 CHF akquirieren. Wir beantragen die Differenz zwischen der Budgetierung und dem effektiven Fundraisingbetrag abzüglich der Negativbudgetierung im Punkt Fundraising in den Fonds für Info & Aktion einzuspeisen. Es handelt sich um den Betrag von 71'019 CHF. Das Kampagnen-Budget wird über den Fonds Info & Aktion laufen. Wir hätten gerne den Betrag für die Initiative.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir kommen zur Abstimmung, wir brauchen ein Absolutes Mehr.

Beschluss / Décision: Der Antrag des Bureaus wird ohne aktive Opposition angenommen / accepté sans opposition active.

Lea O, VS: Wir haben euch ein Jahresbudget für 2014 und 2015 zugestellt. Heute geht es nur um 2014, das von 2015 ist zur Information und für euren Budgetprozess gedacht. Das Budget basiert auf Erfahrungswerten und Informationen aus anderen Kampagnenbudgets für Initiativen. CoFi und AGK haben das Budget gesehen, beraten und für gut befunden. Bei den ordentlichen Ausgaben haben wir unter Personal Lohnkosten für eine angestellte Person für die Kampagne, die 2014 mandatiert wird. Der Betrag für Infrastruktur ist selbsterklärend und die AGK bekäme die Ausgaben für Transport und Mahlzeiten zurückerstattet.

Bezüglich Kampagnenmaterial: Unter Visualisierung und Design ist das Grafische zu verstehen. Diesen Teil werden wir outsourcen. Der Rest ist selbsterklärend. Wir möchten eine zweite Auflage unserer Publikation zum Stipendienwesen herausgeben. Die Übersetzungen werden vor allem in Deutsch und Französisch sein, Italienisch werden wir wenig machen. Bei Schulungen, Lobbying und Veranstaltungen geht es darum, intern aber auch PartnerInnen zu schulen, ebenfalls auch andere Veranstaltungen möglich zu machen.

Unter Diverses ist ein halbes GA für die angestellte Person und im Budget 2015 das Abstimmungsfest. Total haben wir ordentliche Ausgaben von 268'550 CHF.

Bei den ordentlichen Einnahmen haben wir den Beitrag des VSS aus dem Fonds Information und Aktion über 50'550 CHF aufgeführt. Die Beträge, die ihr hier seht, sind Beträge, die die Sektionen schon gesprochen haben. Es fehlen noch einige Sektionen. Wir freuen uns, wenn auch jene Sektionen, die noch keine Gelder gesprochen haben, einen Beitrag leisten können, auch im Hinblick auf 2015.

Julia, VSETH: Ich möchte von den Sektionen hören, ob die gesprochenen Gelder an irgendwelche Bedingungen geknüpft sind. Das Geld von uns ist an eine Bestätigung durch den Vorstand und durch den Fachvereinsrat gebunden.

Fabienne, skuba: Diese 30'000 CHF wurden ohne Bedingung gesprochen. Für nächstes Jahr müssen wir schauen, wie wir das machen, weil wir ein bisschen knapp sind.

Katja, VSBFH: Unser Rat hat diese 10'000 CHF an keine Bedingung geknüpft, die sind bewilligt.

Patrik, students.fhnw: Das Geld das wir gesprochen haben, ist an nichts gebunden. Für nächstes Jahr sind wir noch am schauen, sind aber zuversichtlich, dass wir noch mehr sprechen können.

Elodie, FEN: Bei uns hat es noch keinen Beitrag, weil unsere Legislative noch keine Zahl nennen konnte. Es wird so um 8'000 CHF gehen.

Gilles, AGEPoly: Die 35'000 CHF sind ohne Bedingung.

Simon, FAE: Die ersten 15'000 CHF sind ohne Bedingung. Wir möchten nächstes Jahr nochmals soviel sprechen. Dieses Geld ist noch nicht gesprochen, da wir da noch kein Budget haben. Je nachdem wieviel es braucht, können wir diesen Beitrag auch noch anpassen.

Tristan, VSUZH: Dieser Beitrag wurde bedingungslos von unserem Rat beschlossen. Die einzige Frage, die bei uns gekommen ist: Ob der Rat die Möglichkeit bekommt, über eine zweite Tranche abzustimmen. Aber das geht ja eh.

Bastien, AGEF: Diese 13'000 CHF sind schon budgetiert, also ohne Bedingung.

Dominik, SUB: Die 20'000 CHF sind ohne Bedingungen, wir sind im Budgetprozess und schauen, wieviel wir nächstes Jahr noch geben können.

Carolyn, SturZ: Ich kann nicht abschätzen, ob von uns noch Geld kommt.

Lea M, Sitzungsleitung: Gibt es weiteren Diskussionsbedarf? Nein.

Lea O, VS: Bei den Beiträgen von Dritten gehen wir davon aus, dass wir Versände durch unsere Partnerorganisationen machen können. Wir haben Einnahmen von 268'550 CHF. Dies entspricht den Ausgaben.

Julia, VSETH: Wie sieht die weitere finanzielle Planung aus? Wann wird das Budget 2015 gemacht? Ich weiss, dass das auch von externen Faktoren abhängt, aber es wäre gut zu wissen, ob das Budget schon 2014 angepasst werden wird.

Lea O, VS: Bezüglich Budget 2015 werden wir das voraussichtlich nach der Frühlingssession wissen, wie wir planen können, da der Nationalrat dann entscheidet, wie er vorgehen wird.

Manuela, GS: Wir versuchen – wenn möglich – schon an der Frühlings-DV etwas zu bringen. Da aber die Schlussabstimmung erst im Juni stattfinden wird, ist Herbst 2014 realistischer.

Gabi, Finanzen: Was ihr im Fonds Information und Aktion seht, ist nicht der Fonds-Saldo Stichtag heute, sondern der Betrag, den wir von dort nehmen. Der Saldo ist bei gut 24'000 CHF, plus was vorhin genehmigt wurde und noch rein kommt. Zweitens ist das Budget nicht präzise, die einzelnen Posten sind nicht so klar definiert, also für was die konkreten Ausgaben getätigt werden sollen. Bitte denkt nicht: Jetzt haben wir ja das Geld und müssen nichts mehr tun. Es ist genau umgekehrt, die Arbeit beginnt jetzt und das Geld macht von selber nichts, es ist nur die notwendige Voraussetzung für Inhalt und Politik im Kontext der Kampagne – und die ist mit diesem Beschluss für das Budget gegeben.

Dominik, SUB: Ich freue mich auf die Kampagne und möchte die Sektionen daran erinnern, dass man nie zu viel Geld haben kann. Man kann dieses Budget schon noch ausreizen. Unser Ziel sollte sein, die genannten Beträge zu überschreiten, um eine noch bessere Kampagne machen zu können.

Amélie, VSETH: Wie sieht das weitere Vorgehen aus? Wir haben mit dem VSUZH das ZAK (Zürcher Abstimmungs Komitee) gegründet. Wir wären froh, wenn wir noch ein paar Infos von anderen Sektionen und dem Büro haben könnten, wie wir uns am besten einbringen.

Lea O, VS: Wir wissen nicht genau, wann die Abstimmung der Initiative kommt. Wir arbeiten jetzt in der AGK an den Argumenten, um zu sehen, ob wir auch noch andere Argumente finden können, als die klassischen. Zudem sind wir daran Material herzustellen, sowie die Anbindung der Sektionen zu planen. Wir müssen ebenfalls ein Netzwerk aufbauen, vor allem in Regionen, wo wir keine Sektionen haben. Aktuell geht es darum, eine gute Planung für all diese Bereiche zu machen, damit wir, wenn es soweit ist, loslegen können.

Lea M, Sitzungsleitung: Wir kommen zur Abstimmung. Wir brauchen ein Absolutes Mehr.

Jack, GPK: Das Absolute Mehr ist bei 24 Stimmen.

Lea M, Sitzungsleitung: Gibt es aktive Opposition gegen das Kampa-Budget? Nein.

Beschluss / Décision: Das Kamapgenenbudget wird ohne aktive Opposition angenommen / le budget pour la campagne est accepté sans opposition active.

Lea O, VS: Es freut mich, dass wir uns zusammengefunden haben für das Budget. Ich möchte mich bei der AGK und der CoFi bedanken für ihre Arbeit. Bitte vergesst nicht, dass wir auch für 2015 noch Geld brauchen. Ich freue mich auf die Kampagne!

4. Resolutionen

17:00 Leitung: Lea Meister

Lea M, Sitzungsleitung: Es sind keine weiteren Resolutionen eingegangen.

12. Nächste DV

17:00 Leitung: Lea Meister VSBFH

Lea M, Sitzungsleitung: Die nächste DV wird vom VSBFH in Biel organisiert, vielen Dank dafür!

Katja, VSBFH: Wir freuen uns, euch in einem halben Jahr bei uns begrüßen zu dürfen, wieder bei einer FH. Wir werden die nächste DV in der zweisprachigen Stadt Biel organisieren.

Beschluss / Décision: Die nächste DV findet in Biel beim VSBFH statt / la prochaine AD serai chez le VSBFH à Bienne.

Die letzten DVs waren in:

160 students.fhnw Olten 2013; 159 FAE Lausanne 2013, 158 SUB Bern 2012, 157 VSETH Zürich, 156 StuRa Zürich, 155 skuba Basel, 154 AGEF Fribourg, 153 Agepoly Lausanne, 152 SUB Bern, 151 SUB Bern 2010; 150 VSETH Zürich 2009; 149 VSBFH Bern 2009; 148 FAE Lausanne 2008; 147 skuba Basel 2008; 146 FEN Neuchatel 2007; 145 SVSZFH Winterthur 2007; 144 AGEF Fribourg 2006; 143 SUB Bern 2006; 142 SOL Luzern 2005

13. Varia

17:00 Leitung: Lea Meister

Jack, GPK: Ich beglückwünsche euch dafür, dass wir es diesmal geschafft haben, inhaltlich zu diskutieren, Grundsatzdiskussionen konstruktiv zu führen, ein Budget anzunehmen etc. Das war die beste DV seit langem, vielen Dank!

Jessica, SUB: Ich danke allen, die diese DV hier organisiert haben. Als VeganerIn hat man oft nicht so Freude an der Verpflegung, aber ich war froh, hier gesundes und leckeres Essen zu haben, vielen Dank!

Fabienne, skuba: Allgemein möchte ich den students.fhnw für die gute Organisation, das gute Essen, das gemeinsame Programm und die Geduld mit uns danken.

Amélie, VSETH: Auch wir vom VSETH möchten uns für diese konstruktive und tolle DV bedanken!

Rok, ESU: Vielen Dank an alle für die Einladung. Es war schön eine Mitgliedsunion in Aktion zu sehen. VSS-UNES-USU ist international immer sehr aktiv und es ist schön zu sehen, dass es auch bei euch lokal gut geht. Heute ist der ISD (internationale Tag der Studierenden) und ich möchte daran erinnern, dass es noch immer viele Problemfelder gibt, die zu lösen sind und wo wir uns weiter engagieren müssen. Wir von ESU haben ein Papier veröffentlicht, in dem wir uns zur aktuellen Lage äussern, insbesondere zum negativen Impact der Austeritäts-Politik in Bezug auf die Hochschulen und die Bildung in ganz Europa, sei es in Griechenland, in Spanien oder in Armenien. Ihr seid Teil einer internationalen politischen Bewegung, die sich neben den Studierendenrechten ebenfalls für Menschenrechte einsetzt. Denkt daran, und keep up the good work.

Lea M, Sitzungsleitung: Leider musste Jani früher gehen, aber er richtet euch liebe Grüsse und seinen Dank aus. Seit der letzten DV haben uns zwei Angestellte verlassen: Annina Grob, unsere Generalsekretärin, und Eva Moser, unsere QS-Verantwortliche. Wir möchten ihnen hier in absentia noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön für ihre Arbeit aussprechen.

Manuela, GS: Heute verlässt uns eine Frau, die unglaublich viel für diesen Verband geleistet hat. Sie verlässt uns, weil sie mit dem Studium fertig ist. Die Person war in der skuba aktiv und CodEg-Co-Präsidentin. Ich rede von Anja Keller. Ihr habt sie spätestens gestern kennengelernt, als sie die Resolution zur Frauenförderung verteidigt hat. Ich möchte ihr danken für all ihre Arbeit und für die Tätigkeit als CodEg-Co-Präsidentin, was kein einfacher Job ist. Anja hat aber nicht nur die Fähigkeit, gut Vorarbeit zu leisten, sondern auch die Resultate dieser Arbeit diplomatisch an den Mann und die Frau zu bringen, und sehr schwierige Diskussionen zu führen. Vielen Dank Anja!

Lea M, Sitzungsleitung: Wir hatten am Freitag Anja und Elena hier, beide Alumnae, sie haben für uns übersetzt: Vielen Dank! Unser Dank gilt auch den Dolmetscherinnen Andréa, Heike und Sybille. Vielen Dank für eure Arbeit und eure Geduld mit uns, ohne euch ginge das nicht! Unser Dank gilt auch der GPK. Danke für die Statutensicherheit, euer Wissen und eure Unterstützung. Ein grosser Dank geht auch an Gabi, Anita, Anna und Laurent. Ohne ihre Unterstützung wäre diese Veranstaltung hier nicht möglich gewesen.

Der Vorstand möchte sich ganz herzlich bei Manuela für die Vorbereitung, die Übersicht und für alles bedanken.

Ein grosser Dank geht auch an die Helferinnen, die uns unermüdlich unterstützt haben: Romina, Virginie und Muriel, merci! Dann haben wir noch eine Person, die nicht die Möglichkeit hatte, viel zu sagen, aber trotzdem sehr wichtig ist: Danke Tom fürs Protokoll.

Dann gibt es noch die Kommissionen, die Papiere für diese DV vorbereitet zu haben: Es war eine DV mit spannenden Themen und angeregten sowie kritischen Diskussionen. Ohne euch wäre das nicht möglich, Danke! Ein weiterer Dank gilt der CoFi und der AGK für die Vorbereitung des Initiativbudgets, wir sind damit einen grossen Schritt weiter in der Planung der Kampagne.

Noch ein ganz spezieller Dank an die students.fhnw für die hervorragende Organisation dieser DV: Ein super Raum, leckeres Essen und ein tolles Abendprogramm. Vielen Dank, ihr seid grossartig!

Ebenfalls einen herzlichen Dank an die Delegierten. Merci für die Konstruktivität! Diese Veranstaltung lebt dank euch!

Manuela, GS: Nehmt bitte eure Sachen und euren Abfall mit. Wenn die students.fhnw noch Unterstützung brauchen, helft ihnen doch, merci! Bringt Kopfhörer und Stimmkarten zurück.

Laura, students.fhnw: Wir haben uns sehr gefreut, euch hier begrüßen zu dürfen. Wir freuen uns, dass alles so gut geklappt und es euch gefallen hat. Wir haben sehr viel Essen übrig und es gibt im Glassaal wo wir gegessen haben, einen langen Tisch mit viel Essen. Geht hin und bedient euch. Ich möchte mich nochmals beim VSETH für die Kaffee-Maschine bedanken! Ich wünsche euch einen guten Heimreise und bis bald.

Joachim, students.fhnw: Laura hat die letzten Monate damit verbracht, diese DV zu organisieren. Ich möchte ihr ganz herzlich dafür danken!

Lea M, Sitzungsleitung: Danke und schöne Heimreise!

Die Delegiertenversammlung wird um 17:25 Uhr geschlossen / L'Assemblée des délégué-e-s est close à 17h25.

Bern, 24.11.2013

Protokollführer: Thomas Leibundgut